

**Artenvielfalt**  
Vertragsnaturschutz:  
steirische Projekte  
zum Mitmachen  
SEITEN 12, 13

**Aufforstung**  
Bei welchen Kosten  
der Sparstift ange-  
setzt werden kann  
SEITEN 12, 13



Unsere Vertriebspartner  
in der Steiermark:



claas.at





**Einmach-  
gläser**

+43 (0) 3115 / 21 999  
[www.etivera.com](http://www.etivera.com)



ONLINE  
BESTELLEN

# Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark  
[www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at) • Ausgabe Nummer 4 • 15. Februar 2025

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz

Retouren an Postfach 100, 1350 Wien

## Ackerbau

Das große Plus  
von steirischen  
Praxisversuchen für  
die produzierende  
Landwirtschaft

SEITEN 2, 3

## Agrarpolitik

EU-Kommission plant, Gesetze zu  
vereinfachen

4

## Umfrage

Das denken Europa und Österrei-  
cher über die Landwirtschaft

4

## Glöz 7, 8

Wertvolle Hinweise: Was für Glöz  
7 und 8 wirklich gilt

7

## Teichbau

Rechtliches zur Wassernutzung  
und zu Genehmigungsverfahren

8, 9

## Milchkühe

Futtermischer: Wie die Rationen  
optimiert werden können

10

## Kälber

Was sie für einen guten Start ins  
Leben brauchen

11



**Fachbeilage Mais & Ölkürbis.**  
Alles rund um die Aussaat  
und über die Kulturpflege  
Zum Herausnehmen



Frisch gekrönte Blumenkönigin Lisa II. (r.) hat nach der Matura eine Doppellehre als Floristin und Gärtnerin gemacht – die Naturbegeisterte liebt ihren Beruf

DONAUER

## Attraktiv! Eine grüne Lehre im Gartenbau

Besonders frisch und gut haltbar. Das ist das große Plus der heimischen Frühlingsboten, die schon vor dem Valentinstag bis hin zu Ostern die Herzen der Steirerinnen und Steirer erfreuen. „Der Absatz läuft sehr gut“, freut sich Ferdinand Lienhart, Obmann der steirischen Gartenbaubetriebe. Dennoch drückt der Schuh. „Uns fehlen die Fachkräfte. Wir bräuchten 100 Lehrlinge pro Lehrjahr, müssen uns aber mit 60 zufriedengeben“, so Lienhart, der für eine Gartenbaufachausbildung kräftigt die Werbetrommel rührt. Es gibt mehrere Wege, in der grünen Branche zu absolvieren. Einer ist die reguläre

„Draußen hat Zukunft“ – damit werben wir um Lehrlinge

Ferdinand Lienhart,  
Obmann Gartenbauverband

dreijährige Fachausbildung, ein anderer die um ein Jahr verkürzte Lehre, wie sie die frisch gekrönte Blumenkönigin Lisa II. gemacht hat. Mehr noch: Lisa Waupotitsch, wie die Grazerin mit bürgerlichem Namen heißt, hat nach der Matura sogar ihre Doppellehre als Floristin und Gärtnerin mit Auszeichnung bestanden und obendrauf im Vor-

jahr den Floristik-Bundeslehrlingswettbewerb gewonnen. Die Naturbegeisterte versichert: „Es gibt nichts Schöneres, als mit Blumen und der Natur zu arbeiten“. Auch Absolventen von land- und ernährungswirtschaftlichen Fachschulen sowie des Gartenbau- und Gemüsebaulehrganges in Großwilfersdorf wird ein Jahr erlassen. Die Perspektiven nach der Fachausbildung sind sehr gut. Lienhart: „Der neue Beruf Obergärtners ist gut bezahlt, außerdem suchen nicht so wenige Gartenbaubetriebe Nachfolger.“ Völlig neu ist auch eine verkürzte Lehre für Quereinsteiger. Details dazu lesen Sie auf Seite 6.

## Ein starkes Signal

Keine Beachtung in der Medienwelt erhielt das nicht unwichtige Stimmungsbarometer darüber, was Europäer und Österreicher über die Landwirtschaft denken. Ein genauerer Blick darauf ist schon deshalb interessant, weil so manches Selbstbild im starken Kontrast zum Fremdbild steht – die Landwirtschaft spielt in den Köpfen der Menschen nämlich eine viel größere Rolle als viele Bäuerinnen und Bauern zu glauben wagen. So sind neun von zehn Europäer und Österreicher felsenfest davon überzeugt, dass die Landwirtschaft und der ländliche Raum für die Zukunft unentbehrlich sind. Dieser wertvolle Grundkonsens ist darüber hinaus in Österreich, bezogen auf die sichere Ernährung, besonders hoch: Jeder zweite Österreicher sieht Extremwetterereignisse als besonders große Gefahr für die Lebensmittelversorgung. Gleichzeitig ist der Öffentlichkeit sogar weitgehend bekannt, dass Bäuerinnen und Bauern viel zur Bekämpfung der Klimakrise beitragen. Das alles zeugt von einem wirklich tragfähigen Vertrauen. Unterm Strich brennt der Bevölkerung die Land- und Forstwirtschaft viel mehr unter den Nägeln als vermutet. Und genau dieses Bewusstsein ist ein starkes Signal an die hart arbeitenden Bäuerinnen und Bauern.

Seite 4



**GEMEINSAM  
ERFOLGREICH!**

Wir suchen Partner  
in der Aufzucht und  
Haltung von Hühnern.

Infos & Beratung: Lukas Groß  
[gross@h.lugitsch.at](mailto:gross@h.lugitsch.at) • +43 676 88922 218  
[www.h.lugitsch.at](http://www.h.lugitsch.at)



Rz 420, Z, KM, CCM, SM **GOLD**

**RGT ALEXX**  
Der drischt

- äußerst ertragsstark
- gute Jugend, stresstolerant

AKTION  
15+1 Pkg.  
GRATIS

Rz 390, Z, KM, CCM, SM **GOLD**

**NEU PREXXTON**  
Kennt keinen Stress

- ertragsstarker Zahnmais
- gesund, standfest, stresstolerant

AKTION  
15+1 Pkg.  
GRATIS

Rz ca. 450, Z, KM, CCM, SM **GOLD**

**RGT MEXXPLEDE**  
Die Königsklasse

- höchste Korn- und Siloerträge
- exzellente Korngesundheit

**LANDWIRTEAKTION  
GO FOR GOLD**  
FORTIFY Wachstumsstimulanz  
OHNE Aufpreis -10 € sparen

**R-A-G-T** | think SOLUTIONS  
think RAGT

[www.abhof.com](http://www.abhof.com)

**AB HOF**  
Spezialmesse für  
bäuerliche Direktvermarktung  
**WIESELBURG**  
Gewinnspiele,  
Vergünstigungen  
und aktuelle Infos  
per WhatsApp



30  
Jahre  
Jubiläum

**7. bis 10. März 2025**



Rosemarie Wilhelm  
Chefredakteurin



KRITISCHE ECKE

Schulbücher müssen korrekt sein



Michaela Mauerhofer  
Bezirksbäuerin Hartberg-Fürstenfeld, Greinbach  
ALEXANDER DANNER

„Der Lehrer hat immer recht“, hat man uns in der Schule erklärt. Das mag auch sein, doch aufmerksamen Eltern und Großeltern, die den Schulkindern hin und wieder bei den Hausaufgaben über die Schultern blicken, fällt auf, dass in den Schulbüchern nicht immer alles richtig ist. Besonders wir Bäuerinnen und Bauern missfällt des Öfteren die Darstellung der Landwirtschaft und der Tierhaltung in den Lehrbüchern. Anstatt der realistischen Ansicht, wird viel verschönert oder überzeichnet, fachliche Fehler sind für den Großteil der Bevölkerung aus Unwissenheit nicht ersichtlich, wir Profis der Land- und Forstwirtschaft erkennen diese natürlich sofort. Unsere Bäuerinnen und Bauern arbeiten intensiv daran, dass die Landwirtschaft und die Ernährung mit regionalen und saisonalen Lebensmitteln an den Schulen positiv dargestellt wird. Am alljährlichen Aktionstag besuchen wir Bäuerinnen die Schülerinnen und Schüler der zweiten Schulstufe und erzählen von unseren landwirtschaftlichen Betrieben und gehen auf ein spezielles Lebensmittel ein. So können jährlich steiermarkweit etwa 7.000 Kinder erreicht und sensibilisiert werden. Auch die Seminarbäuerinnen veranstalten in Schulen Workshops zu Themen rund um die Landwirtschaft und auf den Höfen der „Schule am Bauernhof“-Betriebe wird das Klassenzimmer kurzfristig nach draußen verlegt – hier erleben die Kinder hautnah, wie Landwirtschaft funktioniert. Und trotz der vielen Aktivitäten ist es uns ein Anliegen, die Landwirtschaft und Ernährung in einem eigenen Unterrichtsfach in Schulen fix zu verankern. Was für uns am Land klar und selbstverständlich ist, ist für viele im urbanen Raum mehr als unverständlich und muss aus den Schulbüchern gelernt werden. Endlich gibt es eine Servicestelle, an die Falschdarstellungen gemeldet werden können. Darum: „Augen auf!“, damit die Schüler als unsere Konsumenten von morgen ein realistisches Bild mit klaren, korrekten Inhalten der heimischen Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion aus ihren Schulbüchern vermittelt bekommen. Seite 4

@ Sie erreichen die Autorin unter [mmauerhofer73@gmx.at](mailto:mmauerhofer73@gmx.at)

Versuche liefern entscheidende Erkenntnisse



**Mais.** Alle Maissorten werden in Versuchen der LK Steiermark auf ihre Gesundheit und Ertragsleistung geprüft. Neben den optischen Bonituren zu Krankheiten und Lagergefahr zu mehreren Zeitpunkten werden auch Laboranalysen der Ernte auf Mykotoxine in Auftrag gegeben. Nur die gesündesten Sorten werden für den Anbau empfohlen. Das erhöht Fruchtbarkeit und Mastleistung unserer Nutztiere. Die steirischen Maissortenempfehlungen sind österreichweit von Veredelungsbetrieben stark gefragt. Steirischer Mais zeichnete sich 2024 wegen seiner Gesundheit aus.



**Unterfußdüngung.** Die Ausbringung von verschiedenen Unterfußdüngern zur Maissaat brachte überraschende Ergebnisse. Auf schweren Böden führte selbst bei nachweislich guter Phosphorversorgung die zusätzliche Ausbringung von phosphorhaltigen Düngern zu einer deutlich besseren Jugend- und Wurzelentwicklung. Grund dafür ist die schlechte Nährstoffverfügbarkeit bei niedrigen Temperaturen und Luftmangel. Mit der frühen Förderung der Pflanzenentwicklung durch Unterfußdünger wird die Maispflanze besser auf die Stressfaktoren vorbereitet und sichert bis zu 1,6 Tonnen Mehrertrag je Hektar.



**Zweitfrucht Soja.** Mit Erträgen von über vier Tonnen Sojabohnen im Zweitfruchtanbau, der unmittelbar nach der Wintergerstenernte erfolgte, konnten in den Versuchen der Landwirtschaftskammer Steiermark 2024 neue Maßstäbe gesetzt werden. Bei einer durchschnittlichen Erntefeuchtigkeit von 14,4 Prozent und einem Preis von 480 Euro pro Tonne, konnten knapp 2.000 Euro an zusätzlichem Erlös je Hektar für diesen Soja-Zweitfruchtanbau erzielt werden. Diesem steirischen Thema wurde ein eigenes Kapitel im letzten Welt-Soja-Kongress gewidmet.



**Gülle.** Versuche mit unterschiedlichen Gülledüngungsterminen zeigten 2024, dass bei hohen Lufttemperaturen, wie sie in den vergangenen Jahren häufig um den Maisanbau im April vorkommen, die Düngewirkung der Gülle sinkt. Die Ausbringung bei niedrigen Temperaturen unter zehn Grad brachte erhebliche Mehrerträge von bis zu 2,5 Tonnen Mais pro Hektar. Mit diesen Ergebnissen wird versucht, einen rechtlichen Rahmen zu schaffen, um Wirtschaftsdünger nicht unmittelbar vor dem Anbau, sondern bei günstigen Voraussetzungen früher ausbringen zu dürfen. Das würde auch Arbeitsspitzen kappen.



**Glöz 6.** Betroffenheit lösten die Drohnenbilder von sehr schlechten Maisbeständen nach im Spätherbst gegrubberten schweren Ton- und Schluffböden aus. Sie zeigten schlechtes Abflussverhalten von Starkniederschlägen. Unterschiede in der Bodenfeuchte, der Düngerverteilung, der Arbeitstiefe und der Einfluss von Drainagen auf kurzer Distanz zeigten massive Wachstumsdepressionen und Aufhellungen. Mit diesen Erkenntnissen konnte die Diskussion um die Neugestaltung der Bodenbedeckungsvorgaben im Glöz-6-Standard wieder aufgenommen werden.



**Kalk.** Das vergangene Jahr hat gezeigt, dass nach Dauerregen hohe Mengen Kalk im Unterboden ausgewaschen werden können. Absenkungen des pH-Wertes um bis zu 0,4 Einheiten wurden gemessen. Die von weniger Wurzeln durchzogene und luftarme Zone des Unterbodens zwischen 30 und 60 Zentimeter ist davon am stärksten betroffen. Deshalb sind gerade auf diesen Böden Maßnahmen zu setzen, nämlich Verdichtungen zu beseitigen und diese mit Kalkungen und Zwischenfrüchten zu stabilisieren. Damit kann der Boden-Wasser-Luft-Haushalt und letztlich die Ertragsleistung verbessert werden.

Auf st

Sich ändernde Beding

Verlässliche Erträge sind das wirtschaftliche Rückgrat unserer Ackerbau- sowie Veredelungsbetriebe und unverzichtbar für die Lebensmittelversorgung der Steiermark. Das herausfordernde Jahr 2024 erinnerte uns wieder an die Verletzlichkeit unser Kulturen gegenüber den Auswirkungen der zunehmenden Witterungsextreme: Zuerst die verlockend hohen Frühjahrstemperaturen, dann Dauer- und Starkregen zu sensiblen Entwicklungsphasen unserer Hauptkulturen, darauf folgend Trockenheit zur Zeit der Ertragsbildung.

Großes Angebot

Je unsicherer der Ertrag, desto vielfältiger und kreativer werden die Angebote am Markt: Spurenelemente, Mikronährstoffe, Stärkungsmittel, Stimulanzien, neue Sorten, Kulturen, Dünger, Pflanzenschutzmittel, -kombination und -formulierungen. Safterl, Pulver!! Und das Ganze von sehr billig bis richtig teuer.

Eine besondere Herausforderung für die Steiermark mit ihren vielen unterschiedlichen ackerbaulichen Standorten und Umweltbedingungen von Aussee bis Dedenitz. Dazu gibt es auch noch gut gemeinte einheitliche Vorgaben für Bodenbearbeitung und Bodenbedeckung mit sanktionsrelevanten Fixterminen, die einzuhalten sind.

Durchblick

Um den betriebswirtschaftlich richtigen Weg durch diesen Parcours zu finden, braucht es sachliche, unabhängige Orientierung, die in der Steiermark ein gut organisiertes Versuchswesen liefert. Das betrifft einerseits die Sortenprüfung durch die Versuchsstation Gleisdorf, die im Auftrag des Bundesamtes für Ernährungssicherheit (Ages)

Modernste Versuchstechnologie im Einsatz

Hochwertige Versuchsmethoden und -technologie liefern wissenschaftliche Erkenntnisse nach höchsten Standards

Der Wert von Versuchsergebnissen, ihre Verwendbarkeit als verlässliche Entscheidungshilfe für Landwirte und ihre Akzeptanz bei Behörden hängt stark von der Versuchsanlage, dem richtigen Versuchsdesign und der qualitätsgesicherten Durchführung und Dokumentation ab. Übliche Ackerbauversuche werden als großflächige Streifenversuche durchgeführt. Sie geben Anhaltspunkte und zeigen Trends auf. Bei einfachen Fragen und genügend Wiederholungen kann das reichen. Die Pflanzenbauversuche der Landeskammer sind hingegen Exaktversuche. Je nach Anzahl der Versuchsfragen, Varianten und erforderlichen Wiederholungen werden die Parzellen in speziellen

Anordnungen angelegt (Blockanlage, Rechteckgitter, Alphagitter, zweifaktorieller Split-Plot, dreifaktoriell randomisiert). Aktuell sind es 26 Versuche mit bis zu 144 Parzellen pro Versuch und bis zu vierfacher Wiederholung, um zufällige Einflussfaktoren auszuschalten. Zur Qualitätssicherung werden alle Standorte bodenphysikalisch und -chemisch auf Herz und Nieren untersucht. Einschließlich möglich vorhandener Verdichtungen mittels Penetrologgermessungen. Darüber hinaus geben Wetterstationen über den Witterungsverlauf und Bodensonden in verschiedenen Tiefen über die Bodenwasser-, Bodenluft- und Bodentemperatur-Situation sowie weitere Parameter Bescheid.



- 1 Digitale Verdichtungs-messung
- 2 Messung des Wasseraufnahme-vermögens bei Starkregen
- 3 Bodensensoren zur Messung von Bodenklima und Nährstoffverfügbarkeit in unterschiedlichen Tiefen durch die Leitfähigkeit
- 4 Mobile Schnellbestimmungstechnik für die wichtigsten Bodenparameter
- 5 Wurzelröhrenversuche zur Auswirkung verschiedener Unterfuß-Düngevarianten sowie Nährstoffauswaschung



# Steirisches Wissen bauen

Fragestellungen werfen pflanzenbauliche Fragen auf, deren Antworten ins Geld gehen können



Neben Daten, die via Sensoren, Labor, Drohnen und Exakt-Erntetechnik erhoben werden, zählt bei der Bonitur immer auch noch das fachlich geschulte Auge von Experten

LK STEIERMARK

durchgeführt wird. Andererseits gibt es seitens des Landes Steiermark mit dem Fachteam der Versuchsstation für Pflanzenbau Hatzendorf eine Einrichtung, die gemeinsam mit den landwirtschaftlichen Fachschulen in Abstimmung mit der Landwirtschaftskammer brennende Fragestellungen im Ackerbau bearbeitet.

Besonders stolz sind wir auf unsere kammereigene Versuchswirtschaft am Tieberhof. Gemeinsam mit unseren engagierten Versuchslandwirten (*unten*) führen wir qualitätsgesicherte, randomisierte Exaktversuche (*links*) mit hoher Umwelt-



Versuche bieten Lösungen für wirtschaftlichen Ackerbau

Arno Mayer,  
Leiter LK Pflanzenbau

relevanz zu Themen wie Stickstoff-Effizienz, Biostimulanzen, Düngung, Saatstärken, Sorten, Anbauterminen, Trockenheitsresistenz, Bodenfruchtbarkeit, Humusaufbau, Kohlenstoff-Speicherung, Eiweißproduktion, den Auswirkungen der Glöz-Vorgaben und noch vielem mehr durch. 2024 wurden

auf 16 Standorten 26 Exaktversuche mit insgesamt 4.053 Parzellen durchgeführt. Dazu kommen noch klassische Großflächen-, Streifen- und Tastversuche durch die Ackerbau-Arbeitskreise bei Ölkürbis sowie zahlreiche Pflanzenschutzversuche.

## Höchster Standard

Alle Exaktversuche werden nach höchstem wissenschaftlichen Anspruch geplant und GPS-verortet angelegt. Über die gesamte Vegetationsperiode werden die Versuche ober- und unterirdisch mit Wetterstationen und Bodensensoren überwacht. Aufgang, Pflanzengesundheit und

Ertragsstruktur werden mehrfach von LK-Experten bonitiert (optisch bewertet) und anschließend statistisch ausgewertet. Die Bonituren werden meist durch Laboranalysen ergänzt.

## Hoher Anspruch

Ziel aller Anstrengungen ist, gesicherte Beratungsempfehlungen auf die brennendsten Fragen der Praxis geben zu können. Die Ergebnisse bilden die fachliche Grundlage für die ackerbauliche Interessensvertretung – national, bis hin zu EU-Gremien und Interessensverbänden.

Arno Mayer

## Partnerlandwirte über die Kammer-Versuche auf ihren Flächen



**Mais Saatstärkenversuch.** „Als Marktfruchtbetrieb interessiere ich mich für neue Erkenntnisse im Ackerbau“, stellt Manfred Potzer aus Humersdorf grundsätzlich fest. „Ich bin daher schon immer im regen Ideenaustausch mit den Kammerberatern. Und wenn zwei Interessierte zusammenkommen, will man auch wissen, was dabei rauskommt.“ So kam es, dass die Pflanzenbauabteilung auf den Schotterböden Potzers seit einigen Jahren Saatstärkenversuche zu Mais durchführt. Mittlerweile mit 80 Versuchspartnern auf knapp einem halben Hektar. „Zum Anbau brauchen die LK-Mitarbeiter und ich drei bis vier Stunden, weil Saatgut und Geräteeinstellung gewechselt werden müssen. Düngung und Pflanzenschutz mache ich betriebsüblich. Geerntet wird mit einem Spezialmähdrescher.“ Die Erkenntnis: „Mit frühreiferen Sorten eher den sicheren Kilo suchen.“

**Manfred Potzer, Humersdorf bei Bad Radkersburg**



**Sorten, Saattermine und Düngung.** Im fruchtbaren Raabtal liegt der Betrieb von Gottfried Gsöls. „Ich war immer bei Flurbegehungen und Fachtagen dabei. Als ein Versuchsbetrieb im Raabtal aufhörte, wurde ich gefragt“, erinnert sich Gsöls an den Beginn der Zusammenarbeit vor sieben Jahren. Auf einem halben Hektar führt die Kammer Versuche zu Maissorten, Saatterminen und Schwefeldüngung durch. „Für mich hat es den Vorteil, dass ich die Erkenntnisse eins zu eins übernehmen kann. In Gleisdorf oder Leibnitz schaut die Sache ja wieder anders aus.“ Generell sind die unabhängigen Versuche der Landwirtschaftskammer für ihn essenziell: „Jede Saatgutfirma hat ihre eigenen Versuchsflächen, die Ergebnisse sind daher schwer vergleichbar. Bei den LK-Versuchen sind alle Sorten auf derselben Fläche. Und die Kammer will mir auch nichts verkaufen.“

**Gottfried Gsöls, Kaag bei Feldbach**



**Bodenbearbeitung, Biostimulanzen.** Seit einem Jahrzehnt führen Franz Fink und mittlerweile Tochter Cornelia Versuche der Landeskammer auf ihren Feldern durch. „Heuer werden wir bei Mais Versuche zur Bodenbearbeitung, mineralischen Stickstoffdüngung sowie zu Biostimulanzen haben. Bei Wintergetreide geht es auch um die Frage „Pflug oder Grubber?“ und verschiedene Anbauvarianten – konkret: 25 und 12,5 Zentimeter Reihenabstand mit verschiedenen Saatstärken“, so Fink. 200 Versuchspartnern liegen auf Finks Flächen. „Es sind schon etliche Stunden, die ich mit den Kammermitarbeitern bei den Versuchen verbringe. Es gibt eine kleine Aufwandsentschädigung. Aber meistens bekomme ich es gar nicht mit – etwa wenn sie Bestände bonitieren.“ Neue Erkenntnisse zu gewinnen, ist für den Ackerbaubetrieb, der auch Saatgut vermehrt, hochspannend.

**Franz und Cornelia Fink, Neustift bei Sebersdorf**

## AUS MEINER SICHT

Berater und Lehrer teilen ihr Wissen



Arno Mayer  
Leiter LK-Abteilung Pflanzenbau  
LK/MUSCH

Während Ende Jänner auf den Äckern noch Winterruhe herrscht, laufen die Vorbereitungen für die anstehende Versuchssaison bereits auf Hochtouren. In der ersten Dezemberwoche treffen sich in der Steiermark traditionell alle Pflanzenbaulehrer der Fachschulen, Pflanzenbau- und Pflanzenschutz-Referenten und -Berater der Kammer, die Versuchstechniker und Vertreter von Schulabteilung und Behörde zur Pflanzenbau-Konferenz. In einem engen Zeitkorsett werden die Ergebnisse aller wichtigen Versuche vorgestellt, um gemeinsam diskutiert und bewertet zu werden. Diese Zusammenarbeit im ackerbaulichen Versuchswesen ist die Grundlage für den raschen Wissenstransfer zu und den Wissensvorsprung von Landwirten sowie für das hohe Level im Pflanzenbau in den steirischen Fachschulen und der Meisterausbildung. Das Versuchswesen liefert zudem entscheidende Grundlagen für die Vertretung der steirischen Ackerbauinteressen. Ziel der Treffen ist nicht nur die unmittelbare, gegenseitige Information über die neuesten Erkenntnisse und Ergebnisse, sondern auch eine gemeinsam abgestimmte fachliche Bewertung. Das Arbeitsprogramm für die kommende Versuchssaison wird festgelegt. Derselbe Teilnehmerkreis trifft sich ein zweites Mal im Frühsommer auf ausgewählten Versuchsflächen, um ein authentisches Bild von den Reaktionen der Kulturen auf unterschiedliche Düngemenge, Düngerart, Ausbringtechnik, Bodenbearbeitung, Saatstärke, Saatzeit, Saattiefe, Sätechnik, Pflanzenschutz-, Pflanzenstärkungs-, oder Bodenbearbeitungsvarianten, Vor- und Zwischenfrüchte zu erhalten. Ein paar Minuten aufmerksamer Aufenthalt und Diskussion in den unterschiedlichen Parzellen bringen oft mehr Erkenntnis als eine umfangreiche Dokumentation. Der Gesamteindruck der Versuchsanlage von oben durch begleitende Drohnenflüge oder Bilder eines Outdoor-Mikroskops von Schädlingen, Krankheiten oder ertragsbildenden Strukturen, die direkt auf die Mobiltelefone der Teilnehmer übertragen werden, bringen weitere wertvolle Informationen.

@ Sie erreichen den Autor unter [arno.mayer@lk-stmk.at](mailto:arno.mayer@lk-stmk.at)

## LK Pflanzenbauversuche in Zahlen

**26 Versuche.** Verschiedenste Fragen sollen in den Versuchen der Kammer beantwortet werden – von Bodenbearbeitung, Sorten, Saatstärke, Reihenweiten, Pflanzenschutz bis Düngung verschiedener Nährstoffe mit verschiedenen Methoden.

**7,2 Hektar.** Die Versuchsflächen liegen auf verschiedenen Bodenbedingungen. Der Schwerpunkt liegt im Ackerbaugelände und einer Fläche in Admont. Partnerlandwirte stellen dafür Äcker zur Verfügung.

**1.538 Versuchspartnern.** Um die verschiedenen Fragen umfassend und statistisch gesichert beantworten zu können, umfassen die Versuche insgesamt 1.538 Parzellen. Diese werden von den Partnerlandwirten und LK-Mitarbeitern betreut.

**Schwerpunkte.** Heuer liegen die Schwerpunkte auf Eiweißproduktion am Acker und die Wirkung von Biostimulanzen.



QR-Code scannen und auf [stmk.lko.at/pflanzen](http://stmk.lko.at/pflanzen) Details zu den Fragestellungen, Parzellen und Aufbau der Pflanzenbauversuche der Landwirtschaftskammer Steiermark erfahren



KURZMITTEILUNGEN



Falsche Inhalte an schulbuch@lk-oe.at senden

Schulbuch-Fehler an Servicestelle melden

Einseitige Darstellungen in den Schulbüchern vermitteln den Schülerinnen und Schülern ein falsches Bild von der Landwirtschaft. Der Verein „Wirtschaften am Land“ hat im Vorjahr 97 Schulbücher der acht Schulstufen – Volksschulen und allgemeinbildende höhere Schulen – hinsichtlich ihrer Inhalte zur Landwirtschaft geprüft. Das Ergebnis ist mehr als unbefriedigend: In vier von zehn Büchern für die Volksschule kommt die Landwirtschaft gar nicht vor, bei jenen der allgemein bildenden höheren Schulen trifft das auf ein knappes Viertel zu. In einem Biologiebuch wird ein abgebildeter Tierwohl-Stall fälschlicherweise mit Massentierhaltung in Zusammenhang gebracht.

**Servicestelle.** Die Landwirtschaftskammer Österreich hat daher zusammen mit dem Ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) eine Servicestelle eingerichtet. Falsch- oder Fehldarstellungen, welche in Schulbüchern entdeckt werden, können ab sofort an die E-Mail-Adresse [schulbuch@lk-oe.at](mailto:schulbuch@lk-oe.at) gemeldet werden. Dafür muss nur der Ausschnitt des Schulbuchs abfotografiert und mit Buchtitel und Ausgabe oder Erscheinungsdatum und Seitenangabe an [schulbuch@lk-oe.at](mailto:schulbuch@lk-oe.at) gesendet werden. Die Servicestelle der Landwirtschaftskammer Österreich wird dann mit dem jeweiligen Verlag Kontakt aufnehmen und diesen mit fachlich fundierten Stellungnahmen unterstützen, die jeweiligen Passagen zu überarbeiten. Dieses Vorgehen hat sich bereits vor ein paar Jahren im Rahmen des LFI Projekts „Land- und Forstwirtschaft & Schule“ bewährt. Hierbei wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Fachverband Buch- und Medienwirtschaft (WKÖ) der Kontakt zu den Verlegern gesucht und mit fachlichen Hilfestellungen an den Inhalten gefeilt.

EU-Kommission will Gesetze vereinfachen

Die EU will bei der Zettelwirtschaft endlich ernst machen und verspricht nun einen Bürokratieabbau um 25 Prozent.

Der neue EU-Agrarkommissar Christophe Hansen will die Bürokratie-Belastung für die Bauern in Europa reduzieren und bis zum Sommer entsprechende Vorschläge auf den Tisch legen. Der Bauernsohn aus Luxemburg, der seit Dezember 2024 neuer EU-Agrarkommissar ist, spricht die Sprache der Bauern und hat sich vorgenommen, mit den „Bäuerinnen und Bauern im Gespräch zu sein“.

Minus 25 Prozent

Bei seinem Besuch auf einem niederösterreichischen Ackerbaubetrieb betonte Hansen: „Die Landwirte sollen ihrer eigentlichen Arbeit nachgehen können und sich nicht mit Papierkram herumschlagen müssen“. Um mindestens 25 Prozent sollen die Dokumentationspflichten in der Land- und Forstwirtschaft reduziert werden – dies hat EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen zugesichert. Hansen werde als Agrarkommissar eine „Vereinfachung sowie die Sicherung einer wettbewerbsfähigeren und nachhaltigen Zukunft für den Sektor auf den Weg bringen“.

25-Punkte-Plan

„Um Hansen bei diesem Auftrag zu unterstützen, haben wir gemeinsam mit unseren Expertinnen und Experten den nun vorliegenden 25-Punkte-Vereinfachungs-Plan erarbeitet und ihm nun übergeben“, berichtete LK Österreich-Präsident Josef Moosbrugger (rechts). Das Dokument enthält 25 konkrete Maßnahmenvor-

schläge in sieben Handlungsfeldern

- Gemeinsame Agrarpolitik,
- Pflanzenschutz
- biologische Landwirtschaft
- Tierregistrierung, -kennzeichnung und -transport
- Umwelt und Klima
- Agrarstatistik sowie
- Allgemeines.

Ankommen wird es auf die konkrete Umsetzung. Moosbrugger: „Wir werden mit Nachdruck am Ball bleiben.“

Weg mit dem Unsinn

Ein konkretes Beispiel der Überregulierung zu Lasten unserer kleinstrukturierten, bäuerlichen Landwirtschaft ist die Pflanzenschutz-Zulassung. Sie erfolgt in drei Stufen: Genehmigung eines Wirkstoffes in der EU, Zulassung eines genehmigten Wirkstoffes in einem Mitgliedsstaat innerhalb einer der drei festgelegten EU-Zonen und dann noch die nationale Zulassung. „Dieses System ist sehr teuer. Gerade bei Kulturen mit geringen Gesamtflächen ist die Vielfalt unserer Kulturen in Gefahr“, fordert LK Österreich-Generalsekretär Ferdinand Lembacher Schluss mit der Wettbewerbsverzerrung zu machen. Ein zweites konkretes Beispiel ist der Umbruch von Ackerflächen. „Das ist ein ökologischer Unsinn“, kritisiert Lembacher. Ein drittes absurdes Beispiel ist „die gut gemeinte, aber schlecht gemachte Entwaldungsverordnung. Gefordert wird eine „Null-Risiko-Kategorie mit reduzierten Dokumentationen. Scharfe Kritik gibt es auch daran, dass Schweine- und Geflügelbetriebe im Zuge der EU-Emissionsrichtlinie mit Stahlwerken und Chemieanlagen gleichgesetzt werden. Auch bei anderen Green-Deal-Bestimmungen ist nachzubessern, so Lembacher.



Christophe Hansen, EU-Agrarkommissar

Bauern sollen ihrer Arbeit nachgehen können und sich nicht mit Papierkram herumschlagen müssen



Ursula von der Leyen, EU-Kommissionspräsidentin

Wollen um ein Viertel weniger Bürokratie für die Betriebe in der Europäischen Union

Klare Botschaften an EU-Agrarkommissar

25-Punkte-Vereinfachungsplan der Landwirtschaftskammern zur bürokratischen Entlastung. Ein rasches und praktikables Umsetzen wird erwartet. Auszug der wichtigsten Botschaften:

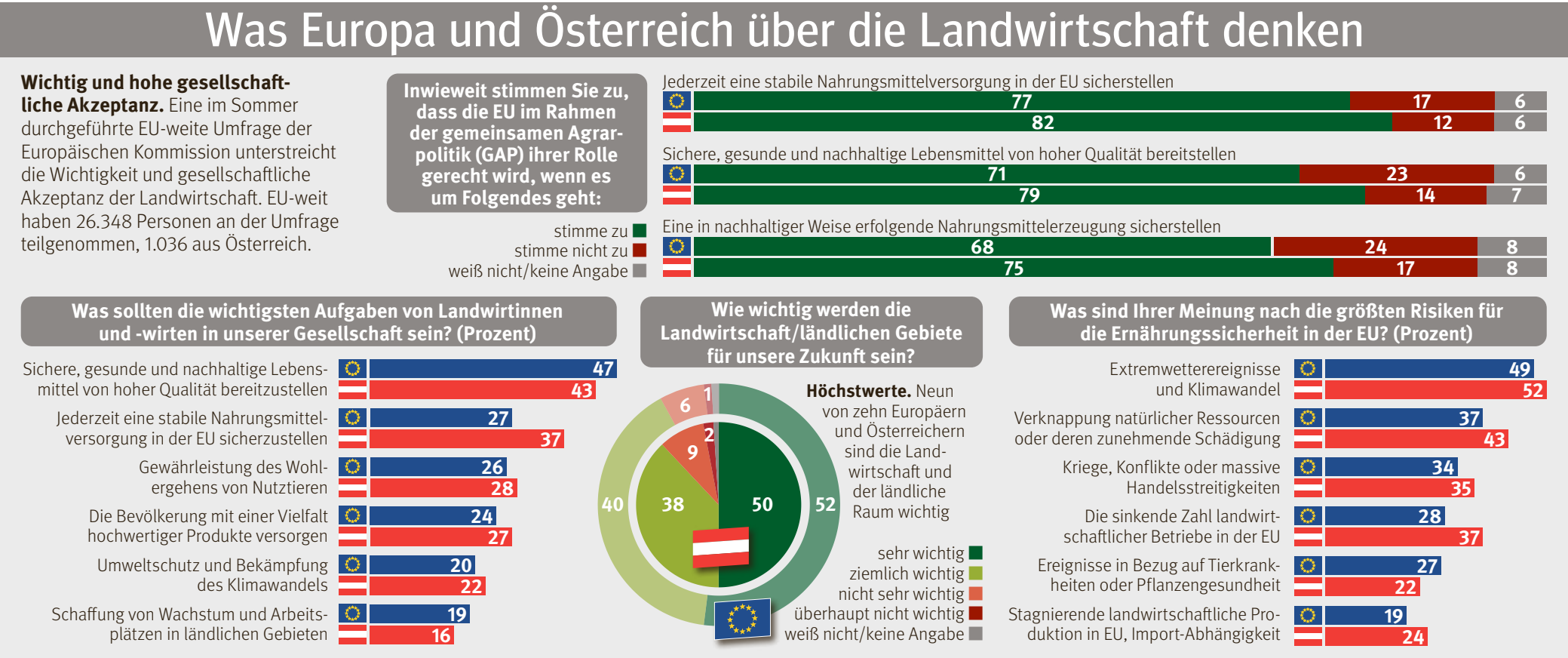
**Bürokratieabbau und Deregulierung.** Entlastung muss direkt bei den Betrieben ankommen. Einige wesentliche Maßnahmen zu weniger Bürokratie in der Landwirtschaft: 1) Reduktion der Dokumentationspflichten, 2) Abschaffung unnötiger Auflagen, 3) Umbau der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) von einem Sanktions- zu einem Anreizsystem, 4) Vereinfachungen im Bereich Tierregistrierung, Tiertransport und Tierkennzeichnung, 5) Keine Dokumentationsverpflichtungen bei der EU-Entwaldungsverordnung in Ländern, in denen der Wald nicht gefährdet ist, 6) Vereinfachungen bei der Pflanzenschutzmittel-Zulassung

**Praxisnahe Weiterentwicklung und Vereinfachung der GAP.** Die flächenbezogenen Direktzahlungen der 1. Säule sind auch in Zukunft eine unverzichtbare Säule der Versorgungs- und Einkommenssicherung. Eine Wertanpassung der Zahlungen ist daher unverzichtbar. Zudem muss der Schwerpunkt auf praktischen Weiterentwicklungen der GAP liegen, anstatt ständig neue Konzepte zu erstellen.

**Pflanzenschutzmittel-Zulassung reformieren.** Die Lösung kann nur in einem vereinfachten und harmonisierten Zulassungssystem liegen, um EU-weit gleiche Wettbewerbsbedingungen zu haben. Gleichzeitig muss der bürokratische Aufwand reduziert werden.

**Praxistaugliche EU-Entwaldungsverordnung.** Wir brauchen eine europäische Politik, die praxistauglich ist und den Waldbesitzern hilft, ihre Wälder nachhaltig zu bewirtschaften. Es muss darauf geachtet werden, dass für die österreichischen Bäuerinnen und Bauern kein zusätzlicher bürokratischer Aufwand entsteht.

**Mercosur: Keine Markttöffnung auf Kosten der Bauern.** Es kann nicht sein, dass die EU marktbelastenden Importen im landwirtschaftlichen Bereich Tür und Tor öffnet – und zwar für Erzeugnisse aus Ländern, die nicht nach den gleich hohen Standards hergestellt werden, wie sie in der EU gelten.







# Bäuerinnen wissen, was gut ist!

Die fachlich versierten, erfahrenen und leidenschaftlichen Botschafterinnen für regionale Lebensmittel



Das Thema begleitet uns seit Jahrzehnten – wenn auch mit sich stets ändernden Vorzeichen“, streicht LK-Referatsleiterin Andrea Muster den Einsatz der Bäuerinnen für regionale und saisonale Lebensmittel als eine der Hauptaufgaben der Bäuerinnenorganisation hervor. Allen voran sind es die speziell ausgebildeten Seminarbäuerinnen, die Wissen rund um heimische Lebensmittel in die Öffentlichkeit tragen.

Viele Einsatzgebiete

Das geschieht bei Kochseminaren für Erwachsene, bei Work-

shops in Schulen oder Auftritten auf diversen Messen, wo sie Gusto auf Produkte aus der steirischen Landwirtschaft machen und ihr Fachwissen an Interessierte weitergeben.

Wissen aus der Praxis

Die Bäuerinnen tragen als authentische Praktikerinnen aber seit jeher ganz generell quer durch die Steiermark zum positiven Image der heimischen Landwirtschaft und ihrer Produkte bei – etwa auf diversen örtlichen Festen, wo sie mit kulinarischen Genüssen, unkomplizierter Wissensvermittlung und sympathi-

schem, offenen Zugehen Interesse für heimische Lebensmittel und die Arbeit der Bäuerinnen und Bauern wecken und begeistern. Das macht die Bäuerinnen zu unverzichtbaren Botschafterinnen und Bewusstseinsbildnerinnen.

Nah bei den Menschen

Ein Engagement, das sich auch in konkreten Zahlen beeindruckend liest: In der Steiermark gibt es mehr als 130 ausgebildete Seminarbäuerinnen, für 2024 lassen sich 270 Schul-

workshops verbuchen, bei denen rund 4.200 Kinder erreicht wurden. Bei 200 Kochkursen nahmen 2.700 Personen teil. Und bei 20 Lebensmitteleinsätzen wurden mehr als 3.500 Menschen erreicht!

Johanna Vucak

## BRENNPUNKT

### Botschafterinnen für unsere Lebensmittel



Viktoria Brandner  
Landesbäuerin  
DANNER

Seit 70 Jahren stehen die steirischen Bäuerinnen nicht nur für hochwertige landwirtschaftliche Produktion – sie sind auch Botschafterinnen für heimische Lebensmittel. Mit großem Engagement bringen sie Kindern und Erwachsenen näher, was es bedeutet, nachhaltige und regionale Nahrungsmittel herzustellen. Sie vermitteln Wissen über den Kreislauf der Natur, den respektvollen Umgang mit Tieren und die harte, aber erfüllende Arbeit am Hof. Ob in Schulklassen, bei Hofbesuchen oder auf Veranstaltungen – Bäuerinnen investieren Zeit, Energie und Herzblut, um die Herkunft und Bedeutung unserer Lebensmittel erlebbar zu machen. Sie erzählen von ihrer täglichen Arbeit, erklären, warum Regionalität und Saisonalität wichtig sind und lassen Kinder mit allen Sinnen erfahren, was Lebensmittel wert sind. Wer einmal selbst eine Kartoffel aus der Erde geholt oder frische Milch probiert hat, sieht sein Essen mit anderen Augen. Diese Begegnungen sind für alle Seiten ein Gewinn. Die Bäuerinnen erleben, wie ihr Wissen auf offene Ohren trifft. Kinderaugen leuchten, wenn sie das erste Mal eine Kuh melken oder eine Handvoll Getreide durch die Finger rieseln lassen. Solche Momente sind unbezahlbar – sie schenken Motivation und Wertschätzung. Sie zeigen, dass die eigene Arbeit Bedeutung hat, weit über den Hof hinaus. Auch für die Gesellschaft ist dieser Austausch wertvoll. In einer Zeit, in der viele den Bezug zur Landwirtschaft verloren haben, bauen Bäuerinnen Brücken. Sie schaffen Bewusstsein für Qualität, Regionalität und nachhaltigen Konsum – authentisch und glaubwürdig. Denn wer könnte besser über Lebensmittel sprechen als jene, die sie täglich mit eigenen Händen erzeugen? Die steirischen Bäuerinnen leisten hier Großartiges. Ihr Engagement sorgt dafür, dass Kinder wieder wissen, wo ihr Essen herkommt, und dass Wertschätzung für Landwirtschaft nicht nur ein Wort bleibt, sondern zu einer Haltung wird. 70 Jahre gelebte Vermittlungsarbeit – und auch in Zukunft unverzichtbar.

@ Sie erreichen die Autorin unter [brandner-koeck@aon.at](mailto:brandner-koeck@aon.at)

## Gemeinsam sind wir stärker und sichtbarer

„Im Zusammenschluss und in der Gemeinschaft können wir einfach stärker und effizienter auftreten und werden so auch besser wahrgenommen“, betont Elisabeth Klein die Bedeutung der Bäuerinnenorganisation. Menschen in Sachen bäuerliche Lebensmittelproduktion und landwirtschaftliche Arbeit praxisnah zu informieren und Bewusstseinsbildung zu betreiben, ist ihr ein Herzensanliegen. Und weil das nicht früh genug beginnen kann, engagiert sich Klein besonders bei „Schule am Bauernhof“. „Dort sehe ich viel Aufklärungsbedarf, erfreulicherweise aber auch Begeisterung.“ Die Seminarbäuerin bietet auch Rechtsschreibwochen an.



Elisabeth Klein: Bewusstseinsbildung ist mir ein Herzensanliegen

## Es fehlt vielerorts an Lebensmittel-Wissen

„Wenn die Freizeit mehr im Einkaufszentrum als in der Natur verbracht wird, baut sich halt weder Wissen noch Bewusstsein für regionale Lebensmittel und landwirtschaftliches Arbeiten auf“, stößt Elfriede Wöls, seit 12 Jahren Seminarbäuerin, bei ihren Schulworkshops immer wieder auf große Wissenslücken. Erfreulich aber ist, dass sich die Kinder, werden sie mit dem Thema konfrontiert, rasch begeistert zeigen. „Das macht unsere Arbeit ja auch so wichtig“, ist Wöls überzeugt. Sie fruchtet übrigens auch bei Erwachsenen, wo bei den Kochseminaren durchaus wachsendes Bewusstsein für regionale, saisonale Lebensmittel zu verzeichnen ist.“



Elfriede Wöls sieht viel Nachholbedarf in Sachen Landwirtschaft

## Mit und für Frauen arbeiten ist schön

Bereits seit ihrem 19. Lebensjahr ist Angelika Wechtitsch, 53, bei der Bäuerinnenorganisation. „Es gab da starke Kleingruppen, die sehr engagiert waren. Ich habe mich da rasch und intensiv beteiligt und war somit bald auch stellvertretende Ortsbäuerin“, erzählt Wechtitsch, die seit neun Jahren auch Bezirksbäuerin ist. Und sie betont: „Es hat in all den Jahren wohl keine Handvoll Tagungen gegeben, die ich nicht besucht habe. Das war mir wichtig, da gab es viel zu lernen und zu erfahren. Und es ist einfach schön, mit Frauen zu arbeiten.“ Heute sieht sie vor allem auch die Stärkung des Berufsbildes Bäuerin als eine wichtige Aufgabe.



Angelika Wechtitsch – eine starke Stimme für die Bäuerinnen

# Junge Visionen, starke Regionen

Was hinter dem neuen Arbeitsschwerpunkt der Landjugend steckt, verrät uns das Führungsduo

**Am Tag der Landjugend präsentierten Sie den neuen Arbeitsschwerpunkt für die kommenden zwei Jahre. Was ist das Ziel?**  
STEFANIE REITER: Wir wollen zeigen, was wir für unseren Lebensraum mit regionaler Lebensmittelproduktion und erneuerbarer Energie schon alles erreicht haben. Viele unterschätzen, wie weit wir in Wirklichkeit schon sind.  
LUKAS KOHL: Mit diesen Themen rücken wir die Landwirtschaft stärker in den Fokus. Uns war wichtig, dass sich die Ortsgruppen ganz viel daraus herausnehmen können.

**Wie könnten Projekte dazu beispielsweise aussehen?**  
REITER: Ortsgruppen können beispielsweise ein Wasserkraft-

werk, einen Windpark oder einen Biomassehof in ihrer Region besuchen und aus erster Hand erfahren, wie viele Haushalte sie versorgen.  
KOHL: Auf die Vorteile regionaler Lebensmittel hinzuweisen, ist uns schon lange ein Anliegen. Aber man kann es nicht oft genug hervorstreichen. Und auch die erneuerbaren Energien sind wichtig, jedoch wollen wir auch kritisch Nachteile ansprechen. Zum Beispiel das Problem, dass Photovoltaik-Freiflächenanlagen oft

auf besten Äckern gebaut werden, um dem Projektbetreiber Kosten zu sparen. Das werden wir in Zukunft aber womöglich bereuen. Es gibt viele Beispiele für schlauer angelegte PV-Anlagen.



Lukas Kohl und Stefanie Reiter rücken die Landwirtschaft mehr in den Fokus

PALLER

**Diese Botschaften an die Leute zu bringen ist nicht einfach, wie wird es euch gelingen?**  
REITER: Wir haben über unsere Ortsgruppenmitglieder einen sehr guten Zugang zur Jugend.  
KOHL: Dadurch, dass sie aus eigenen Ideen Projekte schmieden, lernen sie automatisch viel zu diesen Themen. Gerade was den Klimawandel betrifft, den gar nicht wenige als Hirn-gepinnt abtun, können sie mit Wissen entgegenhalten.

**Wie geht es jetzt konkret weiter?**  
REITER: Wir werden in den nächsten Wochen bei der Klausur des Landesvorstands und auf Bezirksebene (Bobl-Treffen) an der Ausgestaltung feilen. RM

## JUNG UND FRISCH



Christoph Mühlhans  
Landjugend Bezirksobmann  
Leoben

Mit dem neuen Arbeitsschwerpunkt „junge Visionen, starke Regionen“ zeigt die Landjugend Steiermark, wie wichtig es ist, Verantwortung zu übernehmen und aktiv an der Zukunftsgestaltung mitzuwirken. Auch im Bezirk Leoben setzen wir auf Gemeinschaft und Nachhaltigkeit. Bildung rund um Lebensmittel stärkt das Bewusstsein für Regionalität, während Kreislaufwirtschaft, erneuerbare Energien und Umweltschutz die Basis für eine lebenswerte Zukunft bilden. Unser Ziel ist es, junge Menschen zu motivieren, über den Tellerrand zu blicken, Ideen zu entwickeln und mutig neue Wege zu gehen. Denn eine starke Region braucht engagierte Menschen, die gemeinsam anpacken und mit Herz und Verstand für ihre Heimat eintreten. So schaffen wir ein nachhaltiges Umfeld, das auch kommenden Generationen eine lebenswerte Zukunft bietet. Gemeinsam setzen wir ein Zeichen: aus der Region, für die Region.



BAUERNPORTRÄT



Köchl: Zusammenhalt und Liebe zur Landwirtschaft »»

Der Welt zeigen, was Landwirtschaft wert ist

Lisa-Veronika Köchl ist nicht nur eine exzellente Pferdezüchterin, man kann gut und gerne sagen, dass sie und ihre Familie absolute „Pferdenarren“ sind. Eine Leidenschaft, die bei der Nebenerwerbsbäuerin bereits mit fünf Jahren begonnen hat: „Da habe ich bei meinem Papa so lange gejammert, bis er mir ein Pony gekauft hat.“ Der berufliche Weg hat sie dann zwar weg vom Hof, aber nicht weg von der Leidenschaft für die Landwirtschaft geführt. Und so hat die gelernte Köchin mit Unterstützung ihres Mannes vor fünf Jahren begonnen, ihren Pferde-Traum in die Realität umzusetzen: „Es ging Schlag auf Schlag. Meine Tochter durfte sich ein Mini-Shetland-Pony halten. Zum einen kamen innerhalb weniger Monate vier weitere, mittlerweile haben wir eine Mini-Shetland-Pony-Zucht. 2021 haben wir dann mit der Haflingerzucht begonnen und weil unser Zuhause dafür bald zu klein war, wurde ein passender Stall gepachtet.“ Lisas Leidenschaft hat inzwischen die gesamte Familie gepackt. Wo immer im Land es um Pferde geht, sind die Köchls bekannt. Nicht zuletzt deshalb, weil sie bei diversen Schauen und Turnieren immer wieder aufhorchen lassen. Tochter Lisa-Marie, 18, eine wahre „Pferdeflüsterin“, ist etwa Vize-Landesmeisterin in der Vielseitigkeit. Tochter Laura-Melanie, 15, hat gleich bei ihrem ersten Springturnier den Sieg geholt. Im Vorjahr gab es beim Haflinger-Fohlen-Championat den dritten Platz und beim Bundes-Championat Platz 10. Und mit der Haflinger-Stute „Wolke 7“ hat Lisa-Marie bereits so gut wie alles gewonnen, das man gewinnen kann - darunter etwa den Landesmeister bei der Umgänglichkeits-Prüfung; in der Kategorie „Geführt“ gab es gar den Bundessieg. Im Vorjahr wurde um einen Hengst-Aufzuchtbetrieb erweitert und auch für heuer gibt es schon ambitionierte Pläne: „Wir wollen mit der Pinto-Zucht starten“. Und was die leidenschaftliche Züchterin besonders freut: „Die gesamte Familie ist mit Leib und Seele dabei. Neben den Töchtern finden auch die Söhne Patrick-Marcel, 11, und Philipp-Matteo, 6, ihr Glück bei den Pferden. Und so stehen bei der Familie bereits alle Zeichen auf „Weltausstellung der Haflinger“, die heuer in Ebbs, in Tirol stattfindet. Das Motto der Köchls: „Wir werden dort Vollgas geben!“ Und dabei auch ein generell großes Anliegen von Lisa umsetzen: „Der Welt zeigen, was die Landwirtschaft kann und was sie wert ist.“

Johanna Vucak

Betrieb und Zahlen:  
Lisa-Veronika und Franz Patrick Köchl,  
8861 St. Georgen am Kreischberg  
■ Pferdezuchtbetrieb  
■ 32 Haflinger, Mini-Shetland-Ponys und bald auch Pintos  
■ Landes- und bundesweite Prämierungen

Gartenbau: verkürzte Lehre für Quereinsteiger

Bundesweite Umweltstiftung ermöglicht Erwachsenen und Quereinsteigern, in verkürzter Zeit den Beruf Gartenbaufachkraft zu erlernen.

Die Ausbildung ist speziell darauf ausgerichtet, Theorie und Praxis optimal zu verknüpfen. Zwei Drittel der Ausbildungszeit erfolgen direkt in Gartenbaubetrieben, während das übrige Drittel aus theoretischer Ausbildung besteht. Diese finden in der Landesberufsschule Großwillersdorf und im Rahmen von speziell konzipierten Modulen des Ländlichen Fortbildungsinstituts (LFI) statt. Die Inhalte haben Gartenbaubetriebe und Experten der steirischen Landwirtschaftskammer entwickelt.

Sehr interessant

Die Themen sind vielfältig und inspirierend: Von persönlichkeitsbildenden Seminaren über fachspezifische Inhalte wie den Einsatz von Agrardrohnern, natürliche Schädlingsbekämpfung, Klimabäume und Zukunftstrends wie Dächer- und Fassadenbegrünung bis hin zu Exkursionen und der Vorbereitung auf die Facharbeiterprüfung. „Es ist abwechslungsreich, spannend und wir bekommen wertvolle Einblicke in die Welt des Gartenbaus“, bestätigt Teilnehmerin Veronika Lasnig.

Herz und Verstand

Aktuell nehmen sieben Personen teil, das Feedback ist durchwegs positiv. Die Chance, als Erwachsener eine neue berufliche Richtung einzuschlagen, wird hoch geschätzt. Die Betriebe profitieren von der Motivation und Lebenserfahrung der Stiftungslehrlinge.



ge. „Ich bereue es nicht, zwei Lehrlinge über die Stiftung aufgenommen zu haben“, berichtet Erwin Plettig sen., Inhaber eines Gartenbaubetriebs.

Zweiter Bildungsweg

Plettig weiter: „Unsere Lehrlinge auf dem zweiten Bildungsweg sind interessiert und dankbar, als Erwachsene nochmal die Chance auf eine Ausbildung bekommen zu haben. Sie

sind ein wahrer Glücksfall für unseren Betrieb.“ Die Ausbildung begeistert die Teilnehmer und hilft den Gartenbaubetrieben, dem Facharbeitermangel entgegenzuwirken. Dieses Ausbildungsmodell ist ein Kooperationsprojekt der Movement Personal- und Unternehmensberatung GmbH, des Arbeitsmarktservice Steiermark und dem Ländlichen Fortbildungsinstitut Steiermark.

Kontakt

Information. Ländliches Fortbildungsinstitut (LFI) Steiermark, Martina Koren, Tel. 0664/602596-1480, martina.koren@lfi-steiermark.at  
Zweite Chance. Die Umweltstiftung zeigt, dass eine zweite berufliche Chance unglaublich bereichernd sein kann – für die Teilnehmer ebenso wie für die Betriebe.

Das sagt der OBERSTE GERICHTSHOF

VON GERHARD PUTZ

Grundverkehrsgesetz verlangt ordnungsgemäße Bewirtschaftung und Nachweis einer Fachausbildung

Vor Kurzem hat das Landesverwaltungsgericht Steiermark folgende Entscheidung veröffentlicht. Dabei ging es um das steirische Grundverkehrsgesetz. Die Liegenschaft – ein Reiter-

hof – im Grazer Raum sollte um 531.287,91 Euro erworben werden. Der Antrag auf grundverkehrsbehördliche Genehmigung wurde zum Erstaunen der Vertragspartner allerdings abgewiesen.

Die Behörde begründete dies damit, dass trotz mehrmaliger Aufforderungen keine Stellungnahme über die weitere Nutzung des Vertragsgegenstandes bei der Bezirkshauptmannschaft Graz-Umgebung eingelangt sei.

Bewirtschaftung

Dagegen erhoben die Betroffenen das Rechtsmittel der Beschwerde und wiesen darauf hin, dass die Käufer zwar keine Landwirte seien, sich im Interessentenverfahren aber keine Landwirte gemeldet haben. Die Behörde forderte daraufhin binnen zwei Wochen eine ergänzende Begründung mit entsprechenden Unterlagen, wie die ordnungsgemäße Bewirtschaftung der Grundstücke sichergestellt werde.

Die Vertragspartner verwiesen darauf, dass nach dem Gesetz keine weiteren Genehmigungsvoraussetzungen nötig seien. Die Käuferin wies aber mit einer Arbeitsbestätigung nach, dass sie sechs Jahre lang als landwirtschaftliche Arbeiterin in der Pferdebetreuung tätig war. Des Weiteren wurde ein Landwirt als landwirtschaftlicher Arbeiter eingestellt. Bei den erworbenen Flächen handle es sich um eine Halle samt deren Außenbereich. Die weiteren landwirtschaftlichen Flächen würden als Weide und Koppel genutzt, die Waldflächen ordnungsgemäß aufgearbeitet werden.

Im Bereich der verfahrensgegenständlichen Grundstücke würde das Paar zukünftig einen Pferdeeinstellbetrieb führen. Die Käuferin wies ein Schreiben der land- und forstwirtschaftlichen Lehrlings- und Fachausbildungsstelle bei der Landwirtschaftskammer Steiermark vor, demzufolge sie sich zum Facharbeiter Vorbereitungsjahr Landwirtschaft angemeldet hatte.

Facharbeiterprüfung  
Ihr wurde vom Landesverwaltungsgericht deshalb eine Frist zu Ablegung der Facharbeiterprüfung Landwirtschaft und Vorlage des Prüfungszeugnisses gewährt. Diese hielt die Frau ein, woraufhin die Behörde die ordnungsgemäße Bewirtschaftung als sichergestellt sah und der Kauf der Liegenschaft genehmigt wurde.

PERSONELLES

Herzliche Gratulation!

Der langjährige Kammersekretär der Bezirkskammer Leibnitz, Dipl.-Ing. Josef Fötsch, feierte in den ersten Jannertagen seinen 65. Geburtstag. Fötsch wurde in Eibiswald, im Bezirk Deutschlandsberg, geboren und studierte nach seiner Matura an der damaligen Hochschule für Bodenkultur in Wien. Seine berufliche Laufbahn in der Kammer begann er 1987 als Betriebsberater der Bezirkskammer Leibnitz und wurde schon ein Jahr später mit der Leitung dieser Dienststelle betraut. Fötsch war nicht nur ein fachlich bestens beschlagener Kammersekretär, sondern auch wegen seiner Tätigkeit als Betriebsführer seines heimatischen Rindermastbetriebes mit den Sorgen und Nöten der Bauern besonders gut vertraut. Aufgrund der besonders großen Vielfalt des Agrarbezirks Leibnitz war Fötsch gemeinsam mit seinem Team stets sehr gefordert und er ging diesen Arbeiten mit seinen Mitarbeitern mit großem persönlichen Einsatz und Engagement nach. Auch die bestmögliche Unterstützung der politischen Verantwortungsträger des Bezirks war ihm sehr wichtig. Mit Ende Jänner ging Fötsch in den wohlverdienten Ruhestand. Wir wünschen das Beste. D. Moser



Kammersekretär Josef Fötsch: Geburtstag und Pension





Für Anbaudiversifizierung und Fruchtwechsel gilt: maximal 75 Prozent der Ackerfläche dürfen mit einer Kultur bebaut werden

PIXABAY, LK

# Mehr als zehn Hektar Acker: dann wird Glöz 7 wirksam

Das bedeutet für 2025: Anbaudiversifizierung oder Fruchtwechsel ist zu erfüllen

Für Anbaudiversifizierung und Fruchtwechsel gilt, dass maximal 75 Prozent der Ackerfläche (ausgenommen Ackerfutterflächen) mit einer Kultur bebaut werden dürfen. Unser Experte August Strasser beantwortet dazu die zentralen Fragen:

### Was ist der Unterschied zwischen der Anbaudiversifizierung und Fruchtwechsel?

Die Anbaudiversifizierung ist die Kulturartenverteilung im jeweiligen Antragsjahr: Die Kulturarten im jeweiligen Antragsjahr, wie beispielsweise Mais, Kürbis oder Soja, ergeben die Anbaudiversifizierung. Unter Fruchtwechsel versteht man: Anbau der Kulturen in der zeitlichen Abfolge über die Jahre auf einem bestimmten Ackerschlag. Die zeitliche Abfolge der angebauten Kulturen über die Jahre, zum Beispiel auf dem Hausacker, ergibt den Fruchtwechsel.

### Was ist bei der Anbaudiversifizierung zu erfüllen?

- Betriebe zwischen zehn und maximal 30 Hektar Ackerfläche haben mindestens zwei verschiedene Kulturen auf der Ackerfläche anzubauen, wobei die Hauptkultur nicht mehr als 75 Prozent der gesamten Ackerfläche einnehmen darf.
- Betriebe mit mehr als 30 Hektar Ackerfläche haben mindestens drei verschiedene Kulturen auf der Ackerfläche anzubauen, wobei die Hauptkultur nicht mehr als 75 Prozent und die beiden größten Kulturen zusammen nicht mehr als 95 Prozent der Gesamtackerfläche einnehmen dürfen.

### Was ist beim Fruchtwechsel zu erfüllen?

- Die Hauptkultur darf maximal 75 Prozent der Ackerfläche des Betriebes haben,
- auf mindestens 30 Prozent hat ein jährlicher Wechsel der Hauptkultur (Fruchtwechsel ist nicht mit einer Zwischenfrucht erfüllbar) sowie
- auf allen Ackerflächen hat spätestens nach drei Jahren ein Wechsel der Hauptkultur zu erfolgen.
- Beim Fruchtwechsel gibt es folgende Ausnahmekulturen: Bracheflächen, Ackerflächen, die für die Erzeugung von Gras oder anderen Grünfütterpflanzen (Ackerfütterkulturen) genutzt werden, Saatmais, mehrjährige Kulturen sowie Flächen

mit Gräseraatgutvermehrung. ■ Bei Berechnung des Mindestausmaßes von 30 Prozent für den jährlichen Fruchtwechsel werden die Ausnahmekulturen nicht mitberücksichtigt.

### Was zählt als Kultur?

Eine Kultur ist eine Pflanze, die einer botanischen Art angehört. Mais, Kürbis, Soja oder auch die jeweiligen Getreidearten wie Weizen, Gerste, Roggen, Triticale, Hafer sind unterschiedliche Kulturen. Sommer- und Winterweizen gelten da beispielsweise als eine Kultur.

### Gibt es auch Ausnahmen für diese Glöz 7-Vorgaben?

Die beschriebenen Vorgaben gelten bei Bewirtschaftung von mehr als zehn Hektar Ackerfläche. Ausgenommen sind: ■ Biobetriebe ■ Betriebe, bei denen mehr als 75 Prozent des Ackerlandes für die Erzeugung von Gras oder anderen Grünfütterpflanzen (Ackerfütterkulturen) genutzt werden, stillgelegt sind (Grünbrache), dem Anbau von Leguminosen oder einer Kombination dieser Nutzungen dient ■ mit einem Dauergrünlandanteil an der gesamten land-

wirtschaftlichen Nutzfläche von mehr als 75 Prozent.

### Was ist empfehlenswert: Anbaudiversifizierung oder Fruchtwechsel?

Bei einer Doppelnutzung wie zum Beispiel Klee gras/Silomais oder Wintergerste/Chinakohl ist die Erstnutzung für die Anbaudiversifizierung von Bedeutung. Es wird empfohlen, den Glöz 7-Standard nach den Vorgaben der Anbaudiversifizierung zu erfüllen, weil damit nur die Kulturartenverteilung im jeweiligen Antragsjahr zu berücksichtigen ist.

# Stilllegungspflicht ist gefallen

Glöz 8 – Landschaftselemente bleiben erhalten, Schnittverbote befristet

Die Europäische Union hat die verpflichtende Flächenstilllegung aufgehoben, weshalb ab 2025 keine Ackerflächen stillgelegt werden müssen. Eine freiwillige Stilllegung im Rahmen der Ökoschemamaßnahme „Nicht produktive Ackerfläche“ ist möglich.

Glöz 8 beinhaltet weiterhin den Erhalt von Landschaftselementen und das befristete Verbot des Schnitts von Hecken und Bäumen. Siehe Infobox!

Um welches Landschaftselement es sich handelt, ist aus der Landschaftselemente-Referenz im eAMA-GIS ableitbar.

Flächige Landschaftselemente dürfen nicht ohne vorheriges schriftliches Einvernehmen mit der Naturschutzbehörde beseitigt werden. Wesentlich ist, dass vor dem Roden des Landschaftselementes vom Bezirksnaturschutzbeauftragten beziehungsweise Europaschutzgebietsbetreuer die Genehmigung für das Entfernen eingeholt wird. Es ist auch möglich, dass die Genehmigung zur Entfernung mit einer Neuanlage an anderer, für die Bewirtschaftung passenderer Stelle, einhergeht. Ein Zurückschneiden oder „Auf Stock setzen“ ist außerhalb der Brut- und Nistzeit zulässig.

### Schnittverbote

Während der Brut- und Nistzeit dürfen Hecken und Bäume – ausgenommen Pflegeschnitt bei Obstbäumen – nicht geschnitten werden. Als Brut- und Nistzeit gilt der Zeitraum von 20. Februar bis 31. August. Vom Schnittverbot sind nicht nur die Glöz Landschaftselemente, sondern grundsätzlich alle Hecken und Bäume, die

sich in der Verfügungsgewalt der Bewirtschafter:innen befinden, betroffen. Darüber hinaus kann es betreffend FFH und Vogelschutz in den landesrechtlichen Vorgaben der Bundesländer weiterreichende Regelungen hinsichtlich des Schnittverbotes geben.

Pflegeschnitte bei Obstbäumen sind vom Schnittverbot allerdings nicht erfasst. Liegt ein Schnitt im öffentlichen Interesse und wurde aufgrund dessen der Schnitt von der zuständigen Behörde zuvor genehmigt oder nimmt eine Behörde (z.B. eine Gemeinde) im öffentlichen Interesse, etwa

### Glöz 8 geschützt

- Hecke/Ufergehölz
- Graben/Uferstrandstreifen
- Rain/Böschung/Trockensteinmauer
- Feldgehölz/Baum-/Gebüschgruppe
- Steinriegel/Steinhage
- Teich/Tümpel
- Naturdenkmal (im Regelfall mittels Bescheid besonders geschützt)

aufgrund von sicherheitstechnischen Bedenken, einen Rückschnitt vor, ist dies ebenso nicht vom Schnittverbot umfasst.

## KURZMITTEILUNGEN



Loibnegger, Rauer, Potzinger, Auer (v.l.)

KK

# Mehr Quereinsteiger im Gemüsebau

„Der Betriebsleiter-Lehrgang ist gut ausgelastet. Das bringt tolle Facharbeiter in den Gemüsebau, wo es im Vorjahr generell wieder mehr neue Betriebe gab und wo auch die Zahl der Quereinsteiger nach oben geht“, zog Fritz Rauer, Obmann des Landesverbandes Steirischer Gemüsebauern, bei der Jahreshauptversammlung im Steiermarkhof erfreuliche Bilanz. Auch Bio erhält sich wieder gut – wenn auch langsam. Durchaus zufriedenstellend gelaufen ist in der vergangenen Saison auch die konventionelle Fruchtgemüse-Produktion. Rauer zu den Schwerpunkten für 2025: „Es werden bestehende und neue Züchtungsprojekte hinsichtlich Krankheits- und Hitzeresistenz forciert. Besonderer Fokus wird auch auf die Unterstützung der Marktgärtner gelegt – allen voran auf Betriebe, die erst gestartet haben.“ Ehrenobmann Franz Potzinger wurde mit der Ehrennadel und Ehrenurkunde des Bundesgemüsebauverbandes ausgezeichnet.

# Tommi Sunshine Gemüse des Jahres

Die Vorfreude auf frische Paradeiser steigt mit dieser Meldung: Die ovale Datteltomate Tommi Sunshine wurde von den österreichischen Gärtnern zum Gemüse des Jahres gekürt. Die robuste Pflanze kann sowohl im Topf auf dem Balkon oder im Garten gepflanzt werden. Die Früchte sind fest, süßaromatisch und gut lagerfähig. Die steirischen Gärtner werden auf diese Pflanze besonders aufmerksam machen und sie zur Pflanzung nach den Eiseiligen anbieten.

Infos zum Gemüse des Jahres auf [stmk.lko.at/tommisunshine](http://stmk.lko.at/tommisunshine)

# Brenngeräte zulassen

Abfindungsbrenner: Strenge Bestimmungen

Für die Zulassung von einfachen Brenngeräten zur Herstellung von Alkohol unter Abfindung gibt es strenge Bestimmungen. Das Alkoholsteuergesetz enthält Regeln, wann Brenngeräte als einfache Brenngeräte gelten, die für die Herstellung von Abfindungsalkohol zugelassen und verwendet werden dürfen.

### Mit Zollamt reden

Die technische Entwicklung der vergangenen Jahre bringt nun die Problematik mit sich, dass Brenngeräte gekauft werden, die nicht mehr diesen strengen Bestimmungen entsprechen. Den Brenngeräteeigentümern wird dies allzu oft erst im Zulassungsverfahren beim Zollamt bewusst. Die Folge ist, dass diese oft sehr kostspieligen Brenngeräte dann

unter erheblichem Zeit- und Kostenaufwand für den Besitzer umgebaut werden müssen, um letztendlich doch eine entsprechende Zulassung erteilt zu bekommen und das Brenngerät für die Herstellung von Alkohol unter Abfindung nutzen zu können. Vom Zollamt wird daher dringend empfohlen, bereits vor dem Kauf eines neuen oder auch gebrauchten Brenngerätes mit dem Zollamt Kontakt aufzunehmen und anhand von Plänen und Beschreibungen prüfen zu lassen, ob es sich noch um ein einfaches Brenngerät handelt oder um eines, das aufgrund der technischen Ausführung diesen Bestimmungen nicht entspricht.

Walter Zapfl

### Informationsblätter

- Informationen zur Herstellung von Alkohol unter **bmf.gv.at**
- VSt INF 2**, Information für Abfindungsberechtigte
  - VST INF 3**, Anleitung für die elektronische Abfindungsanmeldung
  - VSt 45**, Antrag auf Zulassung eines einfachen Brenngerätes/Anzeige eines überwachungs-pflichtigen Gerätes
  - VSt 46-1**, Aufzeichnungen – Eigentümer eines einfachen Brenngerätes
  - VST 46-2**, Aufzeichnungen über das Weg- und Rückbringen des Brenngerätes vom und zum Aufbewahrungsort („Verleihangaben“)
  - VSt 47-1**, Überwachungsbuch für Abfindungsberechtigte
  - VST 47-2**, Überwachungsbuch/Übersicht über Art und Anzahl der Maischebehälter
  - VSt 47-3**, Überwachungsbuch/ Aufzeichnungen über das Einmaischen und die Brennvorgänge



KURZMITTEILUNGEN



Volles Haus beim Kompetenztag Schwein LK

Innovationen beim Schweinefachtag

Die heimische Schweinebranche traf sich Anfang Februar in Hatzendorf, um brandaktuelle politische sowie fachliche Themen zu diskutieren. Fundierte Experten aus dem In- und Ausland sprachen vor vollem Haus. Ein Schwerpunkt lag auf den Möglichkeiten und Grenzen der stark eiweißreduzierten Fütterung in der Mast, worauf Wissenschaftler Wolfgang Wetscherek, Harald Fuchs von der Styriabrid und Rudolf Schmied von der Landwirtschaftskammer eingingen. Auch Innovationen in der Produktion kamen nicht zu kurz. Michael Wechtitsch von der Styriabrid stellte ein System zum kontaktlosen Wiegen von Schlachtschweinen vor.

Kohlenstoffspeicher: Meinung gefragt

Wer an der Umfrage zur Kohlenstoffspeicherung teilnimmt, hilft dem Umweltbundesamt dabei zu erheben, welche klimaschutzrelevanten Maßnahmen auf den Betrieben bereits durchgeführt werden. Und welche Möglichkeiten in Zukunft besser genutzt werden könnten. Das betrifft dann auch den bäuerlichen Kleinwald. Hier könnten zusätzliche Einkommensquellen geschaffen werden. Die Ergebnisse der rund 20-minütigen Umfrage werden anonymisiert ausgewertet und auf Österreich hochgerechnet, mit dem Ziel, das Potenzial der verschiedenen Maßnahmen bewerten zu können.



QR-Code scannen oder auf [s2survey.net/Umfrage\\_Landwirtschaft\\_teilnehmen](https://s2survey.net/Umfrage_Landwirtschaft_teilnehmen)

Teichbau und Genehr

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Wassernutzung sind im Wasserrechtsge

Die Nutzung von öffentlichen Gewässern ist bewilligungspflichtig, die zuständige Behörde ist die jeweilige Bezirkshauptmannschaft. Voraussetzung ist die Einreichung fachkundig erstellter Projektunterlagen. Da die örtlichen Gegebenheiten sehr unterschiedlich sein können, empfiehlt es sich, vorab beziehungsweise in der Planungsphase mit der Behörde Rücksprache zu halten.

Mit der Wasserrechtsverhandlung wird auch eine etwaige naturschutzrechtliche und eine baurechtliche Genehmigung verhandelt. Müssen Waldflächen gerodet werden, ist eine Rodebewilligung der Forstbehörde notwendig.

Grundsätze Wasserrecht

■ Bewilligungsfrei: privates Wasser (Drainagen, Dachwässer), sofern keine fremden Rechte beeinträchtigt werden. Dazu muss das Wasser vom eigenen Grund



Anna Brugner, Fachberaterin Obstbau-Referat

Landwirtschaftskammer bietet Situationsanalyse zur idealen Standortwahl an

gesammelt und auch auf eigenem Grund genutzt werden.

■ Bewilligungspflichtig: Nutzung öffentlicher Gewässer (Bäche, Flüsse, Brunnen). Die EU-Wasserrahmenrichtlinie stellt sicher, dass der ökologische Zustand von Gewässern erhalten oder verbessert wird. Das bedeutet konkret für die Produzenten:

■ Entnahme nur bei ausreichender Wasserführung und unter Nutzung geeigneter Entnahmebauwerke.

■ Festlegung einer Restwassermenge, die im Gewässer verbleiben muss.

Besonders kleine Gewässer mit hoher Belastung durch bestehende Wasserrechte sind

problematisch. Speicherbecken dürfen nur neben einem Gewässer errichtet werden und müssen mindestens zehn Meter Abstand zum Gewässer haben. Nicht zulässig ist direktes Aufstauen.

Genehmigung

Im Wasserrechtsverfahren wird die Einhaltung wasserrechtlicher, baurechtlicher, naturschutzrechtlicher und fallweise forstrechtlicher Anforderungen überprüft. Die Einreichunterlagen müssen technische Beschreibungen, Pläne, Wasser- und Mengenbilanzen sowie Angaben zu Untergrund und Standsicherheit des Dammes beinhalten. Auch bei wasserrecht-

lich bewilligungsfreien Teichen sind die baurechtlichen Bestimmungen einzuhalten.

Planung und Umsetzung

Die Landwirtschaftskammer bietet eine Situationsanalyse zur idealen Standortwahl an. Ideale Voraussetzungen sind:

■ Nutzung von Eigenflächen und die Sammlung von Oberflächenwasser.

■ Möglichkeit, Wasser aus der Frostberegnung in Speicherbecken zurückzuführen.

■ Minimierung von Eingriffen in natürliche Gewässer.

Ein GIS-basierter Lageplan hilft, relevante Gegebenheiten wie Geländeverhältnisse, bestehende Rechte und Gewässerdaten zu bewerten.

Der Kontakt zu Behörden sowie ein sachkundiger Planer ist essenziell. Durch eine frühzeitige Abstimmung können kostspielige Fehlplanungen vermieden werden.



Düngerlager und Maschinenkosten

Neu aufgelegt hat das Kuratorium für Landtechnik (ÖKL) die Richtwerte für Maschinenselbstkosten, die auch als Web-App nutzbar sind. Kostenlos einsehbar auf [oekl.at/richtwerte-online](https://oekl.at/richtwerte-online). Als erweiterte Neuauflage ist auch das Merkblatt „Düngersammelanlagen für Wirtschaftsdünger“ im Webshop der ÖKL erhältlich: [oekl.at/webshop](https://oekl.at/webshop).



Forstkurs: Sicher ist sicher

Man lernt nie aus – wie die Unfallstatistik zeigt, gilt das gerade für die Sicherheit im Wald. 14 Muraier Waldbauern nahmen daher das Angebot eines zweitägigen Kurses zu Schwach- und Altholz auf der Stolzalpe gerne an. Peter Russold von der Forstlichen Ausbildungsstätte Pichl zeigte, wie schwierige Aufgaben zu meistern sind.



Holzbaupreis – jetzt einreichen

Wenn es um die schönsten Holzbauten der Steiermark geht, bekommen landwirtschaftliche Bauten auch heuer wieder eine ganz spezielle Bühne – mit einer eigenen Kategorie beim Holzbaupreis 2025. Eingereicht können die Projekte noch bis 26. Mai 2025 werden. Alle Informationen dazu auf: [holzbaupreis-stmk.at](https://holzbaupreis-stmk.at)



Bauernhof-Wahl geht ins Finale

Der Countdown läuft, die Spannung steigt – wer wird Bauernhof des Jahres 2025? Das große Voting der Landwirtschaftskammer Steiermark geht ins Finale. Wer bei der spannenden Schlussscheidung noch ein Wörtchen „mitreden“ will, kann bis diesen Freitag, 14. Februar, 12 Uhr, für seinen Favoriten abstimmen: [stmk.lko.at](https://stmk.lko.at)

Fleischhof Raabtal: Schon immer einen Schritt voraus

Heute ist schon die zweite Generation am Werk, die gleich wie ihre Gründerfamilien mit Weitblick die Zukunft des Unternehmens gestaltet

Vor genau 30 Jahren, als Österreich der EU beitrug, hat man der Schweinebranche keine wirklich gute Zukunft vorausgesagt. Nach dem unmittelbaren Beitritt kam es dann anfänglich doch anders: Der Schweinepreis hat sogar zugelegt und eine starke Verarbeitungsbranche entwickelte sich.

Weitblick und Mut

Trotz des damals angespannten Umfeldes gründeten bereits 1994 die Fleischerfamilien Pratscher aus Sinabelkirchen, Kaufmann aus St. Stefan/Rosental und Kahr aus Feldbach den neuen Fleischhof Raabtal in Berndorf in der Gemeinde Kirchberg/Raab. „Obwohl der Anfang mit den ersten Probe-schlachtungen und der Konsum-



Junge Generation lenkt den Fleischhof Raabtal und entwickelt diesen weiter KK

pleite sehr schwer war“, wie Viktor Kaufmann erinnert, waren immer Weitblick und Mut die treibenden Kräfte. „Aus Schwierigkeiten Möglichkeiten eröffnen und Lösungen erarbeiten, das ist das Markenzeichen des Unternehmens“, hob Styriabid-Obmann Kurt Tauschmann zum kürzlich stattgefundenen 30-jährigen Unternehmensjubiläum hervor.

Im Spitzenfeld

Mittlerweile gehört der Fleischhof Raabtal zu den führenden Schlacht- und Verarbeitungsbetrieben in Österreich, seine Leistungskraft kann sich sehen lassen: 430.000 Schweine der 1.830 landwirtschaftlichen Zulieferbetriebe werden jährlich geschlachtet und verarbeitet, die Produktionsmen-

ge liegt bei 430.000 Tonnen im Jahr, 260 Mitarbeiter halten den Betrieb am Laufen, der Exportanteil liegt bei beeindruckenden 33 Prozent. „Schon 2007 erfolgte die Zulassung für den Export nach Korea und 2018, als einer von fünf österreichischen Betrieben, für den wichtigen China-Markt“, unterstreicht Johann Kaufmann.

Marke Vulkanlandschwein

Einen Meilenstein erzielte bereits die Nachfolgeneration mit Hannes Kaufmann und Heribert Pratscher als Geschäftsführer. Und das sogar im ersten Coronajahr 2020. „Wir haben Dry-Aged-Karree vom Steirischen Vulkanlandschwein entwickelt, um den Genusswert nochmals zu verbessern“, sagt

Hannes Kaufmann, dem Öffnung und Transparenz besondere Anliegen sind. Der nächste Schritt ist bereits in Umsetzung. Mit der Vision, ein Fleischkompetenzzentrum entstehen zu lassen, werden jetzt schon Führungen für die Bevölkerung angeboten. Hannes Kaufmann: „Wir wollen dem Schweinefleisch jene Wertschätzung geben, die es auch verdient.“ Gratulation für diesen eingeschlagenen Weg gibt es vom Gründungsvater des Vulkanlandes, Josef Ober, der von einer wichtigen und großartigen Entscheidung spricht: „Die Gäste kommen in Zukunft vor allem auch wegen des guten Essens in die Region.“

Rosemarie Wilhelm



Obstbau  
Klimawandel

Teil 1: Wassermanagement

→ Teil 2: Teichbau, Genehmigungen

# Genehmigungsverfahren

gesetz geregelt. Beim Teichbau lohnt es sich, auf sachkundige Planer zu setzen



Ob Nutzung öffentlicher Gewässer oder Teichbau – Unterstützung von Behörden und professioneller Planer hilft im rechtlichen Rahmen zu bleiben und Fehlplanungen zu vermeiden  
BRUGNER

### Förderungen

**Einzelbetrieblich:** Die Abwicklung erfolgt im Rahmen der Einzelbetrieblichen Investitionsförderung. Die Antragstellung erfolgt über die Bezirkskammer. Grundlage sind Netto-Rechnungen und ein Nachweis über den rechtmäßigen Wasserbezug. Die Förderhöhe beträgt 65 Prozent auf Grund der Sonderförderung des Landes.

**Gemeinschaftsprojekte:** Diese können über die Landesregierung A14 beantragt werden. Die Förderung umfasst bis zu 70 Prozent der Kosten für den Teichbau und 50 Prozent für die Infrastruktur.

**Bewässerungsprojekte** erfordern eine sorgfältige Planung, die technische, rechtliche und ökologische Aspekte gleichermaßen berücksichtigt. Die Zusammenarbeit fachkundiger Planer mit den Behörden ist entscheidend, um den Erfolg solcher Projekte zu sichern.

### KURZMITTEILUNGEN



Der Star bei der heurigen Wertholzsubmission ww

## Steirer lieferten wertvollsten Stamm

Die Wertholzsubmission in Heiligenkreuz (NÖ) vermarktete auch 130 Festmeter steirischer Waldbauern erfolgreich. Ein weststeirischer Walnussstamm erzielte mit 2.850 Euro pro Festmeter das höchste Gebot der Submission. Eiche dominierte mit 60 Prozent Anteil erneut den Markt, aber auch weitere Baumarten, wie die Robinie zeigten großes Potenzial. Mit einem Verkaufserlös von 7.049 Euro erzielte eine niederösterreichische Eiche den höchsten Gesamterlös. Insgesamt boten 253 Waldbauern 1.600 Festmeter von 25 verschiedenen Baumarten an. 31 Käufer aus Österreich, Deutschland, Tschechien, Ungarn, Slowenien und der Schweiz gaben ihre Gebote ab.

## Bewässerung in Trockenzeiten

Wann und für wen ist Bewässerung wichtig?

Dauerkulturen benötigen nicht so kontinuierlich Wasser wie beispielsweise Gemüse. Dennoch ist in bestimmten Entwicklungsphasen, wie der Zellteilung und vor der Ernte, eine ausreichende Wasserversorgung für eine gute Fruchtqualität wichtig. Zusätzliche Bewässerung war bisher nicht in jedem Jahr nötig, wird künftig aber immer häufiger von Vorteil sein.

**Welche praxistauglichen Systeme gibt es? Welche Infrastruktur braucht es?** Trockenbewässerung sollte möglichst effektiv und wasserspa-



Gängiges Tropfberegnungssystem ADOBE  
rend erfolgen. Die gängige Technik sind hier Tropfberegnungssysteme, sie versorgen die Baumreihe und haben kaum Wasserverluste.

**Wie funktioniert es, worauf ist zu achten?** Die Bewässerung im Sommer ist meist ein Zusatznutzen aus der Investition in eine Frostberegnung. Wasser- und Energiebedarf sind hier vergleichbar gering. Die Systeme sind automatisierbar, Bodenfeuchtesensoren und Wetterstationen messen den Bedarf und die Steuerung erfolgt elektronisch.

**Was sind die Herausforderungen?** Die Wassernutzung im Obstbau ist anders als bei anderen Kulturen zu sehen. Durch den hohen Bedarf für die Frostbe-

regnung sind Speicherteiche eine Voraussetzung für den Betrieb. Das Wasser wird zu Zeitpunkten gesammelt, in denen es im Übermaß vorhanden ist. Damit werden Vorfluter und Bäche entlastet, in Trockenzeiten muss keine Entnahme erfolgen. Über diese Teiche kann Wasser in der Region gehalten und über die Bewässerung wieder in den Kreislauf zurückgeführt werden. Bei entsprechender Gestaltung sind Bewässerungsteiche ökologisch sehr wertvoll und bieten Lebensraum für viele Arten, die sich ohne Wasserflächen nicht halten würden.

## Bioenergie kann viel, wenn man es lässt

Konstante Rahmenbedingungen für Bioenergie fordert der Biomasse-Verband einmal mehr, nachdem die Energieagentur die Studie „Unsere Energiewelt 2040“ präsentierte. Demnach entwickelt sich Bioenergie (fest, flüssig und gasförmig) mit rund einem Drittel am Bruttoinlandsverbrauch zum wichtigsten heimischen Energieträger. Selbst unter dem zugrundegelegten Szenario von lediglich 75 Prozent der für die Energieerzeugung nachhaltig verfügbaren Biomasse-Ressourcen. Angesichts der durch den Klimawandel steigenden Schadholzmengen ist es enorm wichtig, die Biomassenutzung zu ermöglichen. Sonst würde wertvoller Rohstoff einfach in den Wäldern verrotten und dort wieder sein beim Wachstum gespeichertes CO<sub>2</sub> freisetzen. Um die Emissionsziele bis 2040 zu erreichen, sei der Einsatz von Bioenergie unumgänglich, so der Biomasse-Verband.

### INNOVATION

## Almschwend-Roboter

Grazer Forschungsprojekt entwickelt autonomen Pflegeroboter

Saftige Almweiden sind keine Selbstverständlichkeit, sondern Kulturlandschaft, die Pflege braucht. Das Schwenden ist bislang mühevoller Handarbeit, wobei unerwünschte Pflanzen, Büsche und Bäume beseitigt werden, um Futterflächen zu erhalten. Das soll sich ändern, wenn es nach Gerald Steinbauer-Wagner von der TU Graz geht, der mit dem Projekt RoboAlm bereits einen Prototypen entwickelt hat. Die Herausforderung dabei ist die Navigation in abgelegenen, unwegsamem Gelände. Zur Fortbewegung nutzt der Roboter Kettenlaufwer-

ke, die auch im abschüssigen Terrain Halt finden. „Er hat einen Laserscanner, mit dem er die Umgebung abtastet“, erklärte der Wissenschaftler der Webseite *futurezone.at*. Mit weiteren Sensoren und Satelliten- sowie Drohnenbildern findet der Roboter so seinen Weg über die Alm. Welche Pflanzen er dabei vernichten soll, erkennt der Roboter mit einer KI-Software. Die künstliche Intelligenz ist darauf trainiert, unliebsame Pflanzen, vor allem invasive Neophyten, zu erkennen. Ein Mensch soll den Roboter auf die Alm bringen und starten. Dann fährt er autonom los und könnte in Zu-



Prototyp bei einem Praxistest in Vorarlberg KK

kunft das Schwenden übernehmen. Der Akku soll bis zu acht Stunden reichen, danach muss der Roboter an die Stromversorgung angeschlossen werden. „Die Energieversorgung haben wir uns

im Detail noch nicht angeschaut. Aber dort oben gibt es Photovoltaik und Kleinkraftwerke“, erklärt Steinbauer-Wagner. Das Projekt RoboAlm läuft als Proof-of-Concept bis 2026.

### TERMINE

- LJ Winterspiele.** Am 14. und 15. Februar wird auf der Aflener Bürgeralm um Medaillen gekämpft.
- Kuh-Stoffwechsel.** Webinar über die vielen Gesichter der Ketose am 18. Februar, 19.30 Uhr. Mehr auf [stmk.lko.at/termine](http://stmk.lko.at/termine)
- Plötzlich Bäuerin.** Infonachmittag für Quereinsteigerinnen am 19. Februar an der Fachschule Burgstall, Wies
- Eutergesundheit.** Webinar zur Optimierung der Milchkuhherden. 25. Februar, 19.30 Uhr. Mehr auf [stmk.lko.at/termine](http://stmk.lko.at/termine)
- KI in der Forstwirtschaft.** Fachtag am 25. Februar zur Praxisreife von KI- und digitalen Tools für die Forstwirtschaft in der Forstlichen Ausbildungsstätte Pichl. [www.fastpichl.at](http://www.fastpichl.at)
- Speisekammer Natur.** Seminar am 28. Februar in der Forstlichen Ausbildungsstätte Pichl. [www.fastpichl.at](http://www.fastpichl.at)
- Pferdefachtagung.** 1. März, 14 Uhr, Raumberg-Gumpenstein. Mehr auf [stmk.lko.at/termine](http://stmk.lko.at/termine)
- Almbauerntag.** Der Almwirtschaftsverein lädt am 8. März zum Almbauerntag in die Fachschule Feistritz in St. Peter am Kammerberg ein. Am Nachmittag können die Teilnehmer ihre Pflichtweiterbildung für Öpul „Almweideplan“ absolvieren.
- LJ Eisschießen.** Stocksportfinale am 9. März in der Eishalle Hart bei Graz.



Rindermarkt

Märkte

14. Februar bis 13. März

Zuchtrinder	
18.2.	St. Donat, 11 Uhr
6.3.	Traboch, 10.45 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
18.2.	Greinbach, 11 Uhr
25.2.	Traboch, 11 Uhr
4.3.	Greinbach, 11 Uhr
11.3.	Traboch, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt,  
Woche vom 27. Jänner bis 2. Februar

		Tendenz/Wo
Tschechien	523,28	+8,22
Dänemark	460,98	+5,92
Deutschland	589,55	+3,07
Spanien	651,65	+18,45
Frankreich	585,09	+6,58
Italien	576,33	+102,0
Österreich	545,75	+3,61
Polen	568,66	+1,34
Slowenien	554,67	+5,06
EU-27 Ø	583,43	+8,88

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

27. Jänner bis 2. Februar, inkl. Transport, Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	5,65	5,30	5,32
	Tendenz	+0,09	+0,30	+0,30
U	Durchschnitt	5,58	4,84	5,27
	Tendenz	+0,01	+0,05	±0,00
R	Durchschnitt	5,50	4,64	5,18
	Tendenz	+0,03	+0,05	-0,04
O	Durchschnitt	4,92	4,23	4,53
	Tendenz	±0,00	+0,07	+0,10
E-P	Durchschnitt	5,54	4,46	5,20
	Tendenz	+0,02	+0,06	±0,00

ERMITTLUNG LAUT AMA, GEM. AGRARMARKTTRANSPARENZVERORDNUNG

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 27. Jänner bis 2. Februar

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	7,25	-0,03

Rindernotierungen, 10. bis 15. Februar

Rind Steiermark, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	5,30/5,34
Ochsen (300/441)	5,30/5,34
Kühe (300/420)	3,94/4,20
Kalbin (270/400) R3/4 bis 24 M.	4,90
Programmkalbin (245/323)	5,30
Schlachtkälber (80/110)	6,90

Zuschläge in Cent: AMA: Stier bis 20 M. 24; Ochse bis 30 M. 20; Kalbin bis 24 M. 33; Schlachtkälber 30; Jungstier bis 21 M., 314/441: 5; Bio: Ochse unter 30 M. (Kl.2,3,4) 32, Kuh (Kl.1-5) 50, Kalbin unter 36 M. (Kl.2,3,4) 64; M GT-frei: Kuh M+ 15, M++ 20, MGTf+ 35;

Notierung Spezialprogramme

ALMO R3 (335/440), bis 36 M.	5,70
ALMO Kalbin R3 (310/420), bis 30 M.	5,50
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, ab 200 kg kalt	5,95
Murbodner-Ochse	5,80
Murbodner-Kalbin EUR2/3/4 (250/362)	5,80

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, Feb. auflaufend bis KW 06 im Vergleich zum Vormonats-Ø, inkl. qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	5,40	-	-
U	5,61	4,44	5,33
R	5,37	4,30	5,24
O	5,06	3,80	3,62
E-P	5,51	4,06	5,21
Tendenz	+0,21	+0,04	-0,05

Lebendvermarktung

3. bis 9. Februar, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	753,5	2,35	+0,07
Kalbinnen	489	2,91	-0,02
Einsteller	259	3,36	+0,09
Stierkälber	114,5	5,34	+0,30
Kuhkälber	105	5,41	+1,06
Kälber gesamt	109,8	5,35	+0,43

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Mischrationen für  
Milchkühe optimieren

Mehr als die Hälfte der konventionellen Arbeitskreisbetriebe setzt auf Futtermischer. Tipps für optimale Rationen.

**1 Worin liegt der Vorteil von Mischrationen?**  
Ein Vorteil von Mischrationen ist, dass sie sehr gut kontrolliert und optimiert werden können. Am häufigsten werden aufgewertete Grundfütterationen hergestellt. Neben dem Nährstoffgehalt der Mischung ist es wichtig, dass sie homogen und hygienisch einwandfrei sind.

**2 Wie wird gute Hygiene erreicht?**  
Bereits vor dem Befüllen des Mixers muss darauf geachtet werden, dass sich keine Futterreste, Ablagerungen oder Schmutz im Mischer befinden. Nur unverdorbenes und sauberes Futter darf verwendet werden, da die Tiere nichts mehr ausselektieren können. Auf jeden Fall soll die Temperatur des

Ausgangsfutters und der Mischung kontrolliert werden. Auch die Sommersilage soll nicht wärmer als 25 Grad sein. Futtersäure kann zur Stabilisierung der Mischung eingesetzt werden, vor allem im Sommer. Täglich frisch vorlegen und Mischbehälter nicht als Zwischenlager missbrauchen.

**3 Warum kann das Futter stressen?**  
Futterselektion führt zur Unruhe in der Herde, weil ranghohe Tiere sich das Beste herausuchen wollen und dabei rangschwächere vertreiben. Futterselektion kommt hauptsächlich dann vor, wenn die Mischration zu trocken oder ungenügend zerkleinert ist. Gründe dafür sind meist ein langes Ausgangsfutter, keine optimale Befüllreihenfolge, kurze Mischzeiten oder stumpfe Messer. Nur mit scharfen Schneiden kann das Futter in kurzer Zeit und mit geringem Energieaufwand ausreichend zerkleinert und gleichmäßig gemischt werden. Bei Verti-

Mischration laufend kritisch überprüfen

**Zerkleinerung.** Fressen die Tiere zu wenig, oder ist das Fressverhalten am Futtertisch sehr ungleichmäßig (Tunnelfraß), dann wird häufig Kraftfutter selektiert. Die Zerkleinerung der Mischration wird mit einer Schüttelbox kontrolliert. Bei zu vielen langen Partikeln im oberen Sieb (über 15 Prozent) muss die Mischdauer angepasst werden.

**Kraftfuttermitteldauern.** Kein grobes oder pelletiertes Kraftfutter einmischen. Unzureichend zerkleinertes Kraftfutter wird schlecht verdaut. In Folge finden sich sehr viele unverdaute Kraftfutterpartikel im Kot. Durch Waschen des Kots in einem Sieb können diese sehr gut sichtbar gemacht werden.

**Trockenmassegehalt.** Dieser soll sich im Bereich von 36 bis 41 Prozent bewegen. Zu trockene Mischrationen werden gerne selektiert, zu nasse nicht gerne gefressen. Der Trockenmassegehalt kann sehr einfach selbst mit einer Trockenfriteuse überprüft werden. Dabei muss exakt 100 Gramm Futter eingewogen und bei 110 Grad rund eine Stunde getrocknet werden. Danach wieder wiegen.

kalmischern müssen die Mitarbeiter am Boden regelmäßig auf Abnutzung überprüft werden. Gegenschneiden müssen je nach Zerkleinerungsbedarf korrekt eingestellt sein.

**4 Und wenn die Mischung zu trocken ist?**  
Trockene Mischungen werden häufig von den Tieren se-

lektiert, was wir ja vermeiden wollen. Dies lässt sich durch Zugabe von Wasser verhindern. Das Wasser kann entweder gegen Ende des Mischvorgangs gleichmäßig hinzugefügt werden – ähnlich einem Starkregen, oder es wird vor dem eigentlichen Mischen das Kraftfutter eingeweicht.

**5 Wie werden feine Anteile eingemischt?**  
Das Einmischen von vielen kleinen Komponenten, wie Mineralfutter, Futterkalk, Viehsalz oder Futterharnstoff, ist arbeitsintensiv und kann zu Ungenauigkeiten in der Mischung führen. Deshalb empfiehlt es sich, vorab gut zerkleinerte Kraftfuttermischungen zu erstellen, die alle notwendigen Einzelfuttermittel enthalten. Sehr gut bewährt sich der Einsatz von zwei Kraftfuttermischungen, eine mit einem niedrigen und eine mit einem hohen Proteingehalt. So kann auf die jeweilige Grundfüttersituation am besten reagiert werden beziehungsweise eine ausgeglichene Mischration hergestellt werden. Das Kraftfutter muss fein zerkleinert sein.

**6 Welche Rolle spielt die Reihenfolge?**  
Die Reihenfolge, in der die Futtermittel in den Mischer gegeben werden, hat großen Einfluss auf die Mischdauer und -genauigkeit. Eine bewährte Reihenfolge lautet:  
■ Heu und Stroh  
■ Kraftfutter und Konzentrate  
■ Grassilage  
■ Maissilage  
■ feuchte Nebenprodukte  
■ eventuell Wasser  
Die Futtermittel müssen gleichmäßig in den Mischer eingebracht werden. Der optimale Befüllungsgrad liegt je nach Mischertyp bei 75 bis 90 Prozent des Fassungsvermögens.

Karl Wurm

Infos zum Arbeitskreis Milchproduktion 0316/8050-1278, oder QR-Code scannen. Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



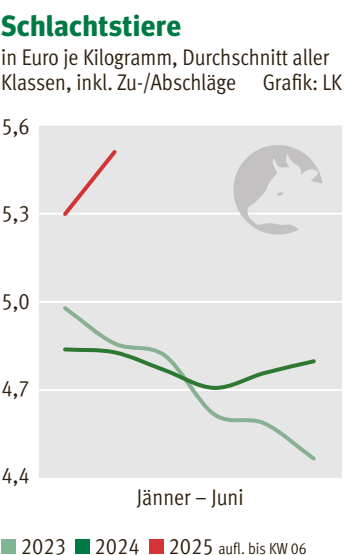
Gut gemischte Rationen steigern nicht nur die Futteraufnahme, sie vermindern auch den Stress in der Herde  
LUNGHAMMER

Rindermarkt

Deutlich anziehende  
Schlachtrindernotierungen

Schlachtbetriebe suchen nach Auslastung

Weiterhin steht in der gesamten Europäischen Union einem sehr überschaubaren Angebot eine lebhaftere Nachfrage gegenüber. Daher ziehen die Preise auch in unseren Breiten, sowohl bei männlichen als auch bei weiblichen Schlachtrindern, deutlich an. Das ist vor allem auch auf eine zu geringe Auslastung bei den Schlachtbetrieben zurückzuführen. Die heimischen Notierungen steigen in dieser Woche jeweils um zehn Cent, aber auch bei den Qualitätsprogrammen kommt wieder Bewegung in die Preislandschaft.



Geflügelplätze  
wieder gesucht

Der Markt für Geflügelfleisch und Eier ist wieder wachsend, im Bio-Bereich aber auch konventionell bieten sich verschiedene Möglichkeiten. Einstieg oder Ausbau sind daher für Bäuerinnen und Bauern wieder interessanter geworden. Dabei unterstützen neben Kammerberatern auch kostenlose Broschüren wie etwa der steirische Stallbauleitfaden (Link unten) oder der Mastgeflügelratgeber. Zum Preis von je 16 Euro sind die Broschüren des ÖKL für Bio Mastgeflügel (LTS 238) sowie für Bio-Legehennen (LTS 237) auf oekl.at/webshop erhältlich.

QR-Code scannen und auf stmk.lko.at/stallbauleitfaden Links und Unterlagen finden





Praktische Tipps

**Milchmengen** auf Kälbertafeln vermerken  
**Namen** und Vater/ Mutter Namen auf Ohrmarken schreiben  
**Tränkeeimer** für jedes Kalb farblich markieren oder nummerieren  
**Eimer** mit Hygiene-ventil verwenden  
**To do Listen** schreiben



**Arbeitskreis Milch:** Code scannen. Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Das Strohbett muss so weich sein, dass die Beine beim Liegen darin verschwinden. Tipp: Name und Abstammung gleich auf die Ohrmarken schreiben

AK MILCH

# Damit Kälber optimal ins Leben starten

Die erfolgreiche Kälberaufzucht benötigt vollen Einsatz und muss gut geplant sein. Gruppenhaltung spart Zeit.

Ob ein Kälberstall voll ist, hängt immer von der Abkalbverteilung, der Anzahl der Kälberboxen und der Verweildauer der Kälber in den Einzelboxen ab. Werden mehr Kälber geboren als Aufzuchtplätze vorhanden sind, treten unerwünschte Häufungen auf. Das verursacht Stress, mehr Arbeit und erhöht den Keimdruck. Aus diesem Grund ist es wichtig, genügend Boxen und Iglus für die neugeborenen Kälber auf Lager zu haben. Tägliches Ausmisten von Einzelboxen kostet viel Zeit und Kraft.

Gruppe spart Zeit

Um Zeit einzusparen, können Kälber in konventionellen Betrieben nach drei Wochen in eine Gruppenbox umgestallt werden. Dadurch können die Kälber ihren Bewegungsdrang und Sozialkontakt besser ausleben und die betreuende Person spart sich tägliche Arbeitszeit. Gruppenboxen können

auf einmal und im besten Fall auch maschinell ausgemistet werden. Im Vergleich dazu müssen Einzelboxen oft aufwendig per Hand ausgemistet und gereinigt werden.

Standort Kälberstall

Der Standort des Kälberstalls ist oft ausschlaggebend, wie lange das Kälbertränken, beziehungsweise -füttern dauert. Müssen die Eimer einzeln und per Hand zu den Kälbern gebracht werden, nimmt das viel Zeit in Anspruch. Um die Arbeitszeit zu verkürzen, eignet sich bei weiten Transportwegen der Einsatz von Kälbermilchtaxis. Eine weitere Möglichkeit wäre, die Kälber mit Hilfe eines Tränkeautomaten zu tränken.

Routinen optimieren

Die Dokumentation der Milchmenge auf Tafeln oder Listen erspart Denkarbeit und Zeit (weitere Tipps oben). Die Kälbereimer müssen mindestens einmal täglich sauber gewaschen werden. Um sich hier etwas Zeit zu sparen, können die herkömmlichen Nuckelventile gegen Hygieneventile ausgetauscht werden. Weiters sollte man den Zeitaufwand für das Nachstreuen nicht unterschätzen. Befindet sich das Strohlager im selben Gebäude neben der Box oder besteht die Mög-

**Für gesunde Kälber**

**Zugluft** vermeiden

**Kälberbox** muss ausreichend und trocken eingestreut sein (Beine müssen beim Liegen im Stroh verschwinden)

**Überbelegungen** vermeiden

**Erstversorgung** nach der Geburt optimieren

**Ad libitum Tränke** in den ersten drei Lebenswochen oder zumindest acht Liter Milch täglich während den ersten vier Lebenswochen

**Milch** zehn bis zwölf Wochen lang tränken

**Tränketemperatur** 38 Grad, oder die Milch ansäuern

**Kraftfutter** mit 18 Prozent Rohprotein ab zweiter Lebenswoche anbieten

**Bestes Kälberheu** ab der zweiten Lebenswoche

**Wasser** ab dem ersten Lebenstag anbieten

tauscht werden. Weiters sollte man den Zeitaufwand für das Nachstreuen nicht unterschätzen. Befindet sich das Strohlager im selben Gebäude neben der Box oder besteht die Mög-

lichkeit, das Stroh von oben durch einen Schacht oder von einer Stroh Bühne in die Box zu werfen, kann hier viel Zeit eingespart werden.

Kranke Kälber

Zeigen die Kälber Anzeichen von Krankheiten, benötigen sie mehr Fürsorge als gesunde Kälber. Die zusätzliche Betreuung eines kranken Kalbes kostet nicht nur Zeit, sondern auch Geld. Kranke Tiere stehen im Normalfall nicht auf dem Arbeitsplan, aus diesem Grund muss für diese Tätigkeit extra Zeit freigeschaufelt werden. Allgemein sollte die Kälberkontrolle in den täglichen Ablauf mit eingeplant werden. Um Kälberkrankheiten im Betrieb so gering wie möglich zu halten, müssen einige Ansprüche an Haltung und Fütterung erfüllt werden.

Durch kleine Veränderungen im alltäglichen Zeitablauf kann man einiges an Arbeitszeit einsparen. Die Betreuung gesunder Kälber ist nicht nur zeitsparender, sondern bereitet auch mehr Freude.

Theresa Paar

# Pest der kleinen Wiederkäuer in Grenznähe

Appell: Keine Tiertransporte von und nach Ungarn sowie anderen betroffenen Gebieten

Ende Jänner sind in Ungarn, nahe der österreichischen Grenze, positive Fälle der Pest der kleinen Wiederkäuer (PPR) nachgewiesen worden. Sie ist für Schafe und Ziegen gefährlich, kann aber unter Umständen auch bei Schweinen ausbrechen.

Keine Transporte

Das Gesundheitsministerium appelliert: Keine Tiere aus betroffenen Gebieten (Griechenland, Rumänien, Bulgarien, Türkei, Ungarn) zu importieren! Auch bei Tierverbringungen in diese Gebiete könnte über Fahrzeuge das Virus eingeschleppt werden. Die Einhaltung von Quarantänemaßnahmen ist unerlässlich! Die Pest der kleinen Wiederkäuer

ist eine hochansteckende akute, hoch fieberhaft verlaufende Virusinfektion der Schafe und Ziegen.

Die Inkubationszeit ist mit vier bis fünf Tagen kurz. Die Übertragung geschieht durch engen Tierkontakt, ist aber

auch über die Luft möglich. Erreger werden bis zwei Monate nach Genesung mit dem Kot ausgeschieden.

Gelegentlich erkranken auch andere Paarhufer wie Wildwiederkäuer oder Schweine. Der Mensch kann sich nicht infizieren.

Es wird aufgerufen, bei der Verbringung von kleinen Wiederkäuern höchste Vorsicht walten zu lassen und verstärkt auf Maßnahmen der Biosicherheit und Tiergesundheit zu achten.

Routinekontrolle

Der ungarische Fall der Pest der kleinen Wiederkäuer wurde über einen Tiertransport von Rumänien nach Ungarn eingeschleppt; dies wurde im Rahmen von stichprobenartigen Routineuntersuchungen bei Sendungen festgestellt. Drei von 300 Tieren waren Antikörper positiv, mehr Tiere der Sendung wurden nachfolgend auch in der PCR positiv getestet und zeigten zum Teil eine klinische Symptomatik. SI



Die Krankheit endet vor allem für Jungtiere meist tödlich

IKARUS

## Märkte



### Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	4,00 – 4,40
Qualitätsklasse II	3,70 – 3,95
Qualitätsklasse III	3,10 – 3,65
Qualitätsklasse IV	2,70 – 3,05
Altschafe und Widder	0,40 – 1,00

### Lämmer Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 25 kg warm, ohne Innereien, je kg inkl. Ust., ohne Zuschläge

Klasse E2	7,80	Klasse E3	7,12
Klasse U2	7,57	Klasse U3	6,89
Klasse R2	7,23	Klasse R3	6,55
Klasse O2	6,44	Klasse O3	6,10
ZS AMA GS	0,56	ZS Bio-Austria	0,68
Schafmilch-Erzeugerpreis, Jänner			1,20

### Steirerfische

Preise ab Hof, je kg inkl. Ust., Q: Teichwirteverband

Karpfen	9,90	Silberamur	7,90
Zander	25,90	Amur	10,90
Wels	19,90	Regenbogenforelle	14,90
Stör	19,90	Lachsforelle	16,90
Hecht	21,90	Bachsaiibling	16,90

### Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg netto, Verband landw. Wildtierhalter

Rotwild / Damwild, Schlachtkörper	9,00 – 10,00
-----------------------------------	--------------

### Schlachtgeflügel

Quelle: AMA-Marktbericht

	2024	2023
Ö-Erz.Preis Ø, Dez., je 100 kg	342,79	348,15
EU-Erz.Preis Ø, Dez., je 100 kg	285,53	267,26
Schlachtungen in 1.000 Stk., Nov.	8.570	8.664

### Steirische Käferbohne

Erzeugerpreis frei Rampe Großhandel, je kg, inkl. 13% USt

Mindestvertragspreis Ernte 2024	5,50
Mindestvertragspreis Ernte 2025	6,00

### Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindlich erhobene Preise ab Hof brutto

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	7,00 – 10,0
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	11,0 – 14,0
Kernöl g.g.A. 1 Liter	20,0 – 26,0

Unverbindl. Preise inkl. 13% MwSt.

Kürbiskerne g.g.A., Vertragsware	3,40 – 3,70
Kürbiskerne Bio g.g.A., Vertragsw.	5,10 – 5,30
Kürbiskerne g.g.A., freier Markt	ab 3,50

### Steirischer Honig

Erhobene Preise inkl. Ust.

Waldhonig	Großgebinde	8,50 – 10,5
Bio-Waldhonig	je kg	9,50 – 11,5
Blütenhonig	Großgebinde	7,00 – 9,00
Bio-Blütenhonig	je kg	7,50 – 10,5
Waldhonig ab Hof	1000 g	13,0 – 18,0
	500 g	7,00 – 9,50
	250 g	5,00 – 6,50
Blütenhonig ab Hof	1000 g	13,0 – 18,0
	500 g	7,00 – 9,50
	250 g	5,00 – 6,50
Bio-Wald-/Blütenhonig je kg		plus 1,00

### Großmarkt Wien

Erhobene Großmarktpreise durch Magistrat Wien für die KW 05/06, österreichische Erzeugnisse, je kg

Äpfel	1,63–2,35
Chinakohl	1,55–1,60
Gelbe Rüben	1,31–1,34
Kartoffeln	0,90–1,70
Karotten	1,00–1,30
Kohl	2,00–2,15
Kohlrabi, Stk.	1,10–1,13
Rotkraut	1,40–1,45
Sellerie	1,55–1,57
Weißkraut	1,28–1,30
Zwiebel	0,44–2,00

### Dünger international

Großhandelspreise, FCA Ostseehäfen, je Tonne

Quelle: agrarzeitung.de

	Wo.07	Vorw.
KAS	390,0	±0,00
Harnstoff granuliert	530,0	±0,00
Ammoniumnitrat-Harnstoff, flüssig	328,0	±0,00
Diammonphosphat	680,0	±0,00
40er Kornkali	325,0	±0,00



Märkte

Getreideerzeugerpreise Steiermark

Erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 7

Futtergerste, ab HL 62, E'24	225 – 230
Futterweizen, ab HL 78, E'24	230 – 235
Mahlweizen, ab HL 78; 12,5 P	260 – 265
Körnermais, interv.fähig, E'24	210 – 215
Sojabohne, Speisequalität, E'24	400 – 410

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steir. Landesproduktenhandel je t lose (Basis 5 t), ab Lager, KW 7

Sojaschrot 44% lose	415 – 420
Sojaschrot 44% lose, o.GT	520 – 525
Sojaschrot 48% lose	425 – 430
Sojaschrot 48% lose, o.GT	555 – 560
Rapsschrot 35% lose	335 – 340

Erzeugerpreise Bayern

frei SH warm, Quelle: agrarheute.com	Wo.05	Vorw.
Jungstiere R3	5,91	+0,05
Kalbinnen R3	5,26	+0,03
Kühe R3	4,84	+0,04

Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Stroh inkl. Zustellung, Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Heu Kleinballen ab Hof	20 – 26
Heu Großballen ab Hof	17 – 22
Reg. Zustellkosten je Großballen	12 – 19
Stroh Kleinballen	25 – 33
Stroh Großballen geschnitten	17 – 22
Stroh Großballen gehäckselt	20 – 26
Stroh Großballen gemahlen	21 – 26

Futtermittelpattform: [www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	32 – 38
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	29 – 36
Reg. Zustellkosten je Ballen	12 – 19
Press- u. Wickelkosten	20 – 25
Presskosten	9 – 12
Wickelkosten 6-fach	11 – 13

Milchkennzahl international

Quelle: EK, IFE, LTO	Kurs	Vorper.
Spotmilch Italien, 2.2.	60,8	61,8
Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4% Fett, Jan.	52,9	54,7
Kieler Börsenmilchwert Frontmonat, Feb., 7.2.	50,3	50,8
Flüssigmilch EEX Leipzig, €/t, Feb., 7.2.	53,25	53,25
Butter EEX Leipzig, €/t, Feb., 7.2.	7.205	7.275
Magermilchpulver EEX Leipzig, €/t, Feb., 7.2.	2.528	2.546
Internat. GDT-Auktionspreis-Index, 4.2.	+3,7%	+1,4%

Internationaler Milchpreisvergleich

je 100 Kilo netto, 4,2% Fett, 3,4% Eiweiß, \* Arithm. Mittel

Quelle: DG Agri, LTO Nederland, AMA	Dez24	Dez23
Führende EU-Molkereien, Premium bei 500.000 kg*	54,53	46,61
Österreich AMA, Ø aller Qualitäten	55,22	48,46
Neuseeland	41,70	32,50
USA	44,60	37,50

Agrarpreisindex

2015=100; Q: Statistik Austria; \*vorläufige Werte

	Einnahmen mit öffentl. Geld	Gesamt- ausgaben	Einnahmen % zum Vorjahr
2020	106,2	104,6	+0,85
2021	117,7	111,2	+10,8
2022	1. Quartal	123,8	+14,8
	2. Quartal	135,9	+19,3
	3. Quartal	152,0	+22,8
	4. Quartal	154,4	+26,3
2022	142,9	131,5	+21,4
2023	1. Quartal	141,9	+14,6
	2. Quartal	143,1	+5,30
	3. Quartal	139,1	-8,49
	4. Quartal	137,6	-10,9
2023	140,2	134,2	-1,89
2024*	1. Quartal	132,9	-6,34
	2. Quartal	137,7	-3,77
	3. Quartal	136,3	-2,01

# Naturverbunden mit

Mit dem Projekt „Vielfalt am Ackerrand“ sollen Hecken erhalten und geschaffen werden.

Zum Erhalt und Schutz der Artenvielfalt ist ein zusammenhängendes Netz an Lebensräumen unerlässlich. Um einen solchen Biotopverbund zu gewährleisten und auszubauen, hat das Naturschutzressort des Landes gemeinsam mit zahlreichen Partnern wie der Landwirtschaftskammer die Initiative „Naturverbunden Steiermark“ gestartet. Konkret sollen mit vielen kleinen Maßnahmen

und manch großem Projekt Rückzugsorte für Flora und Fauna geschaffen werden, die eng genug beieinanderliegen, damit sie voneinander profitieren können. Es gibt finanzielle Unterstützung, wie Chiara Vodovnik, vom Naturschutzreferat, erklärt: „Jetzt läuft die Anmeldung im Landesvertragsnaturschutzprogramm (LAV) (Kästen). Durch das von der Landeskammer ge-

meinsam mit dem Regionalmanagement Südweststeiermark eingereichte Projekt ‚Vielfalt am Ackerrand‘ ergibt sich ein Schwerpunkt auf Hecken. Im Laufe des Jahres kommen Kleinprojektförderungen, die bei der Anlage von weiteren Trittsteinbiotopen unterstützen sollen, hinzu.“ **Kontakt:** 0316/877-4236 oder -4918, [naturschutz@stmk.gv.at](mailto:naturschutz@stmk.gv.at), [bit.ly/lav-stmk](http://bit.ly/lav-stmk)

Hecken und Waldmäntel



THOMAS SATTLER

Wertvolle Wiesen



HARALD KOMPOSCH

Artenreiche Weide- oder Wiesenflächen, insbesondere auf nassen, mageren, feuchten oder trockenen Standorten, die nicht ins Öpul eingebracht werden können, kommen für diese Maßnahme infrage. Prämien zwischen 350 und 845 Euro pro Hektar und Jahr werden bezahlt. Flächen unter 0,5 Hektar erhalten jährlich Pauschalen bis zu 500 Euro. Die Verpflichtungen sind vier Jahre einzuhalten.

**Einreichfrist** 31. März

Nassflächen



Gesucht werden naturschutzfachlich hochwertige Nassflächen, die aufgrund der Bodenfeuchte nicht jedes Jahr bewirtschaftbar und auch nicht ins Öpul einbringbar sind. Je nach Bewirtschaftungsvorgaben und Erschweris liegen die Prämien zwischen 500 und 600 Euro pro Hektar und Jahr. Unter 0,5 Hektar werden jährliche Pauschalen von bis zu 400 Euro bezahlt, diverse Zuschläge sind möglich.

**Einreichfrist** 31. März

Wertvolle Teiche



Gefördert werden naturschutzfachlich wertvolle Teichflächen sowie ihre nicht landwirtschaftlich genutzten Uferbereiche. Bei der Prämienberechnung wird das Vorkommen geschützter und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten bewertet. Eine zusätzliche Teilnahme am Bundes-Teichprogramm ist möglich. Die Prämie beläuft sich auf bis zu 400 Euro pro Hektar und Jahr für vier Jahre.

**Einreichfrist** 24. Februar

Entwicklungsflächen



Ziel ist die Entwicklung von artenreichen Wiesen auf intensiv genutzten, artenarmen Wiesen, Brachen oder Ackerflächen. Sie bleiben extensiv nutzbar. Die Pflegemaßnahmen werden vor Ort festgelegt. Die Prämienhöhen richten sich nach Flächengröße und Pflegeaufwand und reichen von 2.000 bis 3.000 Euro pro Hektar und Jahr, für Kleinflächen (0,05 bis 0,5 Hektar) von 800 bis 2.000 Euro jährlich.

**Einreichfrist** 31. März

# Fragen und Antworten rund um

Die Kosten schrecken ab. LK Forstexperte Josef Krogger erklärt, wo sich sparen lässt und wo nicht

**Aufforstungen sind teuer. Wo lässt sich sinnvoll sparen?** Das größte Einsparungspotenzial bei Aufforstungen liegt in der notwendigen Pflanzenanzahl je Hektar. Die natürliche Verjüngung wäre kostenfrei und muss auch hinsichtlich Risikominimierung verstärkt in unsere forstliche Planung einbezogen werden. Bei der Planung einer Aufforstung ist es daher sehr wichtig, die Fläche nach eventuell vorhandener Naturverjüngung zu begutachten, aber auch

das grundsätzliche Potenzial für natürliche Verjüngung abzuschätzen.

**Die dynamische Walddtypisierung schlägt zwar einige klimafitte Baumarten vor, aber wie ist ohne Fichten etwas zu verdienen?** In tieferen Lagen unter 800 Meter hat die Fichte leider nur als Mischbaumart Zukunft. Besser Tannen, Eichen und andere klimafitte Arten setzen, als einen Totalausfall durch Kalamitäten zu riskieren.

**In welchem Abstand soll gepflanzt werden?** Grundsätzlich sind bei Nadelholz rechteckige Verbände (1,5 x 2,5 Meter) günstiger als quadratische (2 x 2 Meter). Bei Laubholz wird in Gruppen alle zehn bis 13 Meter gepflanzt. Entscheidend ist der Standraumbedarf der jeweiligen Baumart im hiebsreifen Endbestand. Können bei Nadelbaumarten zwischen 150 bis 300 Bäume je Hektar den hiebsreifen Endbestand bilden, können bei Laubbaum-

arten maximal 70 bis 100 Bäume je Hektar im Endbestand stehen.

**Was bedeutet das dann für die Kulturpflege?** Kann ich auf gemulchten Flächen maschinell arbeiten, bieten sich Reihenaufforstungen mit an das Pflegegerät abgestimmten Reihenabständen an. Bei händischer Kulturpflege mit Sichel oder Motorsense, kann der Pflegeaufwand mit Gruppen-, oder Zellenaufforstungen minimiert werden. Die Kultur-



**Zaun.** Großflächige Zäunungen bewähren sich nicht sehr gut, da die Kontrolle auf Dichtheit und die spätere Entsorgung sehr zeitaufwendig ist. Mischbaumarten können in kleinen Gruppen eingebracht werden und sind günstig zu zäunen. **Fazit.** Wildschutzzäune können unter bestimmten Voraussetzungen gefördert werden. Sie schützen zusätzlich zu gepflanzten Bäumen auch die Naturverjüngung.



**Belagsmittel.** Für größere Heister empfiehlt sich als Fegeschutz ein spritzfähiges Mittel, das kostengünstig und rasch aufgetragen werden kann. Bei Nadelhölzern bewähren sich spritzfähige Verbißschutzmittel. Damit können auch Naturverjüngungen effizient geschützt werden. **Fazit.** Relativ günstige und technisch einfache Ausbringung. Die Wirkung ist leider nicht immer hundertprozentig sicher.



**Baumschutzhüllen.** Kleinere Laubhölzer können gegen Verbiss und Verfegen mit Baumschutzhüllen geschützt werden. Die Modelle aus netzartigem Gewebe sind den geschlossenen Hüllen vorzuziehen. Verrottbare Schutzhüllen wären aus ökologischer Sicht zu befürworten, sind aber noch relativ teuer. **Fazit.** Für die Einbringung von Mischbaumarten sehr zu empfehlen, aber teuer. Gefahr des Einwachsens beachten.



**Baumwächter und Co.** Der Nachteil der mechanischen Fegeschutzmittel (Stachelbaum, Drahtspirale) ist die Gefahr des Einwachsens und die Entsorgung des Drahtmaterials. Mit einem Baumwächter aus Holz besteht dieses Problem nicht. **Fazit.** Aus Holz eine wirklich ökologische Variante für Fegeschutz. Wegen Gewicht und Manipulation eher nur für kleinere Flächen oder Einbringung von Mischbaumarten geeignet.



# grünen Projekten

Land fördert Naturschutz per Vertrag

mit Unterstützung der Landwirtschaftskammer



**Das LK-Projekt** „Vielfalt am Ackerrand“ bietet die Chance, Unterstützung bei der Pflanzung von Hecken zu erhalten und gleichzeitig von attraktiven Förderungen aus dem LAV zu profitieren. Es werden Grünland- oder Ackerflächen für die Entwicklung von Waldmänteln oder Hecken gesucht. Nach einer Begutachtung wird ein flächenspezifisches Konzept erstellt, in dem die Auspflanzung oder die natürliche Entstehung der Hecke näher beschrieben ist. Bei Größe und Bestockungsdichte wird darauf geachtet, dass der Status der Fläche erhalten bleibt (keine Umwandlung zu Forstfläche). Die Prämienhöhen richten sich nach Flächengröße, Aufwand und Bonität der Fläche und liegen für Kleinflächen (50 bis 5.000 Quadratmeter) zwischen 200 bis 500 Euro jährlich, bei Flächen darüber zwischen 300 und 800 Euro pro Hektar und Jahr für zehn Jahre. Bei erhöhtem Pflegeaufwand ist ein Zuschlag möglich.

**Einreichfrist** ist der 30. April, Kontakt 0316/8050-1357, philipp.zenger@lk-stmk.at

## Schlüssel-Kleinhabitate



Ziel ist die Erhaltung und Pflege von kleinflächigen, besonders wertvollen Habitaten

- mit dokumentierten Nachweisen besonders geschützter Arten oder
- mit Schlüsselfunktion bei der Vernetzung oder
- einer Funktion als Inselhabitat in der Kulturlandschaft. Prämien je nach Flächengröße: 100 bis 500 Euro. Die Vertragsdauer liegt zwischen ein bis vier Jahren.

**Einreichfrist** 31. März

## Moore



Für intakte Moore, die aufgrund der Bodenfeuchte nicht nutzbar sind, beträgt die Grundprämie rund 100 Euro pro Hektar und Jahr, 30 Euro für teilentwässerte Moore. Abhängig von der vereinbarten Pflege werden diverse Zuschläge bis zu 160 Euro pro Hektar und Jahr ausbezahlt (Schwenden, temporärer Grabenanstau, Zäunen, mosaikartige Mahd). Die Verpflichtungen gelten für sechs Jahre.

**Einreichfrist** 31. März

## Habitatbäume



Gesucht werden Einzelbäume mit Nachweisen seltener Tierarten oder landschaftsprägende alte Baumgalerien heimischer Arten. Habitatbäume oder heimische Baumarten in Baumgalerien dürfen nicht gefällt werden und müssen ab Vertragsbeginn mindestens zehn Jahre erhalten werden. Die Prämie für einen Habitatbaum beträgt einmalig 200 Euro, für Baumgalerien 500 Euro pro Hektar und Jahr.

**Einreichfrist** 31. März

## Biberhabitate



Gesucht werden bestehende Biberhabitate sowie Flächen, die durch Biberaktivitäten in absehbarer Zeit nicht mehr bewirtschaftbar sind (Grabaktivität, Flutungen). Die Flächen werden während des Vertragszeitraums stillgelegt. Die Prämien belaufen sich je nach Standort und Flächengröße auf 300 bis 850 Euro pro Hektar und Jahr, für Kleinflächen (bis 0,5 Hektar) auf 250 bis 500 Euro jährlich.

**Einreichfrist** 30. Juni

# die Aufforstung

pflege ist vor allem in den ersten zehn Jahren gewissenhaft zu machen, sonst war der ganze Aufwand umsonst.

**Wie lässt sich beim teuren Wildschutz sparen?**  
Wildschutzmaßnahmen kosten das Doppelte der Forstpflanze

inklusive Pflanzung. Aber sie sichern die Kultur ab und steigern die Schaftqualität. Es gibt verschiedene Möglichkeiten (*oben*).

**Und wenn die Fläche intensiv bejagt wird?**  
Kann auf großen Schadflächen eine befristete intensive Wild-

standsreduktion umgesetzt werden, könnte bei Pflegekosten und Baumschutzhüllen Geld und Plastikmüll gespart werden.

**Beim Pflanzen selbst kann ja auch viel schief gehen?**  
Richtige Bedingungen bei der Zwischenlagerung und dem

Transport, Wurzelschnitt und die Wurzeln gerade, nicht geknickt, ins Loch zu bringen, sind sehr wichtig. Hier muss man sorgfältig sein. Containerpflanzen sind teurer, aber diesbezüglich unkompliziert.

Interview: Roman Musch

## Holzmarkt

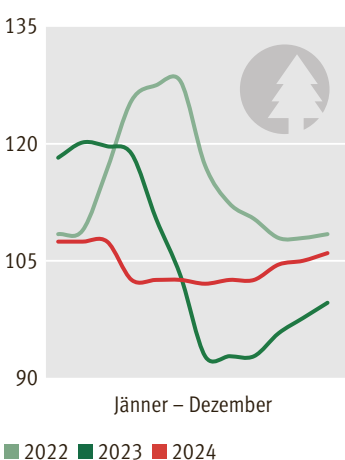
### Rundholz gut, Energieholz verhalten

Industrieholz-Waldlager lösen sich langsam auf

Die Rundholznachfrage stieg zuletzt. Aktuell notiert das Fichtenleitsortiment zwischen 103 und 110 Euro netto pro Festmeter frei Forststraße. Am globalen Holzmarkt stellen etwaige Importzölle für europäische Handelswaren eine große Unsicherheit dar. Durch die Bevorzugung des Sägerundholzes bei der Abfuhr, kam es in den Industrieholzsortimenten zur Bildung von Waldlagern, die sich aber in den nächsten Wochen aufgrund des Bedarfes der Papier- und Zellstoffindustrie zügig auflösen werden.

#### Fi/Ta-Sägerundholz Stmk

€/fm netto, frei Forststraße, o. Rinde, ABC, 2a+, Q: Statistik Austria; Grafik: LK



## Schweinemarkt

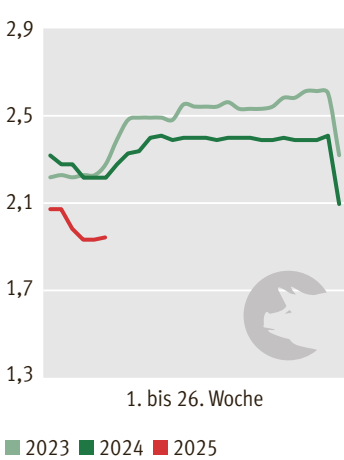
### Trend zur Entspannung am Markt hält an

Deutscher Markt kämpft weiter mit Überhängen

Zwar kann sich der heimische Markt etwas von den Geschehnissen am deutschen Markt abgrenzen, marktbeeinflussend sind die kurzfristig verloren gegangenen Exportmärkte der Nachbarn aber allemal. Dort wird immer noch von deutlichen Angebotsüberhängen im Handel mit Schlachtschweinen berichtet. So profitieren die anderen großen EU-Exportnationen von der Absenz des deutschen Wettbewerbs, weniger jedoch Österreich. Jedenfalls ist hierzulande der Rückstau abgebaut und das Preisniveau unverändert.

#### Schlachtschweine

in Euro je Kilogramm, Klasse S-P Grafik: LK





**Steirische Landesforstgärten**

- Forstpflanzen
- Forstsamen
- Pflanzenschutz
- Dienstleistungen

8047 Graz, Ragnitzstraße 193  
Tel.: 0664 40 33 480

[www.forstgarten.at](http://www.forstgarten.at)

Entgeltliche Einschaltung

## Holzmarkt

### Rundholzpreise Dezember

frei Straße, netto, Fichte ABC, 2a+ FMO oder FOO

Oststeiermark	102 – 108
Weststeiermark	103 – 109
Mur/Mürztal	103 – 110
Oberes Murtal	103 – 109
Ennstal u. Salzkammergut	103 – 110
Braunbloche, Cx, 2a+	73 – 81
Schwachbloche, 1b	80 – 91
Zerspaner, 1a	53 – 62
Langholz, ABC	109 – 114

Sonstiges Nadelholz ABC 2a+

Lärche	130 – 160
Kiefer	75 – 80

Industrieholz, FMM

Fi/Ta-Schleifholz	46 – 48
Fi/Ta-Faserholz	36 – 41

### Energieholzpreise Dezember

Brennholz, hart, 1 m, RM	80 – 105
Brennholz, weich, 1 m, RM	60 – 75
Qualitätshackgut (frei Heizwerk), P16 – P63 Nh, Lh gemischt, je t atro	87 – 108
Energieholz-Index, 3. Quartal 2024	2,152

**Holzmarkt auf stmk.lko.at**  
Österreichischer Holzmarkt auf unserer Website oder scannen Sie einfach diesen QR-Code.



## Schweinemarkt

### Notierungen EZG Styriabrid

6. bis 12. Februar, Schweinehälften, je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	1,71
Basispreis Zuchtsauen	0,93

### ST-Ferkel

10. bis 16. Februar

ST-Ferkelstückpreis mit 31 kg, inkl. Programmszuschlag	88,05
Programmszuschlag freie Vermittlung (Mycoplasmen, PCV2, ÖTGD), je Stk.	4,00
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

### Erhobene steirische Erzeugerpreise

30. Jänner bis 5. Februar

S	Ø-Preis	1,97
	Tendenz	±0,00
E	Ø-Preis	1,87
	Tendenz	±0,00
U	Ø-Preis	1,62
	Tendenz	-0,03
R	Ø-Preis	1,66
	Tendenz	+0,14
Su	S-P	1,94
	Tendenz	+0,01
Zucht	Ø-Preis	0,98
	Tendenz	+0,01

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

### Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

	Wo.05	Vorwoche
EU	178,94	-0,50
Österreich	191,27	+0,04
Deutschland	181,75	-0,07
Niederlande	146,97	+0,15
Dänemark	164,43	-0,83

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE





Die größte  
Spezialmesse  
für bäuerliche  
Direktver-  
marktung.  
Seit 30  
Jahren!

SCHAFRANEK

# Erfolgsgeschichte in Wieselburg!

Vom 7. bis 10. März 2025 feiert die AB HOF – Spezialmesse für bäuerliche Direktvermarktung in Wieselburg (Niederösterreich) ihr 30-jähriges Jubiläum. Als einzigartiger Treffpunkt für Direktvermarkter:innen, Produzent:innen und Genießer:innen bietet die Messe auch in ihrem Jubiläumsjahr ein umfassendes Programm – von Fachangeboten bis zu Genussmomenten. Die AB HOF 2025 gliedert sich traditionell in einen Fachbereich und einen Konsumententeil. Im Fachbereich finden Besucher:innen maßgeschneiderte Produkte und Dienstleistungen für die bäuerliche Direktvermarktung – von innovativen Verarbeitungsmaschinen bis hin zu modernen Verpackungslösungen. Der Konsumententeil lädt ein, die Vielfalt regionaler Spezialitäten zu entdecken, zu verkosten und zu genießen.

## Workshops, Vorträge, neue Impulse

Ein abwechslungsreiches Programm an Vorträgen und Workshops macht die Messe zu einem Muss für alle, die sich über aktuelle Trends informieren oder ihr Wissen vertiefen möchten. Themen wie Social Media für Direktvermarkter:innen, Burnout-Prävention in der Landwirtschaft oder Vertical Gardening stehen dieses Jahr besonders im Fokus. Dieses Jahr findet zum ersten Mal die Genussakademie für Endverbraucher:innen über alle vier Tage statt.

## Steirerabend und Prämierungen

Ein Höhepunkt der Messe ist der beliebte Steirerabend am Samstagabend, bei dem die „Party Krainer“ für Stimmung sorgen und kulinarische Spezialitäten im Mittelpunkt stehen. Traditionell wichtig für die AB HOF sind die Produktprämierungen in Kategorien wie „Das goldene Stämperl“ oder „Die goldene Birne“, bei denen die besten bäuerlichen Erzeugnisse ausgezeichnet und zur Verkostung angeboten werden. Die feierliche Siegerehrung findet am 7. März 2025 im Rahmen der Messeeröffnung statt. Direktvermarktung und all jene, die regionale Qualität und Innovation schätzen. Lassen Sie sich inspirieren und feiern Sie mit uns 30 Jahre AB HOF Messe in Wieselburg! Weitere Informationen gibt es unter:

[www.abhof.com](http://www.abhof.com)

## IMPRESSUM

**Herausgeberin und Verlegerin:**  
Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark,  
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0,  
E-Mail: [nina.ully@lk-stmk.at](mailto:nina.ully@lk-stmk.at), DW 1281

**Chefredakteurin:**  
Mag.<sup>a</sup> Rosemarie Wilhelm, DW 1280,  
E-Mail: [rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at](mailto:rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at)

**Redaktion:**  
Roman Musch, DW 1368,  
E-Mail: [roman.musch@lk-stmk.at](mailto:roman.musch@lk-stmk.at)  
Mag.<sup>a</sup> Johanna Vucak, DW 1365,  
E-Mail: [johanna.vucak@lk-stmk.at](mailto:johanna.vucak@lk-stmk.at)

**Anzeigenleitung:**  
Emanuel Schwabe, DW 1342,  
E-Mail: [emanuel.schwabe@lk-stmk.at](mailto:emanuel.schwabe@lk-stmk.at)

**Beilagen, Anzeigen und Verrechnung:**  
Isabella Lang, DW 1356,  
E-Mail: [isabella.lang@lk-stmk.at](mailto:isabella.lang@lk-stmk.at)

**Layout und Produktion:**  
Ronald Pfeiler, DW 1341,  
E-Mail: [ronald.pfeiler@lk-stmk.at](mailto:ronald.pfeiler@lk-stmk.at)

**Druck:** Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz  
Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig;  
Jahresbezugspreis im Inland 72 Euro. Nachdruck und  
fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit  
Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder  
gehen in das Eigentum des Verlages über.  
Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer  
für Land- und Forstwirtschaft Steiermark.  
Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben,  
beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen  
auf weibliche und männliche Personen.

## Realitäten

Circa **1 Hektar  
Mähwiesen** und **3  
Hektar Weideflächen**  
**in Groß-Sölk** (an der  
L 704) **längerfristig  
günstig zu vergeben**,  
Tel. 0676/7845851

Neu saniertes **Wohnhaus**  
130 m<sup>2</sup>, massives  
Nebengebäude 100 m<sup>2</sup>,  
drei Holzhütten, circa 1  
Hektar landwirtschaft-  
liche Nutzfläche gut  
geeignet für Pferde-  
oder Tierhaltung,  
Nähe Riegersburg zu  
vermieten oder verkaufen,  
Tel. 0664/3105534

**Landwirtschaft**, 24  
Hektar, Leibreute oder  
Verkauf, Graz-Umgebung,  
Tel. 0664/9241730

**Bergbauernhof mit  
Rinderhaltung und  
Direktvermarktung:** Wir  
beabsichtigen unsere in  
Vollerwerb bewirtschaf-  
tete Land- und Forstwirt-  
schaft zum Weiterführen  
an eine interessierte  
junge Familie weiter zu  
geben, Zuschriften bitte  
an unsere E-Mail Adresse:  
[sandra-sabrina@  
hotmail.com](mailto:sandra-sabrina@hotmail.com)

**ZELTWEG:** ACKER/WIESE/  
WALD zu verkaufen,  
Mag. iur. Siegfried  
Sickl, **SICKL-REAL**,  
Tel. 0664/88517812,  
[office@sickl-real.at](mailto:office@sickl-real.at)

**Berghütten gesucht!**  
**Erfolgreiches Hütten-**  
**verzeichnis sucht**  
**laufend Berghütten**  
**zur Vermietung an**  
**Urlauber, Mietein-**  
**nahmen mindestens**  
**€ 25.000,- im Jahr,**  
**Tel. 0660/1526040,**  
**[www.huettentland.com](http://www.huettentland.com)**

JUDENBURG: Hälfteanteil  
an einer **EIGENJAGD** zu  
verkaufen,  
Mag. iur. Siegfried  
Sickl, **SICKL-REAL**,  
Tel. 0664/88517812,  
[office@sickl-real.at](mailto:office@sickl-real.at)

**Eigenjagden, Wald-  
besitzungen, Land-  
wirtschaften, Äcker  
und Wasserkraftwerke**  
jeder Größe für indust-  
rielle Anleger dringend  
zu kaufen gesucht! Ihr  
Spezialvermittlungsbü-  
ro seit Jahrzehnten,  
kompetent, erfahren und  
diskret. Für ein unverbind-  
liches Gespräch stehen  
wir Ihnen gerne zur  
Verfügung,  
[info@nova-realitaeten.at](mailto:info@nova-realitaeten.at),  
Tel. 0664/3820560

MURTAL-KNITTELFELD:  
Unternehmer kauft  
**BAUERNHOF** ab 30  
Hektar oder **EIGENJAGD**,  
Mag. iur. Siegfried  
Sickl, **SICKL-REAL**,  
Tel. 0664/88517812,  
[office@sickl-real.at](mailto:office@sickl-real.at)

Ackerflächen, Grünland,  
Wald, Bauernsacherl,  
Landwirtschaften  
dringend gesucht, AWZ:  
**Agrarimmobilien.at**,  
Tel. 0664/8984000

## Tiere

**Kaufen** Jungrinder und  
Schlachtvieh (besonders  
Kühe), Firma Schalk,  
Tel. 03115/3879



[www.bauernfeind.at](http://www.bauernfeind.at)

Es werden noch  
**Fertig-Mäster** für  
unsere Jungrinder  
(Stiere, Ochsen,  
Kalbinnen) gesucht,  
Mindest-Mastplatz für  
10 Stück benötigt, für  
konventionelle und Bio-  
Betriebe, Firma Schalk,  
Tel. 0664/2441852, **Kauf  
selbstverständlich auch  
möglich!**

**Viehhandel Firma  
Widlroither/Salzburg**,  
kauft laufend Schlacht-  
und Nutzvieh,  
Tel. 0664/2426278 oder  
Tel. 0664/1022299

## Partnersuche

**Sebastian, 40, Landwirt  
mit Herz und Hof** –  
bodenständig, natur-  
verbunden und voller  
Tatendrang, ich wünsche  
mir eine herzliche  
Partnerin, die wie ich  
das Landleben liebt.  
Lass uns gemeinsam  
durchs Leben gehen!  
**Tel. 0664/1449350,**  
**liebevoll-vermittelt.at**

**Katharina, 38, tierliebe  
Bäuerin** – ich bewirt-  
schafte mit Freude meinen  
Hof und sehne mich nach  
einem starken, ehrlichen  
Partner fürs Leben,  
du solltest humorvoll,  
treu und naturverbun-  
den sein, Melde dich!  
**Tel. 0664/3246688,**  
**sunshine-partner.at**

**Martina, 52** – Hand  
in Hand das Leben  
genießen! Ich suche  
einen lebensfrohen  
Partner, der sich ein  
gemeinsames Leben auf  
dem Land vorstellen kann.  
Ehrlichkeit und Vertrauen  
sind mir wichtig,  
**Tel. 0664/1449350,**  
**liebevoll-vermittelt.at**

**Andrea, 45, warmherzig  
und naturverbunden** –  
ich bin eine liebevolle,  
bodenständige Frau, die  
das Landleben in vollen  
Zügen genießt. Wo ist  
der humorvolle Mann,  
der mit mir gemeinsam  
den Alltag und die  
schönen Momente teilt?  
**Tel. 0664/3246688,**  
**sunshine-partner.at**

Für immer beisammen  
sein – **Stefanie, 57  
Jahre**, aufrichtige,  
fesche Gärtnerin will  
endlich wieder Leben  
und Gefühle teilen,  
**Tel. 0664/88262264,**  
[www.liebeundglueck.at](http://www.liebeundglueck.at)

**Astrid, 41 Jahre**,  
liebevolle, bildhübsche  
Mutti, hat die Hoffnung  
nicht aufgegeben auf  
ein Leben mit einem  
liebvollen Partner,  
**Tel. 0664/88262264,**  
[www.liebeundglueck.at](http://www.liebeundglueck.at)

Groß ist die Sehnsucht  
nach einem lieben  
Partner. Wer holt  
**Uschi, 65 Jahre**, gut-  
aussehende Witwe  
aus Ihrer Einsamkeit,  
**Tel. 0664/88262264,**  
[www.liebeundglueck.at](http://www.liebeundglueck.at)

## Zu verkaufen

Verkaufe belüftete  
**Heurundballen**,  
1. und 2. Schnitt,  
Tel. 0664/5020153

100 Liter **Zwetschgenmai-  
sche**, Tel. 0664/5568814

**Agrar Schneeberger**  
verkauft **Musmaiballen**  
und **Maissilageballen** in  
konventioneller Qualität,  
Zustellung möglich,  
Tel. 0664/88500614

**E-Meter** 5,5 PS, neu, Rowi  
Sandstrahlpistole mit  
Kopf- und Nackenschutz,  
neu, Husqvarna 242 xp  
profi, neuwertig, Forst-  
schutzanzug bestehend  
aus Helm, Jacke, Schnitt-  
schutz hose Größe 29 und  
Sicherheitsschuhen Größe  
43, wegen Krankheit  
sehr günstig abzugeben,  
Tel. 0664/5632681



**Trapezbleche und  
Sandwichpaneele für  
Dach und Wand**,  
Bichler Metallhandel und  
Rohstoffe GmbH,  
A-4932 Kirchheim im  
Innkreis (Gemeinde  
Aspach), Kasing 3,  
Tel. +437755/20120,  
[tdw1@aon.at](mailto:tdw1@aon.at),  
[www.dachpaneele.at](http://www.dachpaneele.at)



**TRAPEZPROFILE –  
SANDWICHPANEELE**,  
verschiedene Profile,  
Farben, Längen auf Lager,  
Preise auf Anfrage unter:  
**Tel. 07732/39007,**  
**[office@dwg-metall.at](mailto:office@dwg-metall.at),**  
**[www.dwg-metall.at](http://www.dwg-metall.at)**



# Elumis® Profi Pack

Maisherbizid für alle Maisbaugebiete geeignet (inkl. Grundwasser 2020)



Breite Wirkung durch Wirkstoffkombination

ELUMIS® Profi Pack enthält die Wirkstoffe  
Mesotrione und Nicosulfuron (ELUMIS®),  
Dicamba (Mais Banvel® WG) sowie und  
Pethoxamide (Dual Next®). Der Pack kann



**Lenkachse,  
Forstanhänger mit  
Lenkachse,  
A. Moser Kranbau GmbH:**  
4813 Altmünster,  
Tel. 07612/87024,  
[www.moser-kranbau.at](http://www.moser-kranbau.at)



**Profi-Maschinen  
von A. Moser,  
Forstanhänger:  
9 bis 18 Tonnen,  
Kräne: 7 bis 9,5 Meter,  
A. Moser Kranbau GmbH:**  
Tel. 07612/87024,  
[www.moser-kranbau.at](http://www.moser-kranbau.at)

## Kaufe/Suche

**Europaletten**  
Suche laufend gebrauchte  
Europaletten, Auf-  
satzrahmen und  
Gitterboxen, Barzahlung,  
Tel. 06544/6575

**Holz-Ramsauer** kauft  
laufend Laub- und  
Nadelholz zu Bestpreisen,  
Tel. 0664/4056443

## Verschiedenes

**Abriss** von Bauernhäu-  
sern und Stadeln, Ankauf  
Altholz, prompt, faire  
Bezahlung, österreich-  
weit, Tel. 0664/2325760  
[abm.holz@gmail.com](mailto:abm.holz@gmail.com)

**Neuheit:**  
NutriN+: Stickstoff gratis  
aus der Luft! Firma  
Boden und Pflanze OG,  
Tel. 0650/9118882,  
[www.boden-pflanze.com](http://www.boden-pflanze.com)

**ANZEIGENSCHLUSS**  
für die nächste Ausgabe ist der  
**20. Februar**



**eigeneswasser.at** –  
Wasser Suchen Bohren  
Finden – Ihr Spezialist  
im Brunnenbau,  
Tel. 0676/898523401,  
[office@wsbf.at](mailto:office@wsbf.at)



**RAUCH**  
**Etiketten Bon Waagen!**  
Kassenfunktion mit Bon –  
Etikettendruck!  
Web: [www.rauch.co.at](http://www.rauch.co.at)  
Tel. 0316/8168210

## Offene Stellen

Landwirte (m/w/d) für  
Verkauf gesucht! AWZ:  
**Agrarimmobilien.at**,  
Tel. 0664/8697630

Wir suchen für unsere  
Landwirtschaft in der  
Weststeiermark mit Frei-  
land-Schweinehaltung  
und eigener Produktion  
einen **geeigneten  
Mitarbeiter**, aber auch  
Ehepaare. Bist Du Koch,  
Metzger, Bauer oder auch  
Quereinsteiger, dann  
melde Dich bei uns! Nach  
Einarbeitung ist auch  
eine spätere Übernahme  
möglich! Weiters bieten  
wir bei Eignung auch  
eine Wohnmöglichkeit in  
einem wunderschönen  
Bauernhaus. Zu Beginn  
ist auch nur eine Mitarbeit  
in der Landwirtschaft  
möglich! Weitere Auskunft  
unter Tel. 0664/4664664

Ihre Anzeige  
**ZIELGENAU**  
beim  
Interessenten  
  
[isabella.lang@lk-stmk.at](mailto:isabella.lang@lk-stmk.at)  
0316/8050-1356  
**stmk.lko.at**

Die Erstellung von Fachartikeln wird durch Förder-  
mittel von Bund, Ländern und Europäischer Union  
aus der Fördermaßnahme 78-01 land- und forst-  
wirtschaftliche Betriebsberatung unterstützt.

[www.syngenta.at](http://www.syngenta.at)



Weiterbildung



Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn unter [www.stmk.lfi.at](http://www.stmk.lfi.at), zentrale@lfi-stei-ermark.at oder bei unserem Kundenservice unter 0316/8050-1305. Genaue Informationen zu den Veranstaltungen unter [www.stmk.lfi.at](http://www.stmk.lfi.at)

Bauen, Energie, Technik

Freiflächen- und Agri-Photovoltaikanlagen, 6.3., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Dienstleistungen

Webinar: Bäderhygiene, 11.3., 9 Uhr, online via Zoom

Webinar: Erfolgsfaktor Housekeeping – Qualität in der bäuerlichen Zimmervermietung, 6.3., 9 Uhr, online via Zoom

Direktvermarktung

Grundlagen der Käseherstellung, 14.3., 9 Uhr, LFS Grottenhof, Graz

Hygiene und Allergenkennzeichnung für Feste und ähnliche ortsveränderliche Veranstaltungen, 11.3., 18 Uhr, Feldkirchnerhof, Feldkirchen bei Graz

Webinar: Hygiene- und Allergenkennzeichnung für Feste, 11.3., 18 Uhr, online via Zoom

Webinar: Was gehört auf's Etikett? 5.3., 13 Uhr, online via Zoom

Workshop: Kefir und Kombucha selbst herstellen, 12.3., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Gesundheit und Ernährung

„Das rechte Maß“ – Fasten nach Hildegard von Bingen, 8.3., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz; 15.3., 9 Uhr, Frische KochSchule Südoststeiermark, Feldbach, Anm.: 03332/62623-4603

„Kulinarische Mitbringsel“, 6.3., 18 Uhr, Frische KochSchule Südoststeiermark, Feldbach

Brot und Weckerl, 1.3., 13.30 Uhr, MS Semriach, Anm.: 0664/9178086;

11.3., 18 Uhr, FS Hartberg, Anm.: 0664/5954115; 15.3., 10 Uhr, FS für Land- u. Ernährungswirtschaft Naas, Anm.: 03332/62623-4603

Brot.Back.Genuss, 15.3., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz; 10.3., 17 Uhr, Frische KochSchule Südoststeiermark, Feldbach, Anm.: 03332/62623-4603

Dessertvariationen – leichter Genuss zum Verlieben, 1.3., 9 Uhr, MS Friedberg, Anm.: 0664/5016447; 5.3., 18.30 Uhr, FS Vorau, Anm.: 0664/8451150; 8.3., 14 Uhr, ehem.

Fachschule Übersbach, Söchau, Anm.: 0664/9711933

Genial kombiniert, 1.3., 9 Uhr, MS Frohnleiten, Anm.: 0664/3507464

Genussvolle Basenküche, 11.3., 17 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Grill- und Partygebäck, 14.3., 17.30 Uhr, MS Irdning, Anm.: 03862/51955-4111

Heimischer Fisch, 14.3., 16 Uhr, Die frische KochSchule Leoben, Anm.: 03862/51955-4111

Milchverarbeitung kennen und lieben lernen, 13.3., 18 Uhr, MS Friedberg, Anm.: 0664/5989085

Mood Food, 10.3., 19 Uhr, GH Perschler, Fohnsdorf, Anm.: 03862/51955-4111

Steirisches Fingerfood, 8.3., 9 Uhr, MMS Edelschrott, Anm.: 0664/4388048

Vegane und vegetarische Frühstück- und Brunchideen, 1.3., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Zuckerfreie Versuchen, 1.3., 9.30 Uhr, MS Oberwölz, Anm.: 03862/51955-4111

Natur und Garten

Kräutertag 2025, 14.3., 9 Uhr, Hügellandhalle, St. Margarethen an der Raab

Weiden-Gartendeko, 8.3., 14 Uhr, Ort der Begegnung – Schauküche, Bad Blumau, Anm.: 0650/5600777; 15.3., 13 Uhr, Mehrzweckhalle Preßguts, Anm.: 0660/1661567

Persönlichkeit und Kreativität

Anleitung in Sachen Liebe, 3.3., 14 Uhr, Pfarrheim Gratkorn, Anm.: 0664/1018588

Korb wickeln, 1.3., 9 Uhr, BK Obersteiermark, Bruck an der Mur, Anm.: 03862/51955-4111

LFI-Zertifikatslehrgang Basistrainer:in Landjugend, 7.3., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Schüsseln und Schalen töpfern (2-Tages-Kurs), 11.3., 16.30 Uhr, Fachschule für Land- u. Ernährungswirtschaft Naas, Anm.: 03332/62623-4603

Pflanzenproduktion

Fachgerechtes Schneiden von Streuobstbäumen, 8.3., 9 Uhr, KühnbreinMost, Gaal

Fortbildungskurs gemäß § 6 Abs. 11 des Stmk. PSMG 2012, 10.3., 9 Uhr, BK Weststeiermark, Lieboch; 13.3., 9 Uhr, GH Stocker, Sankt Peter ob Judenburg; 14.3., 9 Uhr, GH Schwarz, Feldbach

Landwirtschaftliche Pilzzucht, 7.3., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Obstbaumschnitt einfach und praktisch, 15.3., 9 Uhr, Buschenschank Kraus Ledinegg, Burgstall

Webinar: Innovationen beim mechanischen Pflanzenschutz – Was ist praxisreif? 5.3., 16 Uhr, online via Zoom

Webinar: Weiterbildung für EEB-Betriebe, 5.3., 18.30 Uhr, online via Zoom

Webinar: Wirtschaftsdüngerausbringung, 4.3., 16 Uhr, online via Zoom

Weiterbildung für EEB-Betriebe, 6.3., 9 Uhr, GH Mosbacher, Strallegg; 11.3., 14 Uhr, Niederleitner's Schöckllandhof, Eggersdorf bei Graz;

12.3., 14 Uhr, LFS Kirchberg am Walde, Grafendorf bei Hartberg

ZLG Bodenpraktiker:in für das Ackerland, 11.3., 9 Uhr, LFS Grottenhof, Graz

Tierhaltung

Einspänniges Holzrücken mit Pferden, 14.3., 9 Uhr, GH Schweizerhof, Hartberg

Funktionelle Klauenpflege beim Rind, 12.3., 9 Uhr, LFS Hafendorf, Kapfenberg

Vorbereiten und Präsentieren von Pferden für Zuchtschauen, 14.3., 13 Uhr, Pferdeerlebnis Maderbner, Mitterberg-Sankt Martin

Webinar: Optimierung der Grundfutterproduktion, 10.3., 13.30 Uhr, online via Zoom

Webinar: Schweinehaltung und Tiergesundheit kompakt, 11.3., 13.30 Uhr, online via Zoom

Unternehmensführung

Bäuerliche Hofübergabe, 6.3., 9 Uhr, LFS Kobenz, Anm.: 03862/51955-4111

Regionale Trachten

Von Hiebaum aus Studenzen

Regional und nachhaltig produzierte Kleidung aus heimischen Materialien mit Verbundenheit zum echten Trachtenhandwerk – das macht die Trachten von Trachtenmode Hiebaum einzigartig. Schon seit mehr als 70 Jahren wird in der Trachtenmanufaktur des Familienunternehmens aus Leidenschaft Trachtenmode designed und produziert. Aus einer kleinen Schneiderei wurde ein führender Betrieb in der Südoststeiermark mit rund 30 Mitarbeiterinnen. Die Verwendung von heimischen Materialien und eine regionale Produktion liegen der Familie Schiffer hierbei besonders am Herzen. Dabei ist Regionalität und Nachhaltigkeit bei Hiebaum kein Trend, sondern wird von allen Mitarbeiterinnen gelebt.



Kombiniert mit einfarbigen Oberteilen, passenden Bindegürteln und eleganten Trachtenblazern können die Kleider und Röcke zu den verschiedensten Anlässen getragen werden. Im Frühling gibt es viele Gelegenheiten, eine Hiebaum-Tracht auszuführen. Für Taufe, Erstkommunion, Firmung und Hochzeit gibt es aus unserer Trachtenmanufaktur eine große Auswahl wunderschöner Anlasstrachten in verschiedensten Größen. Auch die Gäste finden bei Hiebaum bestimmt ein passendes Outfit. Unser Sortiment reicht von lässigen Lederhosen und T-Shirts, über moderne Dirndl bis zu eleganten Festtagstrachten.

Erlebnisführungen

Mit Herzblut und Sorgfalt werden in der Trachtenmanufaktur jedes Jahr rund 200.000 Meter Stoff zu den in Studenzen designten Eigenkollektionen und Originalen, wie der Rosegger-Tracht und der Vulkanland-Tracht verarbeitet. Bei einer Erlebnisführung durch die Manufaktur gibt es exklusive Einblicke hinter die Kulissen von Trachtenmode Hiebaum. Die Führung mit Film dauert rund eine Stunde und ist für die ganze Familie geeignet.

[www.hiebaum.at](http://www.hiebaum.at)



Mit Arylex wirkt das Mittel noch breiter und noch sicherer  
KWIZDA

Broadway Plus noch breiter

Broadway Plus (Pfl.Reg.Nr. 4411) mit den bekannten Stärken von Broadway gegen alle Schadgräser und der Zusatzpower von Arylex active gegen viele Problemunkräuter ist die Top Herbizidlösung in Weizen, Roggen und Triticale. Dank Arylex active werden Taubnessel und Unkräuter wie Erdrauch, Melde, Gänsefuß sicher erfasst. Klettenlabkraut, Ehrenpreis, Kornblume und Mohn werden schneller und sicherer kontrolliert. Durch den zusätzlichen Wirkmechanismus wird die Resistenzgefahr bei Unkräutern wie Mohn, Kornblume, Vogelmiere oder Gänsefuß minimiert.

Windhalmbekämpfung mit Sideeffekt

Die Wirksamkeit gegen Schadgräser in Weizen, Roggen, Triticale und Dinkel ist gleich stark wie beim bisherigen Broadway. Selbst Trespen oder Ackerfuchsschwanz werden mit der vollen Aufwandmenge als Sideeffekt bei der Windhalmbekämpfung stark unterdrückt, wenn die Anwendung im frühen Stadium durchgeführt wird. Dank der innovativen Formulierung ist Broadway Plus hoch konzentriert mit niedrigen Hektar-Aufwandmengen, sehr gut löslich und mischbar mit Fungiziden, Wachstumsreglern und Insektiziden. Die perfekte Nachbauverträglichkeit wie beim bisherigen Broadway bringt Flexibilität in der Fruchtfolge vor Zwischenfrüchten, Raps oder Zuckerrüben.

- Beachten Sie die niedrigeren Aufwandmengen:
- In Sommerweizen: 40 g Broadway Plus + 0,6 l Netzmittel (beigepackt)
  - In Winterweizen, -roggen, -triticale und -dinkel je nach Unkraut- oder Ungrassituation: 50 – 60 g Broadway Plus + 0,75 - 1 l Netzmittel (beigepackt)

[www.kwizda-agro.at/broadwayplus](http://www.kwizda-agro.at/broadwayplus)

ANZEIGE

Bestellung Ihrer Saatmais-Sorten gewinnen!

Folgende Sorten im Fachhandel bestellen – Nachweis und Kontaktdaten an [austria@kws.com](mailto:austria@kws.com) senden und schon bist du im Lostopf! CABALIO RZ270: Der frühe, herausragende Doppelnutzer bestätigt die Überlegenheit in den Versuchen der AGRANA bzw. LK ÖÖ eindrucksvoll und ist 6-fach-Sieger! KWS MONUMENTO RZ-290 liefert enorme Trockenmasseerträge mit hohem Kolbenanteil und glänzt mit hervorragendem Energiegehalt. Die wuchtige standfeste Pflanze ist ein perfekter Silomais mit langem Erntefenster.

KWS ARTESIO RZ350 für trockene und gut versorgte Böden gleichermaßen geeignet. Zügige Jugendentwicklung, stabile Erträge sowie schnelle Abtrocknung sparen Kosten und erhöhen Marktleistung.

KWS HYPOLITO RZ440 überzeugt mit Spitzenleistungen im späten Reifebereich durch exzellente Korn- und Trockenmasseerträge. Die standfeste Sorte mit großen Kolben und schweren Körnern wird von den Landwirtschaftskammern STMK, NÖ und Bgld empfohlen! Teilnahmeschluss ist der 18. April 2025. Viel Glück!

[www.kwsaustria.at](http://www.kwsaustria.at)



Detaillierte Teilnahmebedingungen siehe QR-Code

35 Cq 22/24s

REPUBLIK ÖSTERREICH  
LANDESGERICHT FÜR ZIVILRECHTSSACHEN GRAZ

VERGLEICHSAUSFERTIGUNG

Klagende Partei  
**Saatgut Treuhand Österreich (ZVR-Zahl 274804428)**  
Südtirolerstraße 4-6  
4020 Linz

Beklagte Partei  
**Karl Pein senior**  
Landwirt  
Flutendorf 13  
8480 Mureck-Gosdorf

In der Verhandlung vom 9. Jänner 2025 schließen die Parteien nachstehenden gerichtlichen

Vergleich:

1. Die beklagte Partei verpflichtet sich gegenüber der klagenden Partei, es ab sofort bei sonstiger Exekution zu unterlassen, im geschäftlichen Verkehr zu Zwecken des Wettbewerbs Saatgut, insbesondere Kürbis-Saatgut, gewerbsmäßig in Verkehr zu bringen, also insbesondere zum Verkauf vorrätig zu halten, feil zu halten, zu verkaufen und sonstig im geschäftlichen Verkehr zu überlassen, ohne dass die Voraussetzungen des § 7 Saatgutgesetz 1997 vorliegen und die Melde- und Aufzeichnungspflichten gemäß § 9 Saatgutgesetz 1997 erfüllt sind.

2. Die klagende Partei wird ermächtigt, die Punkte 1.) und 2.) dieses Vergleiches mit Fettdruck Überschrift, Fettdruck Umrahmung sowie fett und gesperrt geschriebenen Prozessparteien in Normallettern im Anzeigenteil des Mediums „Landwirtschaftliche Mitteilungen der LK-Steiermark“ binnen vier Monaten nach Abschluss dieses Vergleichs auf Kosten der beklagten Partei veröffentlichen zu lassen. Bei der Veröffentlichung ist der Name des Beklagten mit dem Zusatz „Senior“ anzugeben.

Landesgericht für Zivilrechtssachen Graz, Abteilung 35  
Graz, 09. Jänner 2025  
Mag. Thomas Hayn, Richter





Christina Maierhofer pappelt ihr Kälbchen „Rosi“ im kuschelig warmen Wohnhaus auf  
MAIERHOFER

## Rosi ist eine absolute Kämpferin

Das Schicksal von Kälbchen Rosi bewegt das Land. Und so ist das gerade einmal zwei Wochen alte Nesthäkchen von Christina **Maierhofer** schon ein richtiger Medienstar. Allein auf unserer Facebook-Seite wurde der Beitrag an die 17. 800 Mal aufgerufen! Der Rummel um sie lässt Rosi freilich kalt, sie sammelt nach ihren um sechs Wochen zu frühen Start ins Leben nun alle Kräfte, um bald ganz fest auf eigenen Beinen stehen zu können. „Sie bekommt alle drei Stunden mit dem Fläschchen frische Kuhmilch und entwickelt sich prächtig. Sie ist eine absolute Kämpferin“, freut sich die Milchbäuerin aus Falkenstein. Christina Maierhofer pappelt Rosi im kuschelig warmen Wohnhaus nun so lange auf, bis das Kälbchen kräftig genug ist und in den Laufstall zurück kann. Bis dahin wird es wohl auch noch das eine oder andere Fotoshooting für Rosi geben.



Simon Mavec, „Team Österreich Tafel“, Chinakohlbauer Bechter, LK-Gartenbauchefin Loibnegger (v.l.)

## 2.000 Kilo Chinakohl für das Rote Kreuz

Eine vitaminreiche Spende! Steirische Chinakohlproduzenten und Vermarktungsunternehmen haben 2.000 Kilo Chinakohl für die „Team Österreich Tafel“ des Roten Kreuzes zur Verfügung gestellt. „Es ist uns ein Herzensanliegen, einen kleinen, aber wichtigen Beitrag zur Linderung der aktuellen Versorgungssituation zu leisten“, betonen Chinakohlbauern-Sprecher Christian **Bechter** und Hemma **Loibnegger**, Geschäftsführerin der steirischen Gemüsebauern.



40 goldene Leistungsabzeichen (l.), ein goldener Panther und ein goldenes Ehrenzeichen für Präsident Franz Titschenbacher (rundes Bild) – die Landjugend feierte einen goldenen Tag der Landjugend  
LJ/PALLER

## Goldener Auftakt

Landjugend startet mit Auszeichnungen und guter Stimmung ins neue Jahr

Wenn 2.500 Landjugendliche die Hartberghalle in eine Tanzfläche verwandeln, dann feiern sie mit dem Tag der Landju-

gend ihre Mitglieder (40 goldene Leistungsabzeichen), deren herausragende Projekte (goldener Panther für die Landju-

gend Leibnitz – wir berichten über das Projekt – und den neuen Arbeitsschwerpunkt „junge Visionen, starke Regio-

nen“ (*Seite 5*). Als Leiterin Stefanie **Reiter** und Obmann Lukas **Kohl** den scheidenden LK-Präsidenten Franz **Titschenbacher** mit dem Ehrenabzeichen in Gold überraschten, war dieser sichtlich tief bewegt. Titschenbacher hat sich als Landjugendfunktionär und später als Präsident der Landwirtschaftskammer jahrzehntelang für die Jugend im ländlichen Raum eingesetzt.



## Sie brennen für den Edelbrand

Landesprämierung mit einem Sechsfachsieger und drei Doppel-Landessiegern

Die steirischen Edelbrenner setzen ihren Höhenflug fort! Bei der Landesprämierung der Landwirtschaftskammer begeisterten sie mit ihren hochwertigen Produkten einmal mehr die Jury – und diese wusste die erstklassige Qualität auch entsprechend zu würdigen: Es wurden ein Sechsfachsieger, drei Doppel-Landessieger und 13 Einzel-Landessieger gekürt! Insgesamt haben heuer 111 Obstveredlungsbetriebe 509 Proben eingereicht. „Das

zeigt, dass die Edelbrand-Herstellung für viele steirische Obstbauern ein wachsendes Standbein und teilweise sogar



Sechsfach-Landessieg für Günter Peer (l.) und Robert Binder. Die Doppel-Landessieger, vorne, v.l.: Romana und Eckhard Paschek, Gerlinde und Gerald Hochstrasser, Barbara und Gottfried Hainzl-Jauk  
FOTO FISCHER

### 6-fach-Sieg

Edelbrennerei Günter **Peer**, Wagna, mit Kronprinz Rudolf, Winterbirne, Kriecherl, Zwetschke, Alte Zwetschke in Holz, Vogelbeere

### Doppelsieg

Weingut **Paschek**, Arnfels, mit Maschankzer Apfelbrand, Himbeer Brand; Fam. **Hainzl-Jauk**, Frauental/L., mit Kürbiskernlikör, Zirberl; Destillerie **Hochstrasser**, Mooskirchen, mit Willi-amsbirnenbrand Select, Zwetschkenfruchtsaftlikör

### Landessieg

Obstbau Familie **Berger**, Anger, mit Marille Holz; **Brandl** Obsthof, Markt Hartmannsdorf, mit Marille; Obsthof **Singer**, Kaindorf, mit Gravensteiner Apfeledelbrand; **Mannas Spirits** Manufaktur, Kalwang, mit Steira Gin; Edelbrände **Weber**, Eibiswald, mit Jonagold Apfelbrand; Otmar **Trunk**, Leutschach, mit Zigarrenbrand Zwetschke; Edle Tropfen **Selinschek**, Weinburg/Saßbach, mit Muscat Bleu; Markus und Daniela **Holzer**, Vorau, mit Weichselbrand; Renate und Josef **Kolar**, Großklein, mit Muskateller Tresterbrand im Eichenfass; Rupert **Hütter**, St. Ruprecht a. d. Raab, mit Muskateller Tresterbrand; **Schuster's** Edelbrände, St. Stefan i. R., mit Bio Hirscharten Brand; **Semlitsch** Naturprodukte, Klösch, mit Tresterbrand; Weingut **Felberjörgl**, Kitzack, mit Quitte

## Shakan wird Verbandshengst

Der steirische Junghengst wurde in Stadl-Paura mit Wertnote 7,71 gekürt

Schon als Fohlen konnte er das Landes- und Bundesfohlenchampionat für sich entscheiden. Der Shirkan Sohn **Shakan** aus der Staatsprämienstute Honey nach Prämienhengst Stratos des Züchterpaares Siegfried und Ingrid **Illmayer** aus Niklasdorf nahm bei der Haflingerkörung in Stadl-Paura als einer von sieben Junghengsten die Körhürde. 17 waren angetreten. „Als einziger Vertreter der S-Linie ist er für die Steiermark züchterisch sehr interessant. Es ist geplant, dass dieser Hengst für die steirischen Pferdezüchter als Verbandshengst zur Verfügung stehen wird“, so Landesverbands-Geschäftsführer **Harald Reicher**. **Shakan** ist ein

sehr typvoller Hengst mit maskuliner Ausstrahlung, guter Oberlinie, ziemlich gutem bis gutem Fundament und Höhepunkten in der Trabbewegung. Er belegte Platz fünf mit den Maßen: 150/157/178/19 und Wertnote 7,71. Ein weiterer Hengst mit steirischem Brand im Besitz von Janine

Silvia **Grafenauer** aus Bad Bleiburg wurde gekürt. Der Hengst **Waidblick** nach Walecano aus der Staatsprämienstute Barina nach Nordpol aus der Zucht von Jakob **Hofer** aus Kainach. Ein großer Hengst mit überragender Trabmechanik und sehr guter Galoppade.

Als zweiten steirischen Verbandshengst dieser Körung, soll Körungsreservesieger **Sternengold** nach Stale aus der Hannelore nach Nordtirol angepachtet und in der Steiermark aufgestellt werden. Er bestach durch besten Rasse- und Geschlechtstyp und guter bis sehr guter Schrittbewegung und Galoppade bei guter Schulterfreiheit in der Trabbewegung.







**Maisanbau**  
Je später die Sorte,  
desto geringere  
Saatstärke sinnvoll  
**SEITEN II, III**



**Pflanzenschutz**  
Angepasste  
Strategien für  
Mais und Kürbis  
**SEITEN IV, VI, VII**



**Neophyten**  
Invasive Unkräuter  
und wie man sie  
in Schach hält  
**SEITE V**

# Mais & Ölkürbis

**Landwirtschaftliche** Mitteilungen **15. Februar 2025**

KRISTOFERITSCH, ADOBE STOCK



## Begrünung beseitigen

Schwäche winterharter Begrünungen

Die umfangreichen Versuche der Landwirtschaftskammer mit unterschiedlichen Begrünungsmischungen zu verschiedenen Anbauzeiten zeigten die Schwierigkeiten bei deren Beseitigung auf. Das hat Folgen für die Hauptkultur.

Mechanische Beseitigungsmaßnahmen mussten mehrfach zum Einsatz kommen, um eine zufriedenstellende Beseitigung und ein ordnungsgemäßes Saatbett zu sichern (*Videoplaylist am Youtube-Kanal der Landwirtschaftskammer oder QR-Code scannen*). Der intensive

Technikeinsatz schlug sich mit hohen Kosten pro Hektar zu Buche. Unter feuchten Bedingungen wurde dies im Vorjahr mit Stauwasser und verzögerter Stickstoffmineralisation quittiert. Die chemische Beseitigung hat diesbezüglich klare Vorteile, es gibt aber Einschränkungen. Die Vorzüge von Winterrüben wurden bestätigt.



**QR-Code** scannen  
und Videoplaylist zur  
mechanischen  
Beseitigung winterharter  
Begrünungen ansehen

## Vergünstigte Bodenanalysen nützen

Ab 10. März Proben ziehen und 20 Prozent auf Laboruntersuchungen sparen

Die Frühjahrs-Bodenprobenaktion der Kammer konzentriert sich heuer auf die Bezirke Weiz, Hartberg-Fürstenfeld, Südoststeiermark und Leibnitz. Ab 10. März können in diesen Bezirkskammern die erforderlichen Unterlagen und Bodenbohrer abgeholt werden. Diese werden zusammen mit den Bodenproben bis spätestens 25. April bei den genannten Bezirkskammern abgegeben. Während der Aktion sind die Laboranalysen um 20 Prozent vergünstigt. Auch aus anderen Regionen können Betriebe wäh-



Untersuchungsaktion

DANNER

rend des Aktionszeitraums die Vorteile nutzen, müssen sich jedoch selbst um die Anlieferung der Proben an das Bodenlabor kümmern.

### Öpul: Pflicht-Analysen

Grund für die regionale Konzentration sind die verpflichtenden Bodenuntersuchungen in den Öpul-Maßnahmen „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ (VBG) und „Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland“ (HBG). Mehr dazu in Ihrer Bezirkskammer.



GUTE JUGENDENTWICKLUNG

Art und Zeitpunkt der Düngung sind entscheidend

Stickstoffverluste durch Auswaschung oder Ausgasung kosteten im Vorjahr viel Ertrag. Bei flüssigen Wirtschaftsdüngern kämpften wir mit hohen Temperaturen zur Ausbringung. Die hohen Niederschläge im Mai und Juni führten durch Luftmangel in den Böden zu Stickstoffausgasungen. Gülledüngung ist bei kühlen Temperaturen unter zehn Grad nahezu verlustfrei ausbringbar. Leider dürfen Dünger ohne lebende Pflanzendecke nur unmittelbar vor dem Anbau ausgebracht werden. Flüssige Wirtschaftsdünger sind also bei niedrigen Temperaturen im März nur bei begrünten Flächen erlaubt. Versuche der Landwirtschaftskammer und der Versuchsstation Hatzendorf zeigen, dass durch Ausgasungsverluste erhebliche Ertragseinbußen von zwei bis drei Tonnen je Hektar oder mehr möglich sind. Bei über 25 Grad, wie im Vorjahr, gelangte die Ausbringtechnik schnell an ihre Grenzen. Die Lösung wäre die Erlaubnis der Ausbringung, zumindest auf sorptionsfähigem Boden mit hohem Tonanteil zu früheren Terminen. Bei der Ausbringung auf begrünten Flächen sollte die Düngung nicht zu früh erfolgen, weil damit zu viel Biomasse durch die Zwischenfrucht gebildet wird. In diesem Fall bestünde die Gefahr, dass der Stickstoff erst im Juni und damit zu spät für die generative Maisentwicklung zur Verfügung steht.

**Unterfußdüngung.** Kernpunkt der Unterfußdüngung ist es, eine Überbrückung der zögerlichen Nährstoffverfügbarkeit in Phasen kühler Bodentemperaturen zu schaffen. Phosphor ist erst ab 20 Grad Bodentemperatur vollständig verfügbar. Mit einer mineralischen Ergänzungsdüngung auf Basis von Diammonphosphat oder einem ähnlichen Phosphordünger auf Ammoniumbasis werden für die Wurzel- und Sprossbildung die besten Ergebnisse erzielt. Eine Unterfußdüngung mit NAC leistet leider nicht die gewünschten Erfolge und hält mit phosphathaltigen Produkten nicht mit. Hinzukommt, dass mit einem Phosphordünger in niederschlagsreichen Zeiten die Eisenaufnahme stärker blockiert wird, welche an den gelben Beständen des Vorjahres mitbeteiligt war. Bei einer Stickstoffgabenteilung sollte man sich für die zweite Gabe auf keinen Fall zu viel Zeit lassen. Um eine hohe Wirkungssicherheit zu gewährleisten, sollte diese spätestens im Vier- bis Sechsstadium verabreicht werden. Wird man, wie im Vorjahr, zu einer späteren Düngung gezwungen, hat dies dramatische Auswirkungen auf den Ertrag. **KM**

Erträge erwachsen

Wurzelschädigungen sind die Hauptursache für Mindererträge bei Mais – wie sich

Um auf Wetterkapriolen vorbeireitet zu sein, muss das Ziel lauten, die Maiswurzel so schnell als möglich mit hohem Feinwurzelanteil in die Tiefe zu bringen. Das löst zwei Probleme: Die Wasserversorgung, weil in einer Tiefe von 60 Zentimeter meistens ausreichend Wasser vorhanden ist und die Stickstoffaufnahme, weil ein dichtes Feinwurzelgeflecht entsteht. Beides ist im Vorjahr nicht gut gelungen. Denn bereits ausgebildete Wurzeln wurden durch zu viel Wasser und Luftmangel abgetötet. Der Wasserstau förderte damit Stickstoffausgasungen und letztendlich dessen Mangel.

Stauwasser vermeiden

Damit das sichergestellt ist, darf es keine Verdichtungen unter der Bearbeitungsgrenze geben. Eine starke Wurzelausbreitung in die Tiefe unterstützt dieses Vorhaben. Das Wasser wandert nämlich schneller entlang von Wurzeln in die Tiefe als durch dünne Mittelporen schluffreicher Böden. Grobe Poren, wie sie bei Sandböden vorkommen oder eine Pflugfurche, insbesondere im Frühjahr, lassen das Wasser noch schneller vordringen. Eine rasche Ableitung von Wasser in die Tiefe, an welche die Wurzel nicht mehr ran

reicht, ist in trockenen Zeiten ein Nachteil. Der Kompromiss lautet daher, dass entweder die Struktur durch trockene Bodenbearbeitung immer noch ausreichend Wasser in der Krume

Die Maiswurzel braucht freie Bahn in die Tiefe, um sowohl mit Nässe als auch Trockenheit zurecht zu kommen

Karl Mayer, LK-Pflanzenbauexperte

speichert oder dass es der Wurzel möglich gemacht wird, in tiefere Schichten vorzudringen, wo Wasser vorhanden ist. Ein Hasardieren unter feuchten Bodenbedingungen, sowohl bei der Grundbodenbearbeitung als auch bei der Saat, ist auf alle Fälle zu vermeiden.

Begrünungen

Am ehesten passieren diese Fehler beim mechanischen Beseitigen von Begrünungen. Winterharte sind diesbezüglich herausfordernder als abfrostdende Begrünungen, weil winterharte Pflanzen Wasser in den Saathorizont saugen (*großes Bild*).

Unter grenzwertigen Bedingungen sind reisende Arbeitsgeräte, wie Garezzinken oder Crosscutter, besser geeignet als flachschneidende Gänsefuß-Schare oder die Scheibenegge. Bei ungleicher Ablagetiefe von Begrünungen über die grobe Pflugfurche sind chemische Beseitigungen mit Totalherbiziden der mechanischen abermals überlegen. Günstig sind in diesem Zusammenhang feste Spuren, welche bei der Kalkung oder der Gülleausbringung angelegt wurden, damit eine ruhigere Fahrt möglich wird. Zu beach-

ten ist allerdings, dass im Öpul eine chemische Beseitigung erst nach einer mechanischen Bearbeitung nach Ablauf des Verpflichtungszeitraums erlaubt ist.

Wasserhaushalt

Die Wasserinfiltration wird am besten aufrechterhalten, wenn so wenig als möglich mechanisch herumgeackert wird. Permanente Niederschläge machen eine ausschließlich mechanische Beseitigung unmöglich. Mögliche Nachteile bei ausschließlicher chemischer Beseitigung: Die Bodentemperatur ist niedriger. Begrünungen mit Getreidekulturen, wie Grünroggen, hinterlassen in feuchten Jahren ein durchfeuchtetes Saatbett. Eine Vorlockerung ist in diesem Fall zur besseren Abtrocknung notwendig.

Um den 10. April säen

Saaten um den 10. April sind mehrjährig unter trockenen Bodenverhältnissen nach wie vor die ideal. Sind keine trockenen Bodenverhältnisse aus besagten Gründen gegeben, muss die Saat verschoben werden. Dafür sollten wir uns das Jahr 2023 in Erinnerung rufen. Damals war eine Saat Anfang Mai mit Terminen um den 10. April gleichwertig. Im Vorjahr konnten Anfang



Juni noch 10,8 Tonnen je Hektar bei 14 Prozent Wassergehalt gedroschen werden, weil kein Narbenfraß durch den Maiswurzelbohrer zu beobachten war.

Richtige Saatstärke

Das Wasserangebot während der Vegetationsperiode entscheidet bei der Wahl der richtigen Saatstärke. Hohe Pflanzenanzahlen von 90.000 Korn je Hektar oder eine hohes Kolbenwicht verbrauchen nun einmal mehr Wasser als eine geringe Pflanzenanzahl und ein kleines Kolbengewicht. Ein weiterer Faktor ist die Temperatur bei der Blüte. In der Regel sind die Temperaturen im Juli höher als im Juni. Sehr spätreife Sorten über FAO 400 blühen mit höherer Wahrscheinlichkeit in dieser ungüns-

RZ 300

**KWS KADURO**

Die orange Körnerbombe

**5€ sparen**

inkl. MwSt. gültig bis 21.02.2025

ZUKUNFT SÄEN SEIT 1856

RZ 350

**KWS ARTESIO**

Top-Leistungen im Körnermais

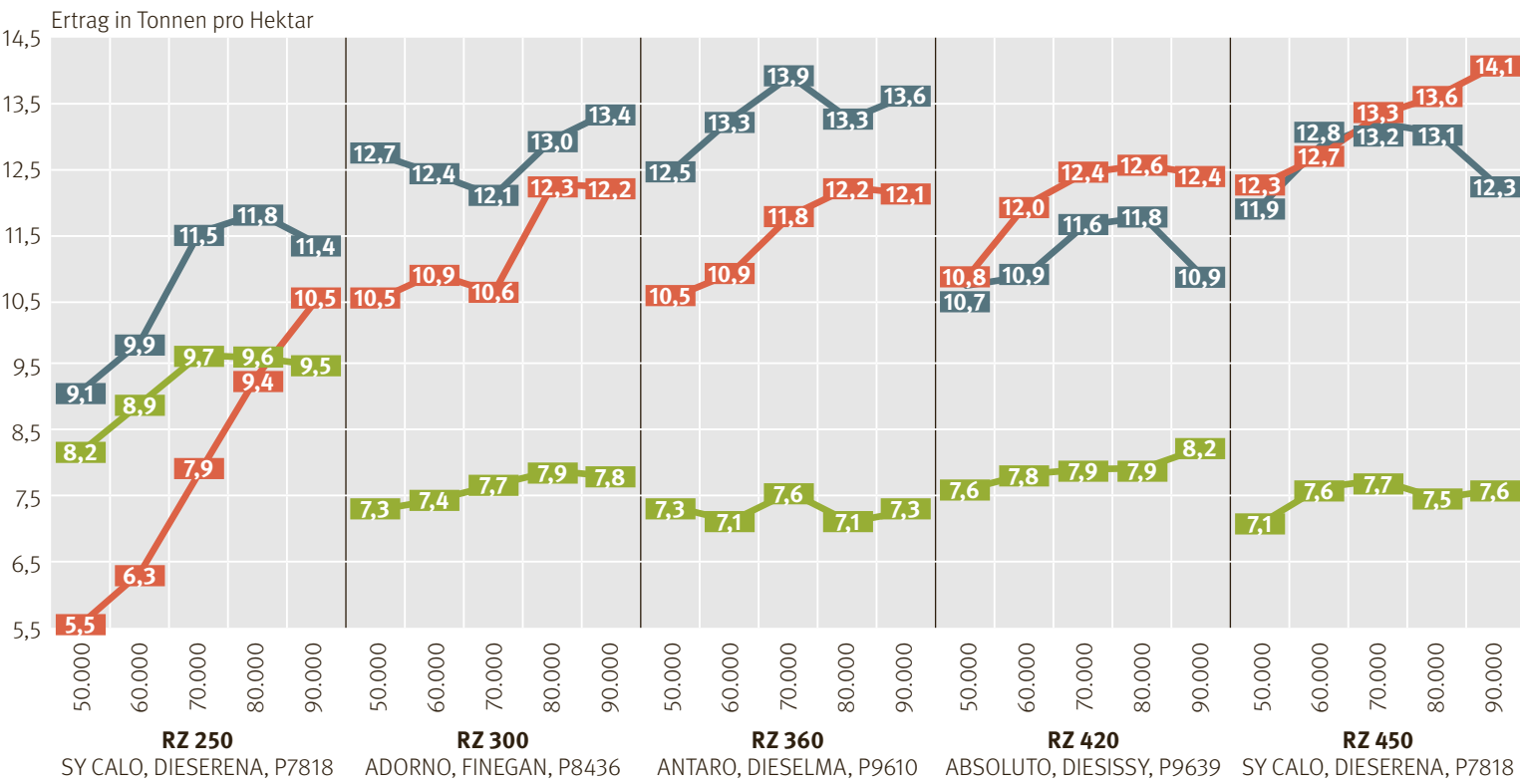
**5€ sparen**

inkl. MwSt. gültig bis 21.02.2025

ZUKUNFT SÄEN SEIT 1856

Die Saatstärke ist von den Faktoren Reife, Wasserangebot und Kolbengewicht abhängig

■ 2024 (sehr trocken), ■ 2023 (feucht) und ■ 2022 (anfangs feucht, August sehr trocken)



**GT Materials GmbH**  
Conrad-von-Hötzendorf-Str. 68  
8010 Graz  
0664/4012009  
office@gtmat.at

→ **Düngemittel**

- Stickstoff-Schwefel-Dünger  
– SSA 21-24, SSA 26-13
- Stickstoffdünger  
– KAS 27  
– Harnstoff
- Kalkdünger  
– Kohlensaurer Kalk feucht/trocken  
– Kohlensaurer Kalk + Schwefel
- Schwefeldünger  
– Elementar Schwefel Granulat  
– Elementar Schwefel Linsen
- Mehrnährstoffdünger  
– NPK 15-15-15
- Kalidünger
- Mineralische Blattdünger

→ **Getreidehandel**

→ **Einzelfuttermittel**

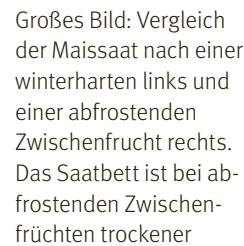
→ **Futtermittelzusatzstoffe**

→ **Einstreuprodukte**

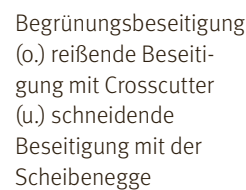
→ **Bodenverbesserer**



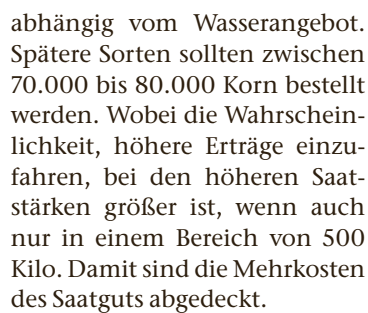
diese auch bei schlechter Witterung minimieren lassen



K. MAYER



K. MAYER



Saatpräzision ist gefragt  
Je enger gesät wird, umso eher nehmen Lagergefahr und Stängelfusarium zu. Deshalb sollte man sich bemühen, bei höheren Saatstärken Doppelbelegungen zu vermeiden oder Sorten mit Anfälligkeit zu Stängelfusarium, beziehungsweise wuchshohe Sorten auszuscheiden.

---

Karl Mayer



**Broadway™ Plus**

Arylex™ active



**CORTEVA**  
agriscience



**Kwizda**  
Agro

**HERBIZID**

**DAS BREITESTE  
BROADWAY  
ALLER ZEITEN**

 <p><b>Noch breiter gegen mehr Unkräuter</b></p>	 <p><b>Noch schnellere Wirkung</b></p>	 <p><b>Noch sicherer in der Wirkung</b></p>	 <p><b>Resistenz- management gegen Unkräuter mit „Arylex active“</b></p>	 <p><b>Exzellente Nachbau- eigenschaften</b></p>
---	---	--	---	---

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Pfl.Reg.Nr. 4411

**[www.kwizda-agro.at](http://www.kwizda-agro.at)**

**KWS**  
RZ 410  
**LUSITANO**

**Kompakte Pflanze  
mit hohem Ertrag**

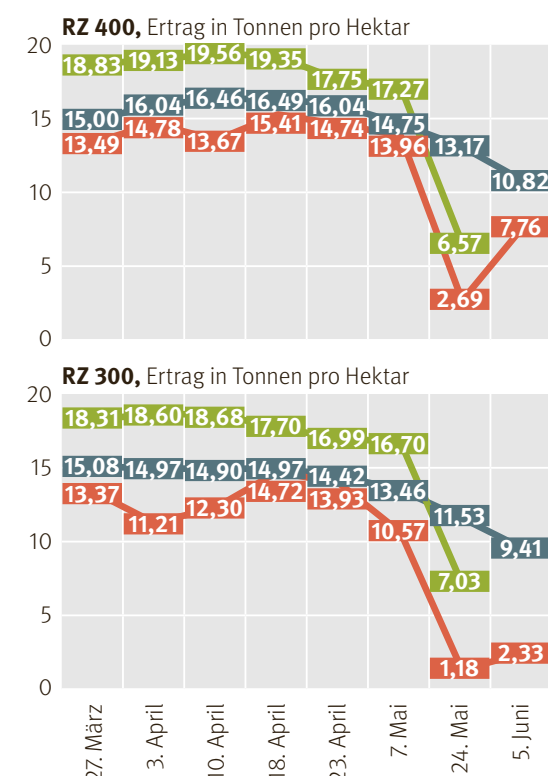
**5 € sparen**

inkl. MwSt. gültig bis 21.02.2025



ZUKUNFT SÄEN  
SEIT 1856

■ 2024 ■ 2023 ■ 2022



Linke Seite: Saatstärkenversuche der Kammer zeigen, dass frühreife Sorten mit 80.000 bis 90.000 Korn je Hektar gesät werden sollten, spätere mit 70.000 bis 80.000 Korn. Höhere Saatstärken steigern den Ertrag in einem Bereich, der nur die Mehrkosten des Saatguts abdeckt.

Links: Saaten um den 10. April sind mehrjährig unter trockenen Bodenverhältnissen nach wie vor ideal.



50 Jahre PÖTTINGER Ackerbau

- Jetzt modellabhängig bis zu 10.000 € Preisvorteil sichern
- Aktion gültig auf das komplette PÖTTINGER Ackerbau & Grünland Produktsortiment
- Für alle Abschlüsse bis 30.04.2025

[www.poettinger.at/aktionen](http://www.poettinger.at/aktionen)



Das Highlight aus dem französischen Züchterhaus ist zweifellos RGT ALEXX (420). Die Maissorte RGT ALEXX bestätigt wiederholt seine enorme Leistungsfähigkeit auf allen steirischen LK-Versuchsstandorten. Die Sorte zeigt sich bundesweit äußerst stresstolerant und besonders regelmäßig auf allen Standorten. Mit PREXXTON (390) kommt eine ertragsstarke, korngesunde Neuzulassung auf den Markt. Die zweijährige Körnermaisprüfung hat PREXXTON mit Bravour bestanden. In Maisgunstlagen sind mit RGT MEXXPLEDE (Rz ca. 450) erstaunlich hohe Körner- und Silomaiserträge realisierbar. Die Sorte verfügt über eine äußerst gute Blatt- und Kolbengesundheit.

Alle drei Sorten sind in der neuen, aufpreisfreien Gold-Edition verfügbar. In der Gold-Edition sorgt die Wachstumsstimulanz FORTIFY für einen optimalen Start im Frühjahr und bietet mehr Sicherheit bei der Keimung und in der frühen Jugendentwicklung. Bei Bestellung von 16 Packungen der Aktionsorten AUXKAR (350), PREXTON (390) oder RGT ALEXX (420) müssen Sie nur 15 Packungen bezahlen. Für weiterführende Informationen steht Ihnen Hermann Tappler, Tel. 0664/2314147, zur Verfügung.

**www.ragt.at**

ANZEIGE



Die Verkaufssaison von Saatmais geht in die heiße Phase. Einige sehr leistungsfähige Sorten, wie leider auch BRV1012D (Indem 1012), sind bereits ausverkauft. Mit der Neuregistrierung BRV2309D (410) steht aber eine absolut wettbewerbsfähige Alternative bereit. Der neue Zahnmais mit geringem Hartmaisanteil hat in den letzten beiden Jahren vor allem in den Ages-Prüfungen in der Steiermark exzellent abgeschnitten, sämtliche reifemäßig ähnliche Vergleichssorten wurden ertraglich leicht bis deutlich übertroffen. Vom Wuchstyp ist der Neue ähnlich kompakt, stand- und bruchfest wie BRV1012D. Überzeugen Sie sich von der Neuzüchtung durch einen Blick auf das aktuelle Ages-Achsenkreuz.

Im etwas früheren Reifebereich ist der mittlerweile breit etablierte BRV2604D (370) eine fixe Größe im steirischen Maisportfolio. Dieser wird nicht nur aufgrund seiner überdurchschnittlichen Stresstoleranz von der Landwirtschaftskammer empfohlen. Denn auch das rasche und gleichmäßige Abtrocknungsverhalten ist bei BRV2604D fast einzigartig. Nutzen Sie die Einkaufsvorteile (Mengenaktion plus Frühbezug) bei ES HATTRICK und den BREVANT-Sorten.

[www.probstdorfer.at](http://www.probstdorfer.at)

ANZEIGE



### Aktuelle Empfehlung für Sojabohnen in Ihrer Region



Scannen Sie den QR-Code und erfahren Sie mehr zu Ihrer regionalen Sortenempfehlung im Video.

Ihre DIE SAAT Fachberater erreichen Sie telefonisch und via E-Mail.

**Süd- und Oststeiermark:**  
Markus Fischer, BA  
0664/88487096  
markus.fischer@rwa.at



**Ober- und Weststeiermark:**  
Ing. Josef Plösch  
0664/6274240  
josef.plösch@rwa.at





Die Saatgut Experten

## Top-Sorten 2025

für die Steiermark

### ES DIRECTOR

Reifegruppe 00

Überzeugt mit ihren Praxiserträgen in der Steiermark



### CYPRESS

Reifegruppe 0

Die späte Sorte mit hoher Standfestigkeit für maximale Erträge

### SIMPOL

Reifegruppe 00

Ertraglich hoch wie 00, Reife früh wie 000



diesaat.at  

## lkonline

- kostenloser Düngerrechner
- Videos mit Tipps und Tricks
- aktuelle Fachinformationen

Alles für den Ackerbau.  
stmk.lko.at/pflanzen

# Welche Herbizide

Viele Herbizid-Paketlösungen kommen heuer mit veränderter Zusam

Nachdem heuer viele Wirkstoffe nicht mehr zur Verfügung stehen, haben sich auch viele Paketlösungen für die Unkrautbekämpfung in Mais im Namen und der Zusammensetzung geändert (*unten*). LK-Pflanzenschutzexpertin Christine Greimel fasst zusammen, wie die Packs wirken.

## 1 Hppd-Hemmer (Triketone) und Bodenherbizid.

Hppd-Hemmer stören die Carotinoid-Biosynthese der betroffenen Unkräuter. In *Laudis Aspect Pro* ist diese Wirkstoffgruppe mit Bodenherbiziden kombiniert. Die Lücken dieser Packlösung sind Panicumhirsen sowie Quecke und Johnsongras. Für Acker- und Zaunwinde muss der Pack pro Hektar noch mit 0,4 bis 0,5 Liter eines Dicamba-Produkts ergänzt werden. Die Hühner- und Borstenhirseleistung ist bei *Laudis Aspect Pro* sehr gut. Hervorzuheben ist auch die rasche Wirkung und Einsatzmöglichkeit nach einem Regenereignis.

Panicumhirsen (Glattblättrige Hirse, Gabelblütige Hirse und auch Haarästige Hirse) werden am besten im Voraufbau über gräserwirksame Bodenherbizide erfasst. Bei den ALS-Hemmern (Sulfonylharnstoffen, *Adengo*...) gibt es standortbezogen auch schon Sensitivitätsverluste durch resistent werdende Panicumhirsen. Triketone (*Laudis, Callisto*) haben kaum Wirksamkeit. Wenn es im klassischen Nachaufbau schon Probleme mit der Bekämpfung von Panicumhirsen gibt, so ist eine Kombination von *Adengo* (0,4 Liter pro Hektar) mit zum Beispiel *Spectrum* (ein Liter pro Hektar) im Voraufbau oder auch noch im frühen Nachaufbau eine gute Lösung.

## 2 Hppd- und ALS-Hemmer, Bodenherbizid mit Terbutylazin.

ALS-Hemmer stören die Synthese der verzweigtkettigen Aminosäuren. Die Kombination mit Hppd-

Hemmer und Bodenherbiziden mit Terbutylazin ist enthalten in *Elumis Profi TX Pack, Omega Gold Pack* sowie *DaFranz Maispack*. Bei *Omega Gold Pack* sind für die Winden- und Distelwirkung zum Beispiel pro Hektar noch 0,4 bis 0,5 Liter eines Dicamba-Produkts hinzuzufügen. Der *DaFranz Pack* sollte beispielsweise noch mit 0,2 Liter eines Dicamba-Produkts pro Hektar ergänzt werden, um eine ausreichende Winden- und Distelwirkung zu haben.

## 3 Hppd- und ALS-Hemmer, Bodenherbizid ohne Terbutylazin.

*Adengo* sollte nur bis zum Drei-Blatt-Stadium des Maises und bis zum Zwei-Blatt-Stadium der Hirsen eingesetzt werden. Es sollte prinzipiell mit einem Bodenherbizid (beispielsweise *Spectrum*) kombiniert werden, um auch ALS-resistente Hühnerhirsen, Panicumhirsen oder auch Erdmandelgras sicher erfassen zu können. Achtung: der Weiße Gänsefuß ist nur bis zum Vier-Blatt-Stadium mit *Adengo* gut bekämpfbar! Eine Nachkorrektur der Winden kann notwendig werden. Quecke und Johnsongras werden nicht bekämpft. *Adengo* darf ausschließlich mit Bodenherbiziden sowie Dicamba-Produkten kombiniert werden!

*Elumis Profi Pack* und *WS 600* (noch mit 0,4 bis 0,5 Liter eines Dicamba-Produkts pro Hektar ergänzen) erfassen auch Quecke und Johnsongras, sind aber gegen Borstenhirsen und Ambrosie etwas schwächer einzustufen. Ehrenpreis wird weniger gut erfasst. Auch *Elumis Xpert Pack* gehört hier dazu.

## 4 Kombipakete ohne Bodenherbizid.

Packlösungen ohne Bodenherbizid haben großteils nur Blattwirkung und erfassen Nachkeimer nicht. Ein Zuwarten, bis Unkräuter und Ungräser vollständig aufgelaufen sind, birgt aber die Gefahr, dass vor allem Hirsen nicht mehr ausrei-

chend bekämpft werden können. Somit sollte sich der Zeitpunkt der Unkrautbekämpfung nach der Entwicklung der Hirsen richten und am besten noch vor deren Bestockung erfolgen. Dies macht dann aber meist die Zugabe eines Bodenherbizids notwendig.

Bei *Diniro* ist auf die unzureichende Nachtschatten- und Ehrenpreiswirkung zu achten. Auch kommt die Wirkung auf Hühnerhirsen rein über Sulfonylharnstoffe und daher sind auch Minderwirkungen beim Vorhandensein ALS-resistenter Hüh-



# Alternativen zu nicht mehr erhältlichen P

Durch vorgeschriebene Reduzierungen von Aufwandmengen und auslaufende Zulassungen

Produkte mit s-Metolachlor dürfen heuer nicht mehr eingesetzt werden, jene mit den Wirkstoffen Flufenacet, Tritosulfuron nur noch heuer

AMAZONE



Mit dem Wegfall von s-Metolachlor geht ein potenter Wirkstoff zur Bekämpfung von Hirsen verloren. Auch der hirsewirksame Wirkstoff Flufenacet wird voraussichtlich 2025 auslaufen (Aufbrauchsfrist noch nicht veröffentlicht). Damit konzentrieren sich die vorwiegend über den Boden hirsewirksamen Produkte in Mais auf zwei Wirkstoffe; Pethoxamid (*Successor 600, Successor TX*) und Dimethenamid-p (*Spectrum, Spectrum Gold*).

## Änderungen von Packs

*Dual Gold* wird durch *Dual Next* ersetzt. Der neue Pack heißt nun *Elumis Profi Pack* und setzt sich zusammen aus fünf Liter *Elumis*, acht Liter *Dual Next (Successor 600)* und einem Kilo *Mais Banvel WG* und reicht für



# Wo passen neue Pflanzenschutzmittel und neuen Namen

nerhirschen gegeben. Auch bei *MaisTer Power* kommt die Hirsewirkung nur über ALS-Hemmer, größerer Ehrenpreis wird auch nicht mehr erfasst. Mit *MaisTer Power Plus* kommt Verstärkung auf Winde und Distel.

*Kwizda Mais Pack* und *Kaltor Mais Pack* (mit 0,15 Liter Dicamba-Produkt pro Hektar ergänzen) sind Komplettlösungen, aber auch ohne Bodenpartner. Die neuen „Plus“-Packs von Bayer werden ebenfalls ohne Bodenherbizid angeboten. Die Ergänzung mit Dicamba bringt nun aber eine gute Wirkung auf Winde und Distel,

bei *Laudis Profi Plus* (vormals *Capreno Plus*) ist die fehlende Quecken- und Johnsongraswirkung zu beachten. *Laudis Profi Plus* als auch *Laudis Monsoon Plus* haben kaum Wirkung auf Ehrenpreis.

Auch die beiden neuen Packlösungen, *Valentia Maispack* und *CB-Maispack*, sind Paketlösungen ohne Bodenherbizid. *Elumis Peak Pack* muss neben dem Bodenherbizid für eine ausreichende Windenwirkung auch noch 0,3 Liter eines Dicamba-Produkts pro Hektar hinzugesetzt werden.



In der Jugendentwicklung muss Mais vor Unkrautkonkurrenz bewahrt werden. Viele Komplettlösungen werden mittlerweile auch ohne bodenwirksame Herbizide angeboten

AMAZONE

## Johnsongras, Ambrosie und Co.

Neobiota: Invasiven Unkräutern in Mais keinen Raum geben

In Mais ist das Johnsongras **1** nur mit Sulfonylharnstoffen zu bekämpfen. Eine weitere Bekämpfungsstrategie wäre der Anbau einer Duo-Maissorte und der damit mögliche Einsatz des Gräserherbizids *Focus Ultra*. Die Bekämpfung von Johnsongras sollte aber vor allem auch in den zweikeimblättrigen Kulturen wie Kürbis und Sojabohne erfolgen, in denen die effizienteren Gräsermittel problemlos eingesetzt werden können. Nach der Getreideernte kann Johnsongras mit glyphosathaltigen Pflanzenschutzmitteln bekämpft werden. Die fleischigen Rhizome des Johnsongrases **2** können bei der Ernte leicht verschleppt werden. Bei der Bekämpfung der zweikeimblättrigen Neophyten wie Ambrosie **3**, Samtpappel **4**, Spitzklette **5** und Stechapfel **6** sollten in den Mais Packs jedenfalls Triketone enthalten sein (etwa in *Laudis*, *Elumis*, *Barracuda*). Auch mit *Adengo*, *Peak*, *Casper*, *Laudis Profi*, *Arrat* und *Maister Power* sind gute Wirksamkeiten gegeben. Im Fall der Ambrosie sollten mesotriehaltige Maispacks mit terbuthylazinhaltigen Bodenwirkstoffen kombiniert werden, um gute Wirksamkeiten zu haben. Auch Pyridate (enthalten in *Botiga* und *Onyx*) kann Mesotrieone in der Wirkung verstärken. Abgesehen von der Wirksamkeit terbuthylazinhaltiger Bodenherbizide bei der Ambrosie sind Bodenherbizide und Sulfonylharnstoffe generell wenig wirksam. Lediglich *Monsoon* hat als Sulfonylharnstoff beim Stechapfel eine gute Wirksamkeit. In den LK-Praxisversuchen zur Bekämpfung der Kermesbeere **7** stellte sich heraus, dass diese so spät als möglich behandelt werden soll **8**. 0,2 Kilo *Arrat* + ein Liter *Dash* pro Hektar zeigten beim späten Einsatz eine gute Wirksamkeit. Nachdem *Arrat* nur mehr heuer eingesetzt werden darf, gilt es, Ersatzlösungen zu finden. LK-Versuche zur Bekämpfung des Erdmandelgrases **9** zeigten, dass dieses Sauergras früh bekämpft werden muss. Für den frühen Einsatz eignet sich *Adengo* in Kombination mit beispielsweise *Spectrum*. Es sollten die maximal zulässigen Aufwandmengen von beispielsweise 1,4 Liter *Spectrum* mit 0,4 Liter *Adengo* im Voraufbau oder frühen Nachaufbau eingesetzt werden. Wenn nur mehr Erdmandelgras dominiert, können auch nur Bodenherbizide (etwa *Spectrum*, *Spectrum Gold*) im Voraufbau eingesetzt werden. Wiederaufgelaufenes Erdmandelgras kann im Nachaufbau dann mit einem Liter *Callisto* + 0,75 Liter *Onyx* pro Hektar korrigiert werden.



## Pflanzenschutzmitteln

n, verändert sich die Unkrautstrategie

vier Hektar. Mit Terbuthylazin heißt diese Paketlösung *Elumis Profi TX Pack*. Darin wird *Gardo Gold* durch *Successor TX* (2,5 Liter pro Hektar) ersetzt.

Im *Elumis Xpert Pack* wird *Spectrum* durch *Campus* ersetzt. Somit gelangen pro Hektar 1,25 Liter *Elumis*, 20 Gramm *Peak* und ein Liter *Campus* zum Einsatz. *Campus* ist eine Vertriebsverlängerung von *Spectrum* und wird nur im Pack vertrieben.

*Spectrum Gold* wird als terbuthylazinhaltiges Bodenherbizid nun auch solo zur Verfügung stehen.

*Capreno* + *Mero* wird in *Laudis Profi* umbenannt und *Capreno Plus* in *Laudis Profi Plus*.

Weniger Mesotrieone

Die meisten mesotriehaltigen Pro-

dukte (etwa *Callisto*, *Barracuda*) sind mit einem Liter pro Hektar zugelassen. Die Aufwandmenge von einem Liter pro Hektar gilt nun auch für *Border*. Das mesotriehaltige *Border* ist enthalten im *WS 600* und im *DaF-ranz Maispack*.

Wegfall von Wirkstoffen

Produkte mit s-Metolachlor wie *Dual Gold*, *Gardo Gold*, *Deflexo*, *Basar*, *Basar Plus*, *Deluge 960 EC* und *Deluge Extra* dürfen 2025 nicht mehr angewendet und auch nicht mehr gelagert werden.

Heuer ist vermutlich auch das letzte Jahr, in dem Pflanzenschutzmittel mit dem Wirkstoff Flufenacet und definitiv Pflanzenschutzmittel mit dem Wirkstoff Tritosulfuron eingesetzt werden dürfen. Flufenacet ist ent-

halten in *Aspect Pro* (Flufenacet + Terbuthylazin) und auch in sehr vielen Produkten zur Herbstunkrautbekämpfung in Getreide. Eine Abbaufrist für Flufenacet gibt es noch nicht. Ersatzprodukte für den heimischen Maisanbau sind *Spectrum Gold* und *Successor Tx*.

Ein weiterer wichtiger Wirkstoff, welcher wegfällt, ist Tritosulfuron. Dieser ist enthalten in *Arrat* (Tritosulfuron + Dicamba). Die beiden Paketlösungen *Arrat Maispack* und *Aztek Komplett* laufen daher aus und es gibt nur mehr Restmengen. Die Abbaufrist für *Arrat* ist der 7. November 2025.

Christine Greimel



### Für alle Maisbaugebiete!

**SICHER – SAUBER – PREISWERT**

**VORTEILE**

- Für alle Maisbaugebiete geeignet
- Komplettlösung mit Hirse-Dauerwirkung
- Sichere Bekämpfung auch von neu auflaufenden Hirsen und von Problemunkräutern







Syngenta Agro GmbH – Zweigniederlassung Österreich  
Anton Baumgartner Straße 125/23/1, 1230 Wien  
Tel.: 01-862 31 30 | Beratungs-Hotline: 0800/20 71 81  
www.syngenta.at

Zulassungsnummern:  
Elumis 3210  
Dual Next: 2881-502  
Mais Banvel WG: 2674





Optimale Ein-  
arbeitung von  
Begrünungen  
und Saatbett-  
bereitung  
PÖTTINGER

## Terradisc T: ideale Zerkleinerung

Die gezogenen Kurzscheibeneggen TERRADISC T mit vier, fünf und sechs Meter Arbeitsbreite zeichnen sich durch einen zuverlässigen, vielseitigen Einsatz in der Bodenbearbeitung aus – auch bei der Frühjahrsarbeit.

### Gewendelte Messerwalze

Vor der Aussaat im Frühjahr bedarf es einer Zerkleinerung und Einarbeitung von üppigen, abgefrosteten oder grünen Zwischenfrüchten. Dazu ist die TERRADISC mit einer gewendelten Messerwalze ausstattbar. Diese gewährleistet einen starken Zerkleinerungseffekt durch ständigen Bodenkontakt. Durch die Zerkleinerung und den zusätzlichen Schnitt der organischen Masse quer zur Fahrtrichtung schafft die Scheibenegge eine gleichmäßige und störungsfreie Einmischung der Masse. Sollte die Messerwalze für einen Arbeitsgang nicht benötigt werden, lässt sich diese hochklappen.

### Kosteneffizientes Saatbett

Gleichzeitig kann mit der TERRADISC die Saatbettbereitung erledigt werden. Durch die optimale Abstimmung von Scheibendurchmesser und -stellung wird bestes Durchmischen und Krümeln erreicht. Die unterschiedlich wählbaren Nachläufer sorgen im Anschluss für die notwendige Rückverfestigung, um die Kapillarität herzustellen. So wird die Grundlage für die Saat und den zuverlässigen Feldaufgang gelegt, indem das Korn auch unter trockenen Bedingungen ausreichend Wasser erhält.

www.pottinger.at

ANZEIGE

# Ölkürbis: Voraufbau

Versuche der Landwirtschaftskammer zeigen Alternativen zum ausgelaufenen Wirkstoff

## Erfolgreiche Herbizidbehandlung im Vorjahresversuch

Links wurde Ölkürbis pro Hektar mit 0,75 Liter Spectrum und 0,25 Liter Centium CS behandelt, rechts die Kontrollparzelle ohne Pflanzenschutz

GREIMEL



Nachdem die Wirkung der Voraufbau mitel in Ölkürbis auch stark von der Bodenfeuchtigkeit abhängt, hat natürlich die mechanische Unkrautbekämpfung ihre Bedeutung

KRISTOFERITSCH

Auch heuer wird Kürbissaatgut für den konventionellen Anbau mit *Redigo M* und *Merpan 80 WDG* gebeizt. Im Vorjahr führte diese Beizanwendung in der Praxis zu einem sehr guten Aufgang. Für den Biolandbau steht 2025 mit *Flowbrix* (Kupferoxychlorid) gebeiztes Saatgut zur Verfügung.

Die 2024 durchgeführten Beizversuche der Landeskammer und der Saatzucht Gleisdorf zeigten deutlich, dass derzeit vor allem auf die Wirkstoffe Metalaxyl M (in *Maxim XL*) beziehungsweise Metalaxyl (in *Redigo M*) im Ölkürbis anbau nicht verzichtet werden kann! Dabei verbessert Captan (in *Merpan 80 WDG*) vor allem die Wirkung von *Redigo M* merklich.

### Bitterer Abschied

Die Unkrautbekämpfung in Ölkürbis steht heuer aber wieder vor neuen Herausforderungen. Erstmals muss die Unkrautbekämpfung ohne dem Wirkstoff s-Metolachlor durchgeführt werden. Die Landwirtschaftskammer hat dazu Herbizidversuche auf zwei Standorten angelegt. Produkte mit s-Metolachlor (*Dual Gold*, *Basar*, *Deflexo*, *Deluge 960 EC*) dürfen in Ölkürbis dieses Jahr nicht eingesetzt und auch nicht mehr gelagert werden! Der Wegfall des Wirkstoff-

## Schadbilder



1



2



3



4



5



6

# Schädlinge und Krankheiten in

Neue Fruchtfäule-Art trat im Vorjahr auf vorübergehend überschwemmten Flächen auf – mindestens zwei

Wenn im Frühjahr Wirtschaftsdünger (vor allem Mist) ausgebracht bzw. Gründdecken eingearbeitet werden, sollte bei der Aussaat vorbeugend ein Granulat in die Saatsfurche mitgegeben werden. Zur Bekämpfung der Saatenfliege **1** und des Drahtwurmes in Ölkürbis ist *Force Evo* mit 16 Kilo pro Hektar zugelassen (Notfallzulassung nach Artikel 53). Wenn möglich, sollte aber im Herbst vor dem Kürbis anbau immer eine Pflugfurche erfolgen und im Frühjahr mineralisch gedüngt werden, um so vorbeugend das Problem Saatenfliege in den Griff zu kriegen. Eine Notfallzulassung wurde auch für *Belem 0.8 MG* beantragt.

### Aufbauprobleme

Eine Ursache für das Nichtauflaufen des Ölkürbisses können starke Fraßschäden an den keimenden Samen sein, welche durch die Larven der Saatenfliege hervorgerufen werden. Die Saatenfliege wird angelockt durch wenig verrottetes organisches Material (Mist, Gründdecken). Die Larven schädigen vor allem bei kühlen Temperaturen während der Keimung. Warme wüchsige Bedingungen

nach dem Kürbis anbau sind daher ebenfalls eine wichtige vorbeugende Maßnahme für einen guten Aufgang.

### Blattläuse

Für *Mospilan 20 SG* wurde zur Bekämpfung von Blattläusen **2** als Virusvektoren eine Notfallzulassung nach Artikel 53 beantragt. *Mospilan 20 SG* muss immer mit Netzmittel ausgebracht werden. Das Netzmittel kann auch durch den Blattdünger *Wuxal P Profi* ersetzt werden. *Mospilan 20 SG* darf nur einmal mit 0,2 Kilo pro Hektar eingesetzt werden. Es kann bereits ab dem Zwei-Blattstadium bis zum Sechs-Blattstadium des Ölkürbis eingesetzt werden.

Das Insektizid *Tepeki* sowie die Vertriebsweiterung *Afinto* sind nach Artikel 51 zur Bekämpfung von Blattläusen in Ölkürbis zugelassen und können ab dem Sechs-Blattstadium des Ölkürbis mit 0,16 Kilo pro Hektar zweimal eingesetzt werden. Der Hersteller empfiehlt die Anwendung von *Tepeki/Afinto* immer in Kombination mit einem Superspreiter. Dabei wird das firmeneigene Mittel *Karibu* mit einer Aufwandmenge von 100 bis 200 Milliliter je Hektar empfohlen. Dadurch wird die Benetzung optimiert und die Wirkung verbessert. Insektizide wie *Mospilan 20 SG* oder *Tepeki* sollten in den Abendstunden eingesetzt werden.

zung optimiert und die Wirkung verbessert. Insektizide wie *Mospilan 20 SG* oder *Tepeki* sollten in den Abendstunden eingesetzt werden.

### Schadschwelle

Eine Schadschwelle für den Blattlausbefall ist schwierig zu definieren. Grundsätzlich sollte, wenn Blattläuse vermehrt auftreten, nicht lange zugewartet werden, da vor allem junge Pflanzen anfällig für das von den Blattläusen übertragene Zucchini gelbmosaikvirus **3** sind. Stark befallene kleine Pflanzen werden auch im Wuchs stark beeinträchtigt.

### Fäule und Mehltau

Nach Anhebung des Rückstandshöchstwertes von Fluopyram auf 0,4 Milligramm pro Kilo Kerne wurde *Propulse* wiederum für den Ölkürbis zugelassen. *Propulse* (Wirkstoffe: Prothioconazol + Fluopyram) kann in Ölkürbis gegen Schwarzfäule **4** und Echten Mehltau **5** mit der Aufwandmenge von einem Liter je Hektar zweimal eingesetzt werden. Die Anwendung von *Propulse* ist von Bbch 57 (Blütenansatz am Hauptsproß sichtbar) bis Bbch 64 (Blüte am Haupt-

### Rückstandsgefahr

Insektizide als auch Propulse sollten nur bei Notwendigkeit eingesetzt werden. Vorsicht ist auch bei Blattdüngern geboten. Der Ölkürbis ist dafür bekannt, dass es zu Rückständen in den Kernen und im Öl kommen kann.

Wenn vermehrt Blattläuse auftreten, nicht zuwarten, da junge Pflanzen sehr anfällig sind

Christine Greimel, LK-Pflanzenschutzexpertin

sproß offen) zugelassen. Um Rückstände möglichst zu vermeiden, wird eine einmalige Anwendung vor Reihenschluss empfohlen.

Für die Pflanzengesundheit kann auch das biologische Produkt *FytoSave* (Wirkstoff Cos-Oga), welches die pflanzeigenen Abwehrkräfte zum Schutz vor Krankheiten stimuliert, eingesetzt werden. Dabei wird das Eindringen von Pilzen ins Blattgewebe „vorgetäuscht“. Die Pflanzen reagieren auf das Vorhandensein dieser Substanzen



# wichtiger denn je

s-Metolachlor, jedoch noch mit wenig Erfahrungswerten

Das s-Metolachlor bringt Unsicherheit, vor allem, was die Verträglichkeit der Voraufbaumittel angeht. Es gibt in der Praxis noch wenig Erfahrungen mit den Ersatzprodukten. Alle sind

An die Aufwandmengen der alternativen Mittel für seine Böden vorsichtig herantasten

Christine Greimel, LK-Pflanzenschutzexpertin

daher aufgerufen, sich an die Aufwandmengen von *Spectrum* oder *Successor 600/Quantum* heranzutasten, um für ihre Böden die richtige Aufwandmenge zu finden.

Die Unkrautbekämpfung im Ölkürbis ist in vielen Regionen eine Kombination aus chemischen und mechanischen Maßnahmen. Nachdem die Wirkung der Voraufbaumittel im Ölkürbis auch stark von der Bodenfeuchtigkeit abhängt, ist weiterhin auch die mechanische Unkrautbekämpfung wichtig.

## Neues Herbizid

Das neue *Conaxis* vereint die Wirkstoffe von *Spectrum* (Dimethenamid-p) und *Centium*

CS (Clomazone). *Conaxis* wird eine Zulassung in Leguminosen, Raps und Sonnenblumen bekommen. Für den Ölkürbis soll eine Zulassung nach Artikel 51 beantragt werden. Ob die Zulassung für die Ölkürbissaison 2025 noch rechtzeitig kommt, ist noch nicht sicher. *Conaxis* wird für Ölkürbis mit 1,5 Liter pro Hektar zugelassen werden. Mit 1,5 Liter *Conaxis* werden umgerechnet 0,21 Liter *Centium CS* und 0,83 Liter *Spectrum* pro Hektar ausgebracht. Nachdem unsicher ist, ob *Conaxis* rechtzeitig zur Verfügung steht, hat die Landeskammer für *Spectrum* eine Flächenzulassung nach Artikel 53 (Notfallzulassung) beantragt.

## Lücken bei Neophyten

Wurzelunkräuter wie Winde und Distel, aber auch der Zweizahn, können im Kürbis nicht bekämpft werden. Auch invasive Pflanzenarten wie Ambrosie, Stechapfel, Schönmalve und Spitzklette bleiben in Ölkürbis übrig. Knötericharten sind in Ölkürbis ebenfalls eine Herausforderung.

## Empfohlene Strategie

Für 2025 wird seitens der Landwirtschaftskammer Steiermark folgende Herbizidstrategie empfohlen: Im Voraufbau 1,5 Liter *Successor 600/Quantum* + 0,25

## Verträglichkeit prüfen

Sämtliche Pflanzenschutzmittelzulassungen im Ölkürbis sind Zulassungen nach Artikel 51 (Lückenindikationen) oder nach Artikel 53 (Notfallzulassungen). In beiden Fällen bedeutet dies, dass mögliche Schäden aufgrund mangelnder Wirksamkeit oder Schäden an der Kultur im Verantwortungsbereich des Anwenders liegen. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.



QR-Code scannen und auf [www.baes.gv.at](http://www.baes.gv.at) Pflanzen-schutzmittelregister aufrufen

Liter *Centium CS* oder 0,8 Liter *Spectrum* + 0,25 Liter *Centium* pro Hektar. *Spectrum* hat dabei klare Vorteile bei der Bekämpfung von Knötericharten. Auch die Ansprüche an die Bodenfeuchtigkeit sind bei *Spectrum* geringer.

Eine Nachkorrektur der Hirsen im Nachaufbau – wenn notwendig – kann mit einem Liter *Fusilade Max* (EC 12 bis EC 21), oder 1,25 bis 1,5 Liter *Focus Ultra* (EC 12 bis EC 19) erfolgen. *Focus Ultra* ist in Ölkürbis mit ma-

ximal zwei Liter pro Hektar zugelassen. Quecke kann bei 15 bis 20 Zentimeter Wuchshöhe mit zwei Liter *Fusilade Max* pro Hektar bekämpft werden.

Nachdem *Spectrum* in der Praxis wenig eingesetzt wurde und *Successor 600* noch weniger, gibt es mit einer zusätzlichen Kombination mit *Flexidor* wenig Erfahrungen. Eine Kombination der vorgeschlagenen Mischungen mit *Flexidor* wird daher nicht empfohlen!

In LK-Versuchen zeigte sich auch, dass ein Verzicht auf *Spectrum* oder *Successor 600/Quantum* aus Verträglichkeitsgründen nicht zum erwünschten Erfolg führt. Die alleinige Anwendung von jeweils ¼ Liter *Flexidor* und ¼ Liter *Centium CS* pro Hektar im Voraufbau und Gräserkorrektur im Nachaufbau bekämpfte zweikeimblättrige Unkräuter nicht ausreichend. Nach den Erfahrungen 2024 kann demnach auf *Spectrum* oder *Successor 600/Quantum* nicht verzichtet werden.

Warme, wüchsige Bedingungen erhöhen die Verträglichkeit der Pflanzenschutzmittel. Daher den Ölkürbis nicht zu früh anbauen und vor allem nasse und kühle Witterungsphasen abwarten.

Christine Greimel



## Neue Technologie schützt Knöllchenbakterien

Ein ertragreicher Sojaanbau ist eng verbunden mit einer optimalen Knöllchenentwicklung an der Sojawurzel. Das Premiuminokulat TURBOSOY mobilisiert die Leistungsreserven und steigert die Effizienz der Knöllchenbakterien. Mit SeedJection eröffnet sich eine neue technologische Dimension in der Saatgutbehandlung.

## Sicher im Korn geschützt

Dabei wird das Premiuminokulat TURBOSOY präzise in jedes einzelne Saatkorn injiziert und versiegelt. Die empfindlichen Knöllchenbakterien sind dadurch im Korn eingebettet und vor negativen Umwelteinflüssen geschützt. Die Lebensfähigkeit der Bakterien ist dadurch auf längere Zeit gesichert. Die Unternehmen ENSEMO und SAATBAU haben gemeinsam in jahrelanger Forschungstätigkeit die Praxistauglichkeit der SeedJection Technologie im Labor und am Feld eingehend erforscht, geprüft und erfolgreich bestätigt. Sojabohnensaatgut mit TURBOSOY injected ist zum Frühjahrsanbau 2025 bei den Sorten ADELFA und ALTONA erhältlich.

## SESAM24 – Immer offen für Saatgut

Die Kornkammer der SAATBAU LINZ ist rund um die Uhr für Sie geöffnet. Auf [www.sesam24.at](http://www.sesam24.at), unserem neuen Online-Shop für Saatgut, kann jederzeit von überall bestellt werden. Ab einer Mindestbestellmenge, je Kulturart unterschiedlich, kümmern wir uns um die Lieferung direkt bis zu Ihrem Hof. Das erspart Ihnen mühsamen Abholstress. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg mit den Sorten der SAATBAU LINZ. Besuchen Sie uns auf [www.saatbau.com](http://www.saatbau.com), informieren Sie sich über die Versuchsergebnisse und folgen Sie uns auf Facebook und Instagram.

[www.saatbau.com](http://www.saatbau.com)

ANZEIGE

# Ölkürbis bekämpfen

Jahre Anbaupause empfohlen

mit der Bildung eigener Abwehrstoffe, welche in der Folge das Eindringen von Schaderregern in die Pflanze oder die Entwicklung des Schadereggers innerhalb der Pflanzenzelle verhindern. *FytoSave* ist in Ölkürbis zugelassen gegen Echten Mehltau. Die Praxisaufwandmenge beträgt zwei bis drei Liter pro Hektar. Da *FytoSafe* keine direkte Wirkung hat, sondern die pflanzeigenen Abwehrkräfte aktiviert, ist laut Hersteller ein vorbeugender Einsatz wichtig und ein mehrmaliger Einsatz, zumindest zweimal, vorteilhaft, um die Abwehr zu maximieren.

Für den vorbeugenden Erhalt der Pflanzengesundheit kann auch *Plantonic* (Pflanzenhilfsmittel) verwendet werden. Dabei werden vier Liter pro Hektar empfohlen. *Plantonic* ist ein natürliches Pflanzenkonditionierungsmittel zur Stärkung des Immunsystems der Pflanzen. Es besteht aus Pflanzenextrakten und Pflanzenölen.

## Neue Fruchtfäuleart

Eine neue Fruchtfäule ist 2024 in der Steiermark aufgetreten. Laut Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (Agnes) handelte es sich dabei um

Phytophthora capsici [6]. Sie ist nur dort aufgetreten, wo Kürbisflächen einige Zeit unter Wasser standen. Die anfänglich wässrigen Flecken an der Frucht breiten sich rasch aus, bilden einen weißen Pilzbelag und führen rasch zum Abfaulen der gesamten Frucht. Die betroffenen Flächen

verfaulen vielfach gänzlich. Phytophthora capsici kann mindestens zwei Jahre im Boden überleben. Auf den betroffenen Flächen sollte somit zumindest zwei Jahre lang kein Anbau von Ölkürbis erfolgen!

Christine Greimel



Gegen Pilzerkrankungen gibt es für Ölkürbis mittlerweile auch Pflanzenhilfsmittel, die vorbeugend einzusetzen sind

KRISTOFERITSCH

F&M

PROBSTDORFER  
SAATZUCHT

Frühbezugsaktion!

€ 9 / Pkg  
bis 31.01.2025  
€ 6 / Pkg  
ab 28.02.2025

PROBSTDORFER  
SAATZUCHT

NEU

BRV2309D

Der neue mittelspäte Brevantmais (410)

Offizieller Ertragsvergleich  
STEIERMARK

110%  
100%  
90%  
80%  
70%

100%

94%

93%

93%

91%

410

420

390

420

380

BRV2309D

DKC5068  
(DieSissy)

KWS  
Kashmir

DKC5065  
(Absoluta)

Kerala

Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Probbericht 2024, Mittel aus 9 Versuchen; 100% = 17.260 kg/ha

BRV2604D

Der ALLROUNDER für die Steiermark (370)

Wie du säst, so wirst du ernten.

BREVANT

saat

[www.probstdorfer.at](http://www.probstdorfer.at)



Vorsichtig düngen

**Kalk.** Für Kürbis sollte der ph-Wert über sechs liegen. Regelmäßige Kalkgaben fördern auch das Bodenleben, verbessern die Struktur und die Durchwurzelung. All das erhöht die Ertragsfähigkeit.

**Hauptnährstoffe.** Kürbis darf mit maximal 80 Kilo Stickstoff (60 Kilo in grundwassersensiblen Gebieten), 50 Kilo Phosphor und 180 Kilo Kalium (bis zu 150 Kilo Kali kommen meist durch Maisstroh retour) gedüngt werden.

**Keine Spätgaben.** Von späten Stickstoffgaben wird abgeraten, da dies zu einer Entwicklungsverzögerung und verspätet angelegten Früchten führen kann. Letztlich bedeutet dies eine ungleiche Abreife.



DER Spezialist für Kürbis-Erntetechnik

Als Marktführer und Spezialist in der Kürbiserntetechnik bieten wir Dienstleistungen und Service für alle Maschinen an - egal welches Fabrikat. Unser neues Ascon3 X-MODUL verwandelt Ihre Moty-Maschinen in eine leistungsstarke Rotormaschine mit der Effizienz und Technologie der Ascon3 PHÖNIX. Auch in der Kürbiskern-Waschtechnik setzen wir neue Maßstäbe: Die innovative Rotorwaschanlage POSEIDON besticht mit Effizienz und Leistungsfähigkeit!

Bernhard Pfeiffer | 0664/1944842  
ascon3.at

CrossCutter Disc Aggressive

Maximale Effizienz, selbst unter schwierigsten Bedingungen – die bewährte CrossCutter Disc wurde für eine ultraflache, ganzflächige Bodenbearbeitung entwickelt. Sie wird auf Väderstads Scheibenegge Carrier montiert und zerkleinert, hackt und mulcht in einem Arbeitsgang bei bis zu 20 km/h Fahrgeschwindigkeit. Seit 2018 am Markt hat sie die flache Bodenbearbeitung revolutioniert.

Mit der neuen CrossCutter Disc Aggressive und den geschärften TrueCut-Schneiden setzt Väderstad neue Maßstäbe: Sie sorgt für eine noch intensivere Bodenbearbeitung und ist ideal für schwere Böden sowie anspruchsvolle Ernterückstände wie Mais- oder Sonnenblumenstoppeln. Das verbesserte Eindringverhalten erleichtert die Arbeit unter schwierigsten Bedingungen.

Erhältlich in 450 mm und 510 mm, fördert die CrossCutter Disc Aggressive durch intensive Bearbeitung bei nur 2–3 cm Tiefe die schnelle Verrottung von Zwischenfrüchten. In Rapsstoppeln schafft sie durch ihre spezielle Scheibenform ein falsches Saatbett für Ausfallraps. Eine zweite Überfahrt zerstört aufgelaufene Pflanzen und sichert so die Feldhygiene für die Folgekultur. Weitere Informationen unter Tel. 02954/30500 und auf

Boden fein, Kürbis rein

Je optimaler der Boden vorbereitet ist, desto zügiger kann die Kürbissaat aufgehen

Der Kürbissamen liegt nach der Aussaat, bedingt durch seine Schalenlosigkeit, lediglich durch die Beize geschützt im Boden. Durch den Verlust der harten Samenschale ist der Samen bei kühlen und feuchten Witterungsbedingungen einem großen Infektions- und Schädlingsbefallsrisiko ausgesetzt. Sowohl im Bio- als auch im konventionellen Landbau sollte keinesfalls auf eine Beizung des Saatguts verzichtet werden. Für 2025 sind entsprechende, in Versuchen ausgetestete Beizungen zugelassen (Seite VI). Es gilt daher alle Bedingungen für einen gesicherten Auflauf zu optimieren.

Saatbett optimieren

Kürbissamen brauchen einen guten Bodenschluss, weshalb ein feinkrümeliges, gut abgesetztes Saatbett geschaffen werden muss. Am sichersten lässt sich dieses mit einer Pflugfurche im Herbst herstellen. Verschiedene Auflagen veranlassen immer mehr Betriebe, alternative Bodenbearbeitungs- und Saatechniken anzuwenden.

Oftmals erfolgt die Feldbestellung erst nach abfrosten-der oder winterharter Begrünung im Frühjahr. Sind zu grobe Strohreste am Feld, ist mit schlechterem Aufgang zu rechnen. Es sollten daher Systeme



Die schalenlosen Kürbissamen sind anfällig – je schneller sie keimen, desto besser  
KRISTOFERITSCH

genutzt werden, die den Saatgutbereich sauber von Stroh und Mulchresten trennen (beispielsweise Sternrad-Klutenräumer). Strohreste erhöhen auch das Infektionsrisiko für Frucht- und Krautfäulen. Auch die Saatenfliege wird davon angelockt. Sie kann den Feldaufgang massiv beeinträchtigen. In diesem Fall sollte der Einsatz von insektiziden Streugranulaten wie Force angedacht werden.

Überlegungen zur Saat Die Pflanzenzahl liefert einen wichtigen Beitrag zur Unkrautunterdrückung. Die Aussaatstärke sollte zumindest 17.000 bis 18.000 Pflanzen pro Hek-

Die Voraufbehandlung ist heuer entscheidend – viel mehr als die Sortenfrage  
Reinhold Pucher, LK-Kürbisexperte

tar aufweisen, im Biolandbau 20.000 bis 22.000 Pflanzen, da durch schlechteren Auf-  
aufschutz wahrscheinlich mit mehr Pflanzenausfällen zu rechnen ist.

Ob ich die Bestände auf 140 oder auf 70 Zentimeter Reihenabstand säe, ist entscheidend im Hinblick auf eine geplante mechanische Unkrautregulierung. Beim weiteren Reihenabstand ist es jedenfalls länger möglich, mit einem Hackgerät das Unkraut zu regulieren. Wer die langtriebigen älteren Populationssorten anbaut (beispielsweise Gleisdorfer Ölkürbis, GL Classic), kann mit 210 Zentimeter Reihenabstand säen. Auf wärmeren sandigen Böden sät man auf drei bis vier Zentimeter Ablagetiefe, auf kühleren tonbetonten Böden mit zwei bis drei Zentimetern et-

was seichter. Vorsicht beim Einsatz des Herbizids Flexidor: Hier muss mindestens drei Zentimeter tief abgelegt werden!

Starke Sorten Die Frage der Sortenwahl beeinflusst den Ertrag viel geringer, als die Bodenvorbereitung und vor allem der Pflanzenschutz. GL Rustikal empfiehlt sich nach wie vor als ertragsstabile Sorte mit ausgeprägter Gesundheit, guter Ölausbeute und hoher Tausendkornmasse. GL Atomic ist in der Regel bei höherem Ölgehalt und hoher Fruchtfauletoleranz ertragsstärker. Allerdings braucht diese kleinfruchtige und -körnige Sorte besondere Sorgfalt bei der Ernte und den nachfolgenden Verarbeitungsschritten.

Sehr ertragsstark und krankheitstolerant ist die neuere Sorte GL Rudolf. Auch der Ölgehalt ist auf hohem Niveau. Wer sehr frühes Sortenmaterial braucht, kann auf die Sorte Pablo zurückgreifen, die auch stabile Erträge zeigt. Vorsicht: Die Fruchtfaule zum Erntetermin darf nicht übersehen werden!

Reinhold Pucher

Bis zu € 2.500,- Lagerbonus auf VÄDERSTAD Carrier  
Aktion gültig bis 31. März

HAMMERSCHMIED

hammerschmied.at | T +43 2954 30500 | Göllersdorf

HYBRIDÖLKÜRBIS

PABLO  
So früh so gut

- frühreifste Sorte
- schnellste Jugendentwicklung
- sehr früher Bestandesschluss
- gesund

NEU

www.saatbau.com

75 SAATBAU  
Saat gut, Ernte gut.

Ölkürbis Sortenversuch 2018 bis 2023						
Sorte	Kornertrag Rel% NÖ	Kornertrag Rel% ST	Ölertrag Rel% NÖ	Ölertrag Rel% ST	Ölgehalt % TS	Prüffahre
GL Albert (H)	119	115	122	117	1	2
GL Atomic (H)	97	100	98	101	0,5	6
GL Classic (F)	52	65	51	64	-2	2
GL Ferdinand (H)	102	107	102	107	0,4	2
GL Inka (H)	96	92	96	92	0	6
GL Johannes (H)	89	105	88	104	-0,2	3
GL Josef (H)	113	121	113	122	0,2	2
GL Leopold (H)	100	105	98	104	-0,7	3
GL Ludwig (H)	104	113	103	112	-0,3	2
GL Rudolf (H)	116	112	115	111	-0,4	5
GL Ruprecht (F)	66	90	66	90	-0,6	2
GL Rustikal (H)	91	96	91	96	-0,2	6
GL Sonne (H)	102	96	103	96	0,2	2
GL Venus (H)	100	103	101	104	0,5	2
GL Vincent (H)*	115	108	97	89	-8,6	2
Pablo (H)	93	94	89	91	-1,9	2
Standardmittel	10 dt/ha	12,9 dt/ha	4,4 dt/ha	5,7 dt/ha	48,60%	

H=Hybridsorte, F= frei abblühende Sorte, \*beschalte Körner